



NEU DENKEN.  
MIT VOLLER ENERGIE.

**GASAG**

**GASAG-GRUPPE  
GESCHÄFTSBERICHT 2023**

# VORWORT DES VORSTANDS

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftsfreunde und Marktpartner,

in 2023 war die GASAG-Gruppe erneut auf vielen Ebenen gefordert und musste sich fast täglich im Sinne unseres Claims „Neu denken“ beweisen. Mit Erfolg: Während der europäischen Energiekrise hat das Unternehmen Resilienz und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit gezeigt.

Heute blicken wir auf ein herausforderndes, aber auch auf ein wirtschaftlich sehr erfolgreiches Jahr für die GASAG-Gruppe zurück.

Die ersten Monate waren stark geprägt von den disruptiven Auswirkungen des Ukrainekrieges auf die Energiemärkte. Da 70 Prozent des Wärmesektors in Berlin und Brandenburg auf Erdgas angewiesen sind, war die Sicherstellung einer unterbrechungsfreien Gasversorgung für die Hauptstadtregion gerade in dieser Situation unsere wichtigste Aufgabe.

Angesichts des zuvor nie gesehenen Anstieges der Beschaffungspreise in den Jahren 2022 und 2023 rückte auch die Abfederung der sozialen Herausforderungen für unsere Kundinnen und Kunden verstärkt in den Fokus. Mit hohem administrativem und organisatorischem Aufwand setzten wir die kurzfristig eingeführten gesetzlichen Preisbremsen in den unterschiedlichen Kundensegmenten um. Zugleich arbeiteten wir eng mit Behörden und Betroffenen zusammen, um soziale Härten zu vermeiden. Unser Kundenservice leistete angesichts des stark gewachsenen Beratungsbedarfes Außergewöhnliches.

Durch eine angepasste Beschaffungsstrategie gelang es im Jahresverlauf, die Entspannung auf den Energiemärkten zu nutzen und Kostenrückgänge an unsere Kundinnen und Kunden weiterzugeben – in Form von gleich zwei signifikanten Preissenkungen zum 1. Mai und zum 1. Dezember 2023.

Neben diesen dringlichen aktuellen Herausforderungen konnte die GASAG-Gruppe ihre langfristigen Ziele auch operativ im Blick behalten. Bereits im Jahr 2021 hatten wir das Erreichen der Klimaneutralität bis zum Jahr 2040 ins Zentrum unserer Strategie gestellt. Schritt für Schritt werden wir uns diesem Ziel annähern: durch eine Vergrünung von Prozessen und Produkten, durch eine deutliche Ausweitung unseres Geschäftes mit Energielösungen und gesteigerte Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energien.

Die Umsetzung dieser Aufgabe ist anspruchsvoll, aber auch eine tägliche Inspiration für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der GASAG-Gruppe.

In vielen Bereichen sind wir diesem Klimaneutralitätsziel in 2023 nähergekommen. 80 Prozent der Abschlüsse mit neuen Kunden erfolgten mit Ökogas und unsere Vertriebs- und Engineering-Kompetenzen im Bereich Energielösungen konnten wir wie geplant deutlich ausweiten. Große Fortschritte erzielten wir auch beim Aufbau eines elektrisch betriebenen Fuhrparks, bei der nachhaltigen Ausrichtung unseres



**Matthias Trunk**  
Mitglied des Vorstands

**Georg Friedrichs**  
Vorstandsvorsitzender

**Stefan Hadré**  
Mitglied des Vorstands

Beschaffungswesens und der Optimierung unserer eigenen Energieverbräuche. Außerdem haben wir als eines der ersten Unternehmen in Deutschland das 49-Euro-Ticket für unsere Belegschaft kostenfrei verfügbar gemacht.

Ein zentrales Handlungsfeld für das Unternehmen bleibt die Transformation der bestehenden Wärme- und Gasnetzinfrastrukturen. Das Gasnetz der Zukunft wird kleiner, intelligenter und wasserstofftauglich sein. Auf den folgenden Seiten erhalten Sie Einblicke in einige der Projekte, die wir intensiv vorantreiben, um die Wärmewende in der Hauptstadtregion erfolgreich zu gestalten.

Das vergangene Jahr hat sehr deutlich gemacht, dass für den Erfolg der Wärmewende viel soziale Sensibilität, Transformationsfreude in den Unternehmen und stabiles staatliches Engagement nötig sein werden. Unseren Beitrag dazu wollen wir auch im Jahr 2024 und den Folgejahren leisten. Wir sind Berlin, der Hauptstadtregion und ihren Menschen seit über 175 Jahren verpflichtet und haben ein klares Bild davon, wie wir die Energiezukunft der Region mitgestalten können. Dies ist der Antrieb für die Begeisterung und die Leidenschaft, mit der wir unseren Auftrag auch in Zukunft erfüllen werden.

Georg Friedrichs

Stefan Hadré

Matthias Trunk



**DIE ZUKUNFT BRAUCHT  
VIELE GUTE IDEEN.  
WIR HABEN SIE.**

Nur wenige Kilometer Luftlinie sind es von der Übernahmestation im brandenburgischen Blumberg bis ins Herz Berlins. Wer der Strecke folgen möchte, gelangt aus ländlicher Gegend mit Äckern und Reiterhöfen zur Allee der Kosmonauten in Marzahn und hinunter an die Rummelsburger Bucht; dort folgt ein Schwenk nach Westen, Richtung Berlin Mitte, bevor man unweit der Jannowitzbrücke das Ziel erreicht. Die Strecke ist ein Katzensprung, verglichen mit den knapp 14.000 Kilometern Gasnetz, die die GASAG-Gruppe insgesamt betreibt. Aber sie ist für Berlin von entscheidender Bedeutung auf dem Weg in eine klimaneutrale Zukunft.

### **H2-Startnetz Berlin: Auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft.**

Das „H2-Startnetz Ost“ führt aus dem Norden nach Mitte, sein Gegenstück „Berlin West“ aus dem Südwesten kommend über Wilmersdorf nach Charlottenburg. An diesen 60 Kilometern, durch die heute rund 50 Prozent des Gasabsatzes in Berlin fließen, liegen die fünf großen Gas-Heizkraftwerke der Stadt mit einer Leistung von über 500 Megawatt. Sie können ab 2030 mit grünem Wasserstoff versorgt werden – durch die Leitungen der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg. Ein vollständiger Ersatz von Erdgas durch Wasserstoff ist nicht zu erwarten. Wasserstoff wird in Berlin aber benötigt werden, um die Spitzenlast im Strom- und Fernwärmesystem abzudecken. So ist die Versorgung auch im Winter jederzeit gewährleistet, wenn der Wärmebedarf steigt, Wind- und Solarenergie aber nicht in ausreichendem Maße verfügbar sind. Mit den erforderlichen Vorprüfungen für eine Umwidmung der Netzabschnitte auf Wasserstoff wurde längst – und mit sehr positiven Ergebnissen – begonnen. Die zuverlässige und sichere Versorgung der Stadt ist seit jeher unsere Aufgabe und hat auch in Zukunft oberste Priorität.

Berlin lässt sich in Fragen der Energie nicht ohne Brandenburg denken, und Wasserstoffleitungen sind wenig wert ohne einen Hochlauf der Wasserstoffproduktion. Dessen Grundlagen wurden jüngst mit der Fortschreibung der Nationalen Wasserstoffstrategie sowie der Festlegung auf ein nationales Wasserstoff-Kernnetz gelegt. Wir sind überzeugt, dass grüner Wasserstoff eine wichtige Rolle bei der Dekarbonisierung des Energiesystems spielen wird, und bereiten unsere Infrastruktur darauf vor.

### **Regionale Stromerzeugung: Die Grundlage wirklich grünen Wasserstoffs.**

Wasserstoff ist dann grün, wenn er in ausschließlich mit Strom aus erneuerbaren Energien betriebenen Elektrolyseuren hergestellt wird. Kommt dieser Strom aus der Region, lassen sich weitere Synergien heben (beispielsweise zur Entlastung der Stromnetze) – und Brandenburg bietet erhebliches Potenzial für die Energieerzeugung aus Wind- und Sonnenkraft.



**Auf dem Weg** zur Klimaneutralität: Die GASAG-Gruppe investiert verstärkt in Windkraft und Photovoltaik.

Ein Paradebeispiel regionaler Stromerzeugung ist die 2023 in Betrieb genommene Photovoltaik-Freiflächenanlage „Laubsdorf II“ der GASAG-Gruppe. Auf einer 14 Hektar großen Fläche erzeugen etwa 21.500 Module rund 12,5 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr. Viele weitere Wind- und Photovoltaikprojekte der GASAG-Gruppe befinden sich bereits in Planung. Bis zum Jahr 2030 ist der Ausbau eigener Solar- und Windkraftanlagen auf eine installierte Leistung von circa 300 Megawatt geplant. Dies entspricht einer Verfünffachung des aktuellen Angebotes.

Der regional erzeugte Strom kann den Bewohnerinnen und Bewohnern in der Umgebung gleich mehrfach zu Gute kommen. Zum einen als Regionalstrom für Privatkunden, aber auch, um Elektrolyseure zu betreiben, die an verschiedenen Stellen in Brandenburg entstehen werden. Ein Beispiel ist Ketzin. In der hier von der EMB geplanten Elektrolyse-Anlage soll grüner Wasserstoff produziert werden, der künftig die Busse des öffentlichen Personennahverkehrs im Havelland antreibt.

In der Wärmeversorgung wird grüner Wasserstoff vor allem bei der Deckung von Bedarfsspitzen eine wichtige Rolle spielen. Deshalb ist er ein wichtiger Baustein der Wärmewende in der Metropolregion – und ein Herzensthema der GASAG-Gruppe.



**DIE ZUKUNFT WIRD SPANNEND.  
UND SICHER GRÜN.**

Die Wohnsiedlung im Südosten Berlins entstand in den 1960er-Jahren, damals noch inmitten von Feldern, am Rand der Stadt. Auf die Häuser setzte man Flachdächer, in die Keller Ölheizungen. Neben einigen Einfahrten stehen heute bereits Wärmepumpen. Vereinzelt glänzen Solarmodule auf den Dächern. Die meisten Hausbesitzer aber warten, bis sie Gewissheit haben, wie sie ihre oft noch unsanierten Häuser künftig heizen können.

### **Partner für die kommunale Wärmeplanung – und jeden einzelnen unserer Kunden.**

Diese Gewissheit wird die kommunale Wärmeplanung geben. In Berlin bis 2026, in Brandenburg bis 2028 werden Wärmekataster für jede Straße, jedes Haus anzeigen, welche Wärmequelle verfügbar ist. Unabhängig von der präferierten Lösung ist die GASAG-Gruppe auch dann der zuverlässige Ansprechpartner für Planung, Umsetzung und Betrieb. Um das zu gewährleisten, haben wir unser Leistungsportfolio kontinuierlich erweitert und bieten heute nicht nur Ökostrom- und Ökogasprodukte, sondern auch Wärmepumpen, Energiespeicher, Photovoltaiklösungen und Wallboxen an.

Auch die Wärmeversorgung ganzer Quartiere können wir durch die intelligente Kombination von Technologien, die erneuerbare Energiequellen nutzen, auf Wunsch sogar vollständig klimaneutral und weitgehend autark realisieren. Ein besonders durchdachtes Energiekonzept realisiert GASAG Solution Plus derzeit auf dem Behrens-Ufer in Berlin-Oberschöneweide. Bei vielen innerstädtischen Projekten wie „Antonia“ in Reinickendorf spielt oberflächennahe Geothermie eine bedeutende Rolle, oft in Verbindung mit PVT zur Wärmerегeneration im Erdreich. Derzeit sind die Erdwärmebohrungen auf hundert Meter Tiefe begrenzt. Ob künftig auch Tiefengeothermie in Berlin zum Einsatz kommen wird, ist noch offen.

Im städtischen Umfeld oder nahe Industriearealen bietet Abwärme große Potenziale für die Wärmeversorgung. Das Joint Venture DATA2HEAT-2023 von GASAG Solution Plus und Investa Real Estate gegründet – plant in den nächsten Jahren den Aufbau und Betrieb eines Wärmenetzes, das im ersten Schritt das Gewerbequartier Marienpark, später auch Wohnquartiere in direkter Nachbarschaft nachhaltig mit Wärme versorgen wird. Ein weiteres Abwärme-



**Künftig werden die** über 500 Wohnungen des Pallasium nachhaltig beheizt.

Großprojekt unter Mitwirkung der GASAG-Gruppe wird die energetische Sanierung des Pallasiums sein, des ehemaligen „Sozialpalasts“ in Schöneberg. Hier treten wir den Beweis an, dass sich der Wohnbestand auch unter herausfordernden Rahmenbedingungen sozialverträglich dekarbonisieren lässt.

### **Wir werden die Metropolregion auch künftig warmhalten – zuverlässig und sicher.**

Eine grüne, lebenswerte Zukunft können wir nur gemeinsam erreichen. Daher hat sich die GASAG-Gruppe nicht nur selbst auf den Weg zur Klimaneutralität begeben, sondern unterstützt auch die Kunden bei der Dekarbonisierung ihrer Energieversorgung.

Ebenso wichtig ist uns aber, dass sich unsere Kundinnen und Kunden sicher versorgt und gut beraten fühlen. Unser Fokus liegt daher mehr denn je auf professionellem Bestandskundenmanagement und erfolgreicher Neukundengewinnung. Das Engagement, das wir in unseren Kundenservice stecken, kommt gut an: Die Wettbewerbsanalyse „Fair versorgt mit Gas“ von Focus Money honorierte sie 2023 mit Bestnoten für Fairness, unter anderem in der Kundenkommunikation und -beratung.

Wer GASAG, die EMB oder die Stadtwerke Forst als Energieversorger wählt, entscheidet sich aber nicht nur für „Klasse“ Kundenservice, sondern auch für die Versorgungssicherheit, für die wir seit über 175 Jahren stehen. Das hat auch die Stadt Berlin überzeugt: Sie vergab den Stadtvertrag für Gas erneut an GASAG und lässt rund 2.300 Abnahmestellen und die Gaslaternen der Stadt für noch einmal drei Jahre von uns beliefern. Im Gegenzug werden wir weiterhin alles dafür tun, dem Vertrauen gerecht zu werden, das all diese Kunden uns entgegenbringen.



**DIE ZUKUNFT**

**BEGINNT IN BERLIN.**

**UND IN**

**BRANDENBURG.**



Von Friedrichshain nach Schöneberg, zum zentralen Standort der GASAG-Gruppe auf dem Berliner EUREF-Campus, sind es rund 150 Kilometer. Das idyllische Friedrichshain liegt in der wald- und seereichen südlichen Niederlausitz, südöstlich von Cottbus. Und trotzdem hat es eine direkte Verbindung zum ‚GASAG Energiequartier‘, denn das Dorf befindet sich im Versorgungsgebiet der EMB Energie Brandenburg.

Noch ist in Friedrichshain, Felixsee, der Name der SpreeGas bekannter als der der EMB. Die in der Region tief verwurzelte Marke aus Cottbus steht für Zuverlässigkeit, Vertrauenswürdigkeit und persönlichen Service. Für die Stärken, die auch die neue EMB ausmachen.

### Ein Unternehmen mit doppelter Kraft und einem großen Herz für Brandenburg.

Im September 2003 wurde die SpreeGas auf die EMB Energie Mark Brandenburg verschmolzen, um die vorhandenen Kompetenzen zu bündeln und mit doppelter Kraft für die Energiewende in Brandenburg einzusetzen. Die neu firmierte EMB Energie Brandenburg hält nun rund 200 Konzessionen und versorgt etwa 113.000 Kundinnen und Kunden mit Wärme. Die Marke SpreeGas wird fortgeführt, die die Kunden mit ihrer Heimat in Verbindung bringen. Auch in der Geschäftsführung der neuen EMB ist die Kompetenz und Erfahrung aus Cottbus vertreten.

Die strategische Neuaufstellung zeigt: Brandenburg ist wichtig – und wird in Zukunft eine immer noch bedeutendere Rolle spielen für die Transformation der Energieversorgung in der Metropolregion. Das Potenzial für die Erzeugung von Wind- und Sonnenstrom in dem Flächenbundesland ist enorm. Die GASAG-Gruppe wird dieses Potenzial durch den Ausbau der Erzeugungskapazitäten für erneuerbare Energien nutzen und wo immer möglich die Anwohner vor Ort direkt teilhaben lassen. Schon heute bieten wir mit dem „Spreestrom“ ein regionales Produkt an: Ökostrom, im Solarpark Laubsdorf in der Niederlausitz erzeugt. Weitere Photovoltaik- und Windparks werden folgen.

### Brandenburg ist so groß wie seine Bedeutung für die Energiewende.

Darüber hinaus wird ein kommunales Beteiligungsmodell an der EMB erarbeitet, um die Energiewende partnerschaftlich zu gestalten. Die EMB wird die beteiligten Kommune mit ihrem Wissen nicht nur bei der kommunalen Wärmeplanung unterstützen, sondern auch bei der Projektierung von Wind- und Solarparks, die ganz konkret für die Nutzung vor Ort Energie produzieren. Die Wärmeversorgung kann beispielsweise durch lokale Wärmenetze, die grüne Gase oder Wärme aus der Tiefe nutzen, sichergestellt werden. Auf diese Weise und durch die Kombination verschiedener zukunftsfähiger Technologien und Energieträger können sogar weitgehend autarke „Energiedörfer“ entstehen.



**Sonnenenergie aus der Lausitz:** Arnd von Moers, Projektleiter, und Monika Hentze, Leiterin PV-Anlagen, bei einem des Solarparks Laubsdorf II.

Bei der Erzeugung erneuerbarer Energie ist Berlin auf Brandenburg angewiesen. Der EMB wird durch ihre Verwurzelung in Brandenburg und durch ihre Rolle als zuverlässiger Energiedienstleister einen entscheidenden Beitrag zur Energiewende in der gesamten Metropolregion leisten.



**DIE ZUKUNFT**

**BRAUCHT UNS ALLE.**

**GEMEINSAM**

**VOLLER ENERGIE.**

„One GASAG“ steht auf einem der bunten Klebezettel, die über die Pinnwände verteilt sind. Es ist nur eine der Visionen der über 100 Mitarbeitenden, die im April 2023 in einem ganztägigen Workshop über ein großes Thema diskutierten: die Zukunft der GASAG-Gruppe. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus allen Organisationseinheiten und von allen großen Standorten – ein Querschnitt durch die Belegschaft der GASAG-Gruppe. Letztlich sichern schließlich die rund 1.600 Menschen im Unternehmen den Erfolg der Transformation der GASAG-Gruppe.

Angebote zur Befassung mit dieser Transformation und zur Teilhabe daran gibt es daher zahlreiche. Sie reichen von tatkräftigen Aktionen wie der gemeinsamen Pflanzung eines 1,6-Hektar-Klimawaldes über Formate, in denen der Vorstand über aktuelle Schritte informiert, bis zu solchen groß angelegten Mitarbeitenden-Workshops. Mit dem Bau einer neuen, auf nachhaltigen Betrieb ausgelegten Ausbildungswerkstatt und der Fachkräfteausbildung in verschiedenen Berufen rund um die Energiewende übernehmen wir zudem Verantwortung für die nächste Generation. Unser Ziel ist es, dass alle Menschen in der GASAG-Gruppe sich aus ganzem Herzen zum Nachhaltigkeitspfad bekennen – und wissen, dass sie selbst ein unverzichtbarer Teil davon sind.

### **Nachhaltigkeit hat viele Facetten. Jede einzelne ist uns wichtig.**

Nachhaltigkeit bedeutet für die GASAG-Gruppe jedoch mehr als die große Herausforderung, bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu sein. Wir gestalten auch unsere Partnerschaften und die Beziehung zur Belegschaft nachhaltig – anders wäre eine 177 Jahre andauernde Erfolgsgeschichte nicht möglich gewesen, und anders wird auch eine gemeinsame gute Zukunft nicht gelingen.

Das zeigt sich unter anderem in der Kontinuität unserer zahlreichen Sponsoring-Aktivitäten. Jüngst feierte eine ganz besondere Partnerschaft Jubiläum: Seit 20 Jahren unterstützen wir bereits die Bühnenkunstschule ACADEMY. Sie ist eines der in unseren Augen wertvollsten Jugendprojekte in Berlin: Hunderte Jugendlicher unterschiedlichster Herkunft kamen seit 2003 auf der Bühne der Alten Feuerwache in Berlin-Kreuzberg zusammen, um gemeinsam Großartiges entstehen zu lassen.

Projekte wie ACADEMY ziehen nachhaltig Kreise. Ähnliches gelingt den vielen Vereinen, Stiftungen und Initiativen, die GASAG jedes Jahr mit dem Umwelt€uro unterstützt. Bislang wurden über 300.000 Euro im Rahmen des Umwelt€uro an engagierte Umweltinitiativen in Berlin vergeben; 2024 geht die Aktion in ihr sechstes Jahr.



**Respekt, Mut, Begeisterung** und Zusammenhalt: Das zeichnet die seit 20 Jahren von uns geförderte Bühnenkunstschule ACADEMY aus.

### **Die Veränderung beginnt bei uns selbst: Das leben wir.**

Am wichtigsten ist für uns jedoch, unseren Beitrag zu den erforderlichen Veränderungen zu leisten, und dies nachvollziehbar und transparent. Zu den wichtigsten Kennzahlen, die wir hierfür erheben, zählt sicherlich unsere vom TÜV Rheinland zertifizierte CO<sub>2</sub>-Bilanz. Sie wird seit 2001 jährlich erstellt, um die Fortschritte auf dem Weg zur Klimaneutralität zu dokumentieren.

Ab 2026 ist die GASAG-Gruppe darüber hinaus zur Erstellung eines ESG-Reports verpflichtet. Viele der dort angewandten Messkriterien bestimmen aber bereits heute unser Handeln – denn eine verantwortungsvolle Unternehmensführung, gesellschaftliches Engagement und ein hohes Maß an Arbeits- und Gesundheitsschutz für unsere Mitarbeitenden gehören zu unserem Selbstverständnis.

**Auf den vorangehenden Seiten wurden Schlaglichter auf einige wenige der vielen Aktivitäten der GASAG-Gruppe geworfen, mit denen das Unternehmen auf eine gute und nachhaltige Zukunft zuarbeitet. Wir sind bereit, die Energiewende in Berlin und Brandenburg voranzutreiben, und mit derselben Energie treiben wir unsere eigene Transformation voran. Denn: Nachhaltigkeit ist unser Kompass. Für gute Energie. Für die Menschen. Für den Klimaschutz.**

# KENNZAHLEN

## Nach den Rechnungslegungsvorschriften der IFRS für die Geschäftsjahre 2021 bis 2023

	EINHEIT	2023	2022	2021
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>Mio. €</b>	<b>2.277</b>	<b>1.621</b>	<b>1.357</b>
davon Gas	Mio. €	1.588	1.024	821
davon Strom	Mio. €	337	274	246
<b>Gasabsatz</b>	<b>GWh</b>	<b>14.220</b>	<b>16.336</b>	<b>21.385</b>
<b>Stromabsatz</b>	<b>Mio. kWh</b>	<b>1.164</b>	<b>1.240</b>	<b>1.490</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.827</b>	<b>1.211</b>	<b>935</b>
<b>Technische Zahlen für Gas</b>				
Rohrnetzlänge <sup>1</sup>	km	14.348	14.334	14.298
Hausanschlussleitungen	Stück	364.152	363.547	360.797
Installierte Gaszähler	Stück	763.702	770.628	776.463
<b>Personalstatistik</b>				
Mitarbeiter/-innen am 31.12.	Anzahl	1.689	1.625	1.661
<b>EBIT</b>	<b>Mio. €</b>	<b>143</b>	<b>121</b>	<b>135</b>
<b>EBITDA</b>	<b>Mio. €</b>	<b>245</b>	<b>220</b>	<b>235</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>Mio. €</b>	<b>86</b>	<b>75</b>	<b>91</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>Mio. €</b>	<b>2.529</b>	<b>2.702</b>	<b>2.691</b>
Anlagevermögen	Mio. €	2.015	2.050	2.021
Eigenkapital	Mio. €	720	799	977
Eigenkapitalquote	%	28	30	36
<b>Ergebnis je Aktie</b>	<b>€</b>	<b>10,54</b>	<b>9,11</b>	<b>11,23</b>
<b>Investitionen und Abschreibungen</b>				
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	110	103	125
Abschreibungen	Mio. €	84	99	100
<b>Net Debt<sup>2</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>592</b>	<b>588</b>	<b>757</b>
<b>Funds From Operations<sup>3</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>203</b>	<b>176</b>	<b>216</b>

<sup>1</sup> Das Versorgungsnetz besteht aus Mittel- und Niederdruckleitungen

<sup>2</sup> Net Debt = Fin. Schulden zzgl. Leasingverbindlichkeiten, abzgl. Schulden aus Derivaten und abzgl. Liquide Mittel

<sup>3</sup> Funds From Operations = Jahresüberschuss +/- Korrektur zahlungsunwirksamer Erträge/Aufwendungen

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATES</b>	<b>14</b>
<b>LAGEBERICHT DES GASAG-KONZERNES</b>	<b>20</b>
1 Geschäftsmodell	22
2 Wirtschaftsbericht	24
3 Lage des Konzerns	27
4 Chancen- und Risikobericht	36
5 Prognosebericht	42
<b>JAHRESABSCHLUSS DES GASAG-KONZERNES</b>	<b>46</b>
Bilanz des GASAG-Konzerns	48
Gesamtergebnisrechnung des GASAG-Konzerns	50
Eigenkapitalveränderungsrechnung des GASAG-Konzerns	52
IFRS Kapitalflussrechnung des GASAG-Konzerns	54
<b>ANHANG DES GASAG-KONZERNES</b>	<b>56</b>
1 Darstellung des GASAG-Konzernabschlusses	56
2 Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)	56
3 Konsolidierungskreis	58
4 Konsolidierungsgrundsätze	60
5 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	60
6 Erläuterung zur Gesamtergebnisrechnung	74
7 Erläuterungen zur Bilanz	82
8 Sonstige Erläuterungen	104
<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK</b>	<b>122</b>
<b>IMPRESSUM</b>	<b>126</b>

# BERICHT DES AUFSICHTSRATES

## der GASAG AG für das Geschäftsjahr 2023

Der Aufsichtsrat hat die Führung der Geschäfte durch den Vorstand in Erfüllung seiner ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Beratungs- und Kontrollaufgaben im Berichtszeitraum intensiv begleitet. Grundlage hierfür waren die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstandes.

### **ANGEMESSENE ÜBERWACHUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND GUTE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM VORSTAND**

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig bei der Leitung des Unternehmens beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft kontinuierlich überwacht. Er war in alle Entscheidungen eingebunden, die für die GASAG AG und die GASAG-Gruppe von grundlegender Bedeutung waren.

Der Aufsichtsrat informierte sich unter anderem anhand der Berichte des Vorstandes, welche nach Maßgabe des § 90 Abs. 1 und 2 AktG regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich erteilt wurden, über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Rentabilität der Gesellschaft und die strategische Weiterentwicklung. Der Aufsichtsrat befasste sich mit der Berichterstattung des Vorstandes über die Lage der Gesellschaft, der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und der GASAG-Gruppe sowie deren jeweilige Geschäfts-

Umsatz- und Ertragsentwicklung, der Vermögens- und Finanzlage einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Zu Beanstandungen sah der Aufsichtsrat keinen Anlass.

Der Aufsichtsrat informierte sich über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen und Zielen, welche vom Vorstand jeweils detailliert erläutert und begründet wurden. Sämtliche für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge erörterte der Aufsichtsrat anhand der schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstandes ausführlich.

Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in ständigem Kontakt mit dem Vorstand, um sich über aktuelle Geschäftsvorfälle zu informieren.

Wenn für Entscheidungen oder Maßnahmen aufgrund von Gesetzen, Satzung oder Geschäftsordnung eine Zustimmung erforderlich war, prüften die Mitglieder des Aufsichtsrates die Beschlussvorlagen und -vorschläge, unter anderem vorbereitet durch die Ausschüsse. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Die in den Berichten geschilderte wirtschaftliche Lage der GASAG AG, deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und des Konzerns waren Gegenstand sorgfältiger Erörterung.

## AUFSICHTSRAT UND DESSEN AUSSCHÜSSE

Im Geschäftsjahr 2023 trat der Aufsichtsrat sechsmal zusammen. Darüber hinaus fand ein schriftliches Beschlussverfahren statt.

Der Aufsichtsrat hat vier ständige Ausschüsse: den Bilanzausschuss, der auch die Aufgaben des Prüfungsausschusses im Sinne des § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG wahrnimmt, den Personalausschuss, das Präsidium und den Mitbestimmungsausschuss. Die Ausschüsse haben die Aufgabe, Themen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzungen vorzubereiten. Zum Teil nehmen sie auch Entscheidungsbefugnisse wahr, die ihnen vom Aufsichtsrat übertragen wurden. Der Aufsichtsrat wurde über die Arbeit aller Ausschüsse und deren Beschlüsse und Empfehlungen von deren Vorsitzenden ausführlich informiert. Die Mitglieder des Aufsichtsrates nahmen im Jahr 2023 regelmäßig an den Sitzungen teil.

Der **Mitbestimmungsausschuss** tagte im Geschäftsjahr 2023 viermal.

Der Personalausschuss und das **personenidentische Präsidium** traten im Geschäftsjahr 2023 zu je vier Sitzungen, zusammen. Der Personalausschuss hat sich insbesondere mit Vorstandsangelegenheiten und Personalmaßnahmen in wesentlichen Tochterunternehmen beschäftigt. Im Präsidium erfolgte die Vorbereitung der Sitzungen des Aufsichtsrates.

Der Bilanz-/Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2023 viermal und führte ein schriftliches Beschlussverfahren durch – der Ausschuss hat sich mit der Vorprüfung der Vorlagen zu Finanzthemen beschäftigt. Aufgrund des andauernden Ukraine-

krieges und den im gesamten Geschäftsjahr 2023 anhaltend ungewöhnlich volatilen Beschaffungspreisen für Gas und Strom kam dem Risikomanagement – wie bereits im Vorjahr – eine besondere Bedeutung zu:

Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken, die Umsetzung der Energiepreisbremsen sowie die Beschaffungsstrategie wurden kontinuierlich gemonitort und bewertet. Zudem informierte sich der Ausschuss bei der Leitung der Konzernrevision über deren Prüfungshandlungen. Er beriet über den Jahresabschluss 2022 der GASAG AG und den Konzernabschluss 2022 der GASAG-Gruppe sowie über die Unternehmensplanungen der GASAG AG und des Konzerns für den Mittelfristplanungszeitraum 2024 – 2026. Darüber hinaus befassten sich die Ausschussmitglieder mit der Netzprofitabilität.

## BERATUNGSSCHWERPUNKTE UND BESCHLUSSFASSUNGEN IN DEN AUFSICHTSRATSSITZUNGEN

Gegenstand der Erörterungen im Aufsichtsrat waren unter anderem die wirtschaftliche Lage und Perspektiven der GASAG-Gruppe und der GASAG AG, der Jahresabschluss 2022 der GASAG AG und der Konzernabschluss 2022 der GASAG-Gruppe sowie die Wirtschafts-, Investitions-, Finanz- und Personalplanung für den Zeitraum 2024 bis 2026.

Neben den sich aus dem laufenden Geschäft ergebenden wesentlichen Beratungsthemen, war auch die Arbeit des Aufsichtsrates geprägt von den Auswirkungen des Ukrainekrieges auf die Energiewirtschaft. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über die Maßnahmen des Risikomanagements und

staatliche Eingriffe in die Regulatorik des Vertriebs und deren Umsetzung informieren lassen. Neben der Gewährleistung der Versorgungssicherheit und einer sozialverträglichen Preispolitik stand die Transformation der GASAG-Gruppe in ein wirtschaftlich und ökologisch nachhaltiges neues Geschäftsmodell durch konsequente Umsetzung der „ZUKUNFT G“-Strategie weiter im Fokus.

Der Aufsichtsrat hat in diesem Kontext u.a. auch Maßnahmen zur strategischen Neuaufstellung der GASAG-Gruppe in Brandenburg zugestimmt und sich intensiv mit der Wasserstoff-Strategie der GASAG-Gruppe befasst. Darüber hinaus wurde – in Folge veränderter Rahmenbedingungen an den Finanzmärkten – die Aktualisierung der Renditeanforderungen der GASAG-Gruppe genehmigt. Weiterhin hat der Aufsichtsrat seine Zustimmung zur Umsetzung des Transformationsprogramms mit SAP S/4 Utilities Core gegeben. Ebenfalls positiv beschieden wurden Personalmaßnahmen in drei wesentlichen Tochtergesellschaften.

In der Geschäftseinheit Green Solutions befasste sich der Aufsichtsrat erneut mit der Gründung eines Joint Ventures mit der Investa Holding GmbH zur Akquisition und Umsetzung von Contracting-Projekten unter Nutzung der Abwärme aus Rechenzentren, da sich die Projektgovernance gegenüber der Beschlussfassung in 2022 geändert hat. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat der Umsetzung der EDL-Projekte Naumann Park (Süd) sowie Marienhöfe durch die GASAG Solution Plus GmbH zu.

In der Geschäftseinheit Netz wurde – regulatorisch verpflichtenden – ungeplanten Investitionen für die Umsetzung eines Biogasnetzanschlusses in Heiligengrabe durch die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG zugestimmt.

Im Zuge der sukzessiven Umsetzung des Ausbaupfads der Erneuerbaren Erzeugungsanlagen genehmigte der Aufsichtsrat den Erwerb von Kommanditanteilen an der Windpark Mallnow GmbH & Co. KG durch die GASAG AG.

#### **JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS 2023, ABSCHLUSSPRÜFUNG**

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der GASAG AG wurden nach den Regeln des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Berücksichtigung von § 315e HGB aufgestellt. Der Jahresabschluss der GASAG AG und der Konzernabschluss der GASAG AG zum 31. Dezember 2023 sowie der Lagebericht der GASAG AG und der Konzern-Lagebericht des Vorstandes sind von der als Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden. Mit der Prüfung des Jahresabschlusses der GASAG AG und des Konzernabschlusses haben die Abschlussprüfer zugleich den – aufgrund des Konsortialvertrags erforderlichen – Abhängigkeitsbericht geprüft. Weiterhin wurden die Angaben gemäß § 6b Abs. 5 EnWG und das im Unter-



nehmen bestehende Risikofrüherkennungssystem und dessen Funktionsfähigkeit geprüft. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems hat ergeben, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems in geeigneter Weise getroffen hat, und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

An den Sitzungen des Aufsichtsrates sowie seines Bilanz-/Prüfungsausschusses, in denen über den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2023 der GASAG AG und den Konzernabschluss 2023, den Lagebericht der GASAG AG und den Konzern-Lagebericht und den Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns der GASAG AG beraten wurde, haben die Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich umfassend mit den Jahresabschlussarbeiten beschäftigt und von den Prüfungsergebnissen Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses der GASAG AG und des Konzernabschlusses, des Lageberichtes für die GASAG AG und des Konzern-Lageberichtes des Vorstandes und des Vorschlags über die Verwendung des Bilanzgewinns der GASAG AG sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der GASAG AG und den Konzernabschluss; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

## **GESELLSCHAFTERKREIS UND VORSTAND**

Der Gesellschafterkreis der GASAG AG hat sich im Geschäftsjahr 2023 nicht verändert.

## **BESETZUNG IM AUFSICHTSRAT**

Herr Ewald Woste hat sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. April 2023 niedergelegt. Herr Dr. Sebastian Lührs wurde in derselben ordentlichen Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt. In einer im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung stattfindenden weiteren Aufsichtsratssitzung erfolgte die turnusmäßige Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden und seiner Stellvertreter, in welcher die bisherigen Positionsinhaber erneut gewählt wurden.

Frau Laura Schütte hat ihr Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit Ablauf des 19. Oktober 2023 niedergelegt. Die Herren Axel Pinkert und Lutz Wegner haben ihre Mandate mit Ablauf der Aufsichtsratssitzung am 8. Dezember 2023 niedergelegt. Frau Franziska Marini Schächter, Herr Michael Buggenhagen und Herr Helge Rugor wurden in einer außerordentlichen Hauptversammlung am 8. Dezember 2023 in den Aufsichtsrat gewählt. In einer im Anschluss an die außerordentliche Hauptversammlung stattfindenden weiteren Aufsichtsratssitzung erfolgte – aufgrund des Ausscheidens von Herrn Axel Pinkert – die Wahl von Herrn Helge Rugor zum dritten Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden. Danach blieb die Besetzung im Jahr 2023 unverändert.

Herr Manfred Schmitz hat sein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrates mit Ablauf des 29. Februar 2024 niedergelegt. Frau Anne Marie Gestin wurde in einer außerordentlichen Hauptversammlung am 1. März 2024 neu in den Aufsichtsrat gewählt. In einer im Anschluss an die außerordentliche Hauptversammlung stattfindenden weiteren Aufsichtsratssitzung erfolgte – aufgrund des Ausscheidens von Herrn Manfred Schmitz – die Wahl von Herrn Eric Stab zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden.

**MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS SIND:**

Herr Eric Stab (Vorsitzender des Aufsichtsrates), Herr Thorsten Neumann (1. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates), Herr Marten Bunnemann (2. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates), Herr Helge Rugor (3. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates), Herr Christian Barthélémy, Herr Michael Buggenhagen, Frau Anne Marie Gestin, Herr Dirk Hahn, Herr Thomas Henn, Frau Annette Kofler, Frau Annette Krafcheck, Frau Tanja Kunert, Herr Stephan Lachmann, Frau Ursula Luchner, Herr Dr. Sebastian Lühns, Frau Franziska Marini Schächter, Herr Stefan Müller, Herr Andreas Otte, Herr Jürgen Schütt, Herr Marcus Sohns und Herr Norbert Speckmann.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GASAG-Gruppe für die im Geschäftsjahr 2023 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Berlin, im April 2024



Der Aufsichtsrat  
Eric Stab, Vorsitzender



# LAGEBERICHT DES GASAG-KONZERNS

<b>1</b>	<b>LAGEBERICHT DES GASAG-KONZERNS</b>	<b>20</b>
1.1	Geschäftsmodell	22
1.2	Strategien, Ziele und Maßnahmen	22
<b>2</b>	<b>WIRTSCHAFTSBERICHT</b>	<b>24</b>
2.1	Politisches Branchenumfeld	24
2.2	Wirtschaftliches Umfeld	26
<b>3</b>	<b>LAGE DES KONZERNS</b>	<b>27</b>
3.1	Finanzielle Steuerungskennzahlen und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	27
3.2	Erklärung zur Unternehmensführung	29
3.3	Geschäftsverlauf	29
3.4	Ertragslage	30
	3.4.1 Ertragslage aus fortgeführten Tätigkeiten	31
	3.4.2 Ertragslage aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	32
3.5	Vermögenslage	32
3.6	Finanzlage	33
	3.6.1 Kapitalstruktur	33
	3.6.2 Liquidität	33
	3.6.3 Kapitalflussrechnung	33
	3.6.4 Nettofinanzposition	34
3.7	Konzern-Beteiligungsstruktur	34
3.8	Rechtliche Sachverhalte	35
3.9	Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage	35

<b>4</b>	<b>CHANCEN- UND RISIKOBERICHT</b>	<b>36</b>
4.1	Übergeordnete Chancen und Risiken	36
4.2	Chancen und Risiken der Geschäftseinheiten der GASAG-Gruppe	37
4.3	Risiken aus der Speicherstilllegung	40
4.4	Marktpreisrisiken	40
4.5	Adressenausfallrisiken	40
4.6	Liquiditätsrisiken	41
4.7	Governance, Compliance und Informationssicherheit	41
4.8	Gesamtrisikolage	42
<b>5</b>	<b>PROGNOSEBERICHT</b>	<b>42</b>
5.1	Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie	42
5.2	Geschäftsverlauf	43
5.3	Umsatz- und Ergebnisentwicklung	44

# LAGEBERICHT

des Konzerns der GASAG AG, Berlin  
für das Geschäftsjahr 2023

## 1 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

### 1.1 GESCHÄFTSMODELL

Die GASAG AG, Berlin (nachfolgend GASAG), ist die oberste **Muttergesellschaft** der GASAG-Gruppe.

Die **Geschäftstätigkeit** der GASAG-Gruppe umfasst den Vertrieb und den Transport bzw. die Verteilung von Gas (insbesondere Erdgas und Biogas), Wärme, Wasser und Strom sowie die Erzeugung von erneuerbarem Strom, den Betrieb von Anlagen zur dezentralen Energieversorgung und die Durchführung von Energiedienstleistungen. Weitere Tätigkeitsfelder sind die Ablesedienstleistung, die Verbrauchsabrechnung, das Messgerätemanagement sowie die Errichtung, Unterhaltung und Instandsetzung energietechnischer Anlagen.

Zu unserem Kundenkreis zählen private Haushalte, Gewerbeunternehmen und Großkunden, Wohnungswirtschaftsunternehmen, Krankenhäuser und kommunale Einrichtungen, Weiterverteiler und Nutzer von Gastransportdienstleistungen. Das Zentrum unserer Geschäftstätigkeit liegt in der Metropolregion Berlin-Brandenburg.

Externe Faktoren beeinflussen, ebenso wie unser vertrieblicher Erfolg, unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und damit unser unternehmerisches Handeln. Zu den äußeren Faktoren zählen neben der Witterung unter anderem regulatorische Vorgaben, auch zur Konzessionsvergabe, sowie gesetzliche Anforderungen im Kontext der Energiewende.

Die GASAG-Gruppe gliedert sich in vier **Geschäftseinheiten**: Geschäftseinheit Privat- und Gewerbekunden (nachfolgend GE PuG), Geschäftseinheit Green Solutions (nachfolgend GE GS); Geschäftseinheit Netz (nachfolgend GE Netz) sowie die Geschäftseinheit Erneuerbare Energien (nachfolgend GE EE). In den Supportfunktionen werden die zentralen kaufmännischen und sonstigen Dienstleistungen gebündelt, die das Geschäft unterstützen bzw. steuern.

### 1.2 Strategien, Ziele und Maßnahmen

Das Jahr 2023 war geprägt von Herausforderungen und zukunftsweisenden energiepolitischen Entscheidungen. Ein zentrales Thema war die für den Winter 2022/2023 befürchtete Gasmangel-lage, die mittels einer Kombination aus Energiesparmaßnahmen, legislativen Weichenstellungen, gefüllten Gasspeichern und zuvorderst dank milden Wetters abgewendet werden konnte. Auch die Arbeit der GASAG-Gruppe war hierdurch spürbar betroffen. So wurden unter anderem große Herausforderungen im Zuge der Umsetzung der Energiepreisbremsen und der Beschaffungs- und Absicherungsstrategie für den Gaseinkauf gemeistert. Die Ausgangslage für den Winter 2023/2024 ist laut Bundesnetzagentur deutlich besser als vor einem Jahr, jedoch verbleiben Restrisiken wie die Auswirkungen eines kalten Winters und mögliche Einschränkungen bestehender Liefer- und Transportwege.

Nicht zuletzt durch die Energiekrise hat die Energiewende einen erheblichen Schub bekommen. Der Ausbau erneuerbarer Energien wurde beschleunigt, die Politik legte verstärkt den Fokus auf nachhaltige Energielösungen. Die Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes leitet den Umstieg auf klimafreundliche Heizungen ein; das Wärmeplanungsgesetz setzt die Rahmenbedingungen für

die Entwicklung der Wärmeversorgung und der Energieinfrastrukturen. Diese Gesetzgebungen bestärken GASAG in ihren Maßnahmen zur Weiterentwicklung eines nachhaltigen Produktportfolios und innovativer Energiekonzepte. Die Fortschreibung der Nationalen Wasserstoffstrategie im Juli 2023 bestätigt darüber hinaus das Engagement der GASAG-Gruppe für den Aufbau des Berliner Wasserstoff-Startnetzes.

Die akute Energiekrise ist mittlerweile überwunden, die Strom- und Gaspreise sind wieder deutlich gesunken. Sie liegen allerdings immer noch über dem Niveau von 2021 und reizen zu Einsparungen und der Suche nach Alternativen in der Wärmeversorgung an, worauf GASAG mit dem Ausbau ihres nachhaltigen Produktportfolios gut vorbereitet ist.

### **Transformationsprogramm ZUKUNFT G**

Mit dem in 2021 gestarteten Transformationsprogramm ZUKUNFT G richtet die GASAG-Gruppe ihre Aktivitäten konsequent auf das Ziel der Klimaneutralität im Jahr 2040 aus, unter Beibehaltung marktgerechter Ertragsziele. ZUKUNFT G bildet die übergeordnete strategische Klammer für die Geschäftsentwicklung aller Geschäftseinheiten und schreibt die klare Ausrichtung der GASAG-Gruppe auf klimaneutrale Energielösungen fest. 2023 wurden die Zielsetzung und die Meilensteine von ZUKUNFT G vor dem Hintergrund der geänderten Rahmenbedingungen einer Prüfung unterzogen. Während sich die Grundannahmen und das Ziel – insbesondere das der Klimaneutralität 2040 – bestätigten, hat sich das erforderliche Tempo der Transformation deutlich erhöht. Dem trägt die Anpassung der strategischen Planung Rechnung.

### **Entwicklung in den Geschäftseinheiten**

In der GE PuG wurde im Geschäftsjahr 2023 das Produktportfolio konsequent im Kontext der Nachhaltigkeit weiterentwickelt. Trotz volatiler Energiepreise und Inflation erwies sich GASAG weiterhin als verlässlicher Partner für die Kunden in allen Fragen der Energieversorgung und gewährleistete Versorgungssicherheit. Zur Entlastung ihrer Kunden haben die Vertriebe der GASAG-Gruppe zum Mai sowie zum Dezember die Gaspreise gesenkt. GASAG gewann in der Ausschreibung des Landes Berlins erneut den Stadtvertrag für Gas und liefert für die nächsten drei Jahre jährlich rund 930 Mio. kWh Erdgas und Biogas für die kommunalen Liegenschaften.

Der Schwerpunkt der GE GS lag auch 2023 in der Akquise, Entwicklung und Umsetzung innovativer Energieversorgungslösungen für Neubau- und Bestandsimmobilien. Das veränderte Marktumfeld, getrieben durch das Gebäudeenergiegesetz, steigende Bauzinsen und die eingetrübte Baukonjunktur, hemmt insbesondere kleinere Quartiersprojekte, aber auch Großprojekte. GASAG trägt dennoch bundesweit durch sehr unterschiedliche, relevante Projekte zur Dekarbonisierung bei. Auch das 2023 neu gegründete Joint Venture DATA2HEAT eröffnet durch die Nutzung von Abwärme aus Rechenzentren neue Möglichkeiten für eine nachhaltige Wärmeversorgung ganzer Stadtquartiere.

Die Transformation des Gasnetzes zu einer klimaneutralen Energieinfrastruktur ist neben der Aufrechterhaltung des sicheren Netzbetriebes der Kern der Strategie der GE Netz. 2023 gab die NBB gemeinsam mit dem Land Berlin, Vattenfall und Ontras ihre Planungen für den dreistufigen Ausbau eines Berliner Wasserstoff-Startnetzes bekannt. In der Übergangszeit zum klimaneutralen Netz bildet die Gasinfrastruktur das Rückgrat einer sicheren Energieversorgung in Berlin und Brandenburg.

Mit dem Bau einer neuen Ausbildungswerkstatt in Berlin-Weißensee setzt die GE Netz zudem ein deutliches Zeichen gegen den Fachkräftemangel. Auf 730 Quadratmetern werden 24 Ausbildungsplätze für angehende Fachkräfte eingerichtet.

Die GE EE treibt unter anderem den Ausbau der Stromerzeugung aus Sonne und Wind in der Schwerpunktregion Berlin-Brandenburg voran. Mit der Inbetriebnahme des Solarparks Laubsdorf 2 in 2023 betreibt die GASAG-Gruppe nun sechs Solarparks und drei Windkraftanlagen in Brandenburg. Somit waren Ende 2023 bereits knapp 60 MW erneuerbare Gesamtleistung durch die GASAG-Gruppe am Netz.

### Meilensteine auf dem Weg zur Klimaneutralität von GASAG bis 2040

Um das Ziel der vollständigen Klimaneutralität zu erreichen und nachhaltig in allen Geschäftsaktivitäten der GASAG-Gruppe zu verankern, wurde ein CO<sub>2</sub>-Pfad mit wesentlichen Meilensteinen festgelegt. Ab 2025 soll die eigene Organisation der GASAG-Gruppe CO<sub>2</sub>-neutral sein, soweit diese Ziele durch die GASAG-Gruppe beeinflussbar sind. Ab 2030 sollen 50 % aller Laufzeitprodukte der GE PuG sowie 66 % aller Neuprojekte der GE GS die Kunden mit CO<sub>2</sub>-neutraler Energie und Wärme versorgen. Die GE EE plant bis zum Jahr 2030 die Stromkapazitäten aus Sonne und Wind auf 300 MW auszubauen. Dieser Ausbau vervielfacht nicht nur die Leistung an grünem Strom, den die GASAG-Gruppe erzeugt, sondern stärkt auch die regionale Wertschöpfung, insbesondere in Brandenburg.

Um den Erfolg der Klimaziele der GASAG-Gruppe kontinuierlich zu messen, wurde im Jahr 2021 erstmalig eine Klimabilanz für das Basis- und Referenzjahr 2019 erstellt. Sie wurde ebenso wie die im November 2023 für das Geschäftsjahr 2022 erstellte Klimabilanz geprüft und vom TÜV Rheinland zertifiziert.

### Positionierung von GASAG in Brandenburg

Die GASAG-Gruppe hat ihre Aktivitäten in Brandenburg mit Blick auf den sich ausweitenden Markt für Wärmelösungen neu aufgestellt und fokussiert. Durch die Verschmelzung der SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH auf die EMB Energie Mark Brandenburg GmbH und dem Übergang der bisherigen GASAG-Anteile an den Stadtwerke Forst GmbH, Forst, auf die EMB konnten die Kompetenzen der Unternehmen für die spezifischen Herausforderungen der Energie- und Wärmewende in Brandenburg gebündelt werden. Neben dem Vertrieb von reinen Energieprodukten, verstärkt mit einem Fokus auf klimaneutralen Angeboten, bietet die in „EMB Energie Brandenburg GmbH“ umfirmierte Gesellschaft vor allem nachhaltige Energielösungen an für Abnehmer aller Größenordnungen. Um das neue Unternehmen noch stärker in der Region zu verankern, wird derzeit ein Beteiligungsmodell für Kommunen an der EMB erarbeitet.

## 2 WIRTSCHAFTSBERICHT

### 2.1 POLITISCHES BRANCHENUMFELD

Neben der fortdauernden krisenhaften Entwicklung an den Energiemärkten infolge des Ukraine-Krieges war das Jahr 2023 geprägt von politischen Weichenstellungen zur Umsetzung der Wärmewende, Entscheidungen zum Hochlauf des Wasserstoffmarktes und zum Umgang mit der Verfassungswidrigkeit des Klima- und Transformationsfonds (KTF) sowie von der dadurch hervorgerufenen Haushaltskrise.

Auf **EU-Ebene** wurden Ende 2023 nach langen Trilog-Verhandlungen sowohl Einigungen zur perspektivischen Transformation der Gasnetze als auch zur Eindämmung von Methanemissionen erzielt. Mit der neuen **Gasbinnenmarkttrichtlinie** und der **Methanemissionsschutzverordnung** liegen zudem nun anwendbare Entflechtungsregeln für den künftigen Wasserstofftransport auf



Verteilnetzebene vor sowie ambitionierte Vorgaben, wonach Netzbetreiber zur regelmäßigen Überprüfung von Methanlecks verpflichtet sind. Die im Trilog-Verfahren erzielten Kompromisse müssen noch vom EU-Parlament und dem EU-Rat bestätigt werden.

Um die Klimaziele zu erreichen, spielt die Wärmewende **auf Bundesebene** eine Schlüsselrolle. Die Bundesregierung hat 2023 mit der Novellierung des **Gebäudeenergiegesetzes (GEG)** und der Verabschiedung des **Gesetzes zur Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze (WPG)** die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass der Wärmebedarf sinkt und fossile Energieträger durch erneuerbare Energien ersetzt werden. Geregelt ist nun, dass neue Heizungen zu mindestens 65 % mit erneuerbaren Energien zu betreiben sind – in Bestandsgebäuden allerdings erst, wenn kommunale Wärmepläne vorliegen. Diese sind je nach Größe der Kommune bis 2026 oder bis 2028 zu erstellen. Neben Wärmepumpen oder solarthermischen Heizungssystemen können künftig auch wasserstofffähige Heizungen verbaut werden, insbesondere dann, wenn laut kommunaler Wärmeplanung das Gebäude in einem Wasserstoffnetzausbaubereich liegt. Auf der Grundlage des GEG hat die Bundesregierung 2023 auch die **Förderrichtlinie der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG)** überarbeitet, um finanzielle Anreize für Maßnahmen der Energieeffizienz zu schaffen und für den Austausch fossiler Heizungen durch Heizungen auf Basis von erneuerbaren Energien.

Als Werkzeug für den Klimaschutz, aber auch als Möglichkeit für die Etablierung neuer Industriezweige und damit zur Schaffung neuer Arbeitsplätze ist Wasserstoff ein wichtiger Energieträger der Zukunft. Für seinen Markthochlauf hat die Bundesregierung 2023 die **Fortschreibung der Nationalen Wasserstoffstrategie** beschlossen. Sie benennt Vorschläge zur Sicherstellung ausreichender Verfügbarkeiten und definiert Ziele für den Aufbau einer leistungsstarken Wasserstoffinfrastruktur. Im Rahmen einer **Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG)** wurden in der Folge Regelungen zum rechtlichen und regulatorischen Rahmen eines zukünftigen **Wasserstoff-Kernnetzes** in Deutschland vorgelegt. Damit soll sichergestellt werden, dass künftig Importkorridore, Erzeugungsquellen, Speicher und Abnehmer an die Wasserstoffversorgung angebunden sind.

Mit der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes, die Corona-Kreditermächtigungen im **KTF** für nichtig zu erklären, kam es am Jahresende 2023 zu einer Haushaltskrise. Bereits fest für Klimaschutzmaßnahmen eingeplante Fördersummen stehen damit zur Disposition, mit dem Effekt, dass Möglichkeiten zur Finanzierung der Energiewende teilweise neu ausgelotet werden müssen. Vorhaben mit hohem Investitionsbedarf müssen neu bewertet werden und könnten sich in der Folge verzögern.

Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes hat auch Auswirkungen auf die Energie- und Klimavorhaben des neuen Senates in **Berlin**. Die Rechtssicherheit des geplanten **Sondervermögens „Klimaschutz, Resilienz und Transformation“** in Höhe von 5 Mrd. Euro wird bis Anfang 2024 nochmals geprüft. Erst dann wird Klarheit bestehen, ob diese Mittel zur Finanzierung wichtiger Maßnahmen in den Bereichen Gebäude, Energieerzeugung bzw. -versorgung, Mobilität und Transformation der Wirtschaft zur Verfügung stehen werden. Die Verabschiedung des **Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms** im Abgeordnetenhaus wird voraussichtlich Anfang 2024 erfolgen. Die Erstellung der **Kommunalen Wärmeplanung** für Berlin geht weiter voran; derzeit werden ein Wärmekataster erstellt und weitere Potenzialanalysen für erneuerbare Energien und Abwärme durchgeführt. Erklärtes Ziel ist es, die Wärmeplanung für Berlin bereits vor der gesetzlichen Frist Mitte 2026 vorzulegen.

Um die Folgen des Ukrainekrieges abzumildern, die Autarkie in der Energieversorgung zu steigern und erneuerbare Energien stärker zu integrieren hat **Brandenburg** das „Brandenburg Paket Energie“ auf den Weg gebracht. Im weiteren Verlauf wurde die **Solarausbauoffensive** gestartet, deren Maßnahmen, zum Beispiel der Solar-Euro, für weiteren Schwung beim Ausbau der Photovoltaik sorgen sollen. Weiterhin ist auch der Aufbau der Wasserstoffwirtschaft nötig, dessen Fokus unter anderem der **erste Wasserstofftag des Landes Brandenburg** einnahm. Zur Unterstützung der Kommunen bei der kommunalen Wärmeplanung ist ein **Wärmekataster** entwickelt worden als Grundlage für die Bestands- und Potenzialanalyse für den Brandenburger Wärmesektor. In Entwicklung befindet sich derzeit der **Maßnahmenkatalog**, der die im Jahr 2022 verabschiedete **Energiestrategie 2040** ergänzen wird.

## 2.2 WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

### Großhandelspreise auf hohem Niveau stabil

Das Preisniveau für Erdgas, Steinkohle, Mineralöl und Strom lag im Berichtsjahr 2023 noch immer deutlich über dem Niveau der Vorkrisenjahre und führte zu Zurückhaltung beim Verbrauch. Agora Energiewende spricht von einer Stabilisierung der fossilen Energiepreise in 2023. Auf dem Großhandelsmarkt sanken die durchschnittlichen Erdgaspreise von 124 Euro/MWh im Jahr 2022 auf Quartalspreise zwischen 33 bis 54 Euro/MWh. Sowohl der Mineralöl- als auch der Steinkohlepreis zeigten laut Agora Energiewende eine Seitwärtsbewegung und schlossen auf dem Großhandelsmarkt das vierte Quartal mit 47 Euro/MWh (Mineralöl) und 15 Euro/MWh (Steinkohle) ab.

### Konjunkturelle Entwicklung

Die Spuren der fossilen Energiepreiskrise waren auch 2023 deutlich spürbar. Die konjunkturelle Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland war im Jahr 2023 merklich gedämpft. Insbesondere energieintensive Produktionszweige wie die Metallerzeugung, die Papierproduktion oder die chemische Industrie waren 2023 von den anhaltend hohen Energiepreisen und entsprechenden Einbußen in der Wettbewerbsfähigkeit betroffen. Gestiegene Finanzierungskosten und der damit verbundene Rückgang der Kreditvergabe schwächten den Bausektor zusätzlich.

Die deutsche Wirtschaft war laut Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Jahr 2023 von einer Phase der Stagnation bei gleichzeitig hohen Inflationsraten geprägt. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ging das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2023 um 0,3 % zurück. Ursächlich hierfür ist vor allem der Rückgang der inländischen Nachfrage aufgrund der massiven Kaufkraftverluste im Zuge der Energiepreiskrise. Die durchschnittliche Inflationsrate 2023 gibt das Statistische Bundesamt mit +5,9 % an. Zudem wirkten sich die deutlich geringere Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft und die geopolitischen Krisen dämpfend auf die deutsche Wirtschaft aus.

Die Erwerbstätigkeit erreichte im Jahr 2023 einen neuen Höchststand. Die Anzahl der Erwerbstätigen in der Bundesrepublik Deutschland betrug im Jahr 2023 rund 45,9 Mio. Menschen. Damit erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen um rund 0,7 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Erwerbslosenquote lag in 2023 bei 2,8 %, was im Vergleich zum Vorjahr (2,9 %) eine Verbesserung von 0,1 % darstellt.

Die Folgen der Energiekrise und der Corona-Pandemie zeigen sich noch immer in der deutschen Wirtschaftsleistung, die das geringste Wachstum aller Volkswirtschaften des Euro-Raumes verzeichnet. Die Prognosen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz vom Februar 2024 gehen von einem leichten Anstieg der Wirtschaftsleistung um 0,2 % in 2024 gegenüber 2023 aus.

### Gesamtenergieverbrauch

Der Energieverbrauch in Deutschland ist 2023 auf ein historisches Tief gefallen. Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. (AGEB), Berlin, ist der Energieverbrauch in der Bundesrepublik im Vergleich zum Vorjahr um 7,9 % auf rund 2.998 TWh zurückgegangen. Der geringe Verbrauch ist vor allem auf die schwache wirtschaftliche Leistung Deutschlands, die hohen Energiepreise und die im Vergleich zum Vorjahr etwas wärmere Witterung zurückzuführen.

### Erdgasverbrauch

Laut Angaben der Bundesnetzagentur ging der Erdgasverbrauch in Deutschland in 2023 gegenüber dem Vorjahr um 4,6 % auf rund 810,4 TWh zurück. Gründe für den Rückgang sind das Einsparverhalten der Verbraucher und mildere Temperaturen.

### Stromverbrauch

Der Stromverbrauch (Netzlast) im Berichtsjahr 2023 betrug nach Angaben der Bundesnetzagentur rund 456,8 TWh und fiel damit um rund 5,4 % im Vergleich zum Vorjahr (2022: 482,6 TWh). Damit sank er das zweite Jahr in Folge. Hauptursachen für diese Entwicklung waren neben den hohen Strompreisen auch der krisen- und konjunkturbedingte Rückgang der Produktion in der energieintensiven Industrie.

## 3 LAGE DES KONZERNS

### 3.1 FINANZIELLE STEUERUNGSKENNZAHLEN UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die wesentliche **Steuerungskennzahl** der GASAG-Gruppe ist das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT). Regelmäßig werden für die Geschäftseinheiten und Einzelgesellschaften Jahresergebnisprognosen erstellt. Die Entwicklung der wesentlichen Steuerungskennzahlen aus den Perspektiven der Einzelgesellschaften, der Geschäftseinheiten sowie der GASAG-Gruppe wird transparent gemacht.

Zu den wesentlichen **nichtfinanziellen Leistungsindikatoren** zählen insbesondere die Mitarbeiterzufriedenheit und die Kundenzufriedenheit.

Im Zuge der Vorbereitung auf die CSRD-Reporting-Anforderungen bereitet sich GASAG aktuell auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung in 2026 vor. Zu nichtfinanzielle Leistungsindikatoren im Kontext „Environmental“, „Social“ und „Governance“ wird zukünftig im Konzernlagebericht ausführlich berichtet werden.

#### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Unternehmens- und Führungskultur der GASAG-Gruppe wird regelmäßig durch ein Monitoring im Rahmen von Mitarbeiterbefragungen überprüft und gefördert. Als Ziele wurden ein Zustimmungsgrad der Beschäftigten zu den abgefragten Führungswerten von mindestens 80 % und eine Beteiligungsquote an den Befragungen von mindestens 67 % definiert. An den zwei Befragungen im Jahr 2023 haben sich im Durchschnitt 80,5 % der Beschäftigten beteiligt. Die durchschnittliche Zustimmungsrate zu den Aussagen zur Führung liegt bei 88,6 % in der GASAG-Gruppe. Die Mitarbeiterzufriedenheit wird durch die Aussage „Ich bin gern Teil der GASAG-Gruppe“ erhoben, der im Durchschnitt 86,6 % der Beschäftigten zustimmten.

Im Jahr 2023 haben wir unser Trainee-Programm mit ingenieurwissenschaftlichem und IT-Schwerpunkt erneut aufgesetzt, um dem Fachkräftemangel in diesen Fachrichtungen zu begegnen.

Aufgrund unseres Engagements als Arbeitgeber wurde die GASAG-Gruppe mehrfach ausgezeichnet. Die IHK Berlin hat der GASAG-Gruppe „exzellente Ausbildungsqualität“ attestiert. Vom F.A.Z.-Institut erhielt GASAG das Zertifikat Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie GASAG Solution Plus die Auszeichnung als Top-Arbeitgeber – Innovativ. Nachhaltig 2023 in der Rubrik Energie-Contracting-Anbieter. In Anerkennung ganzheitlicher Arbeitgeberqualitäten wurden wir wiederum als Leading Employer sowie als Top Nationaler Arbeitgeber 2023 von Focus Business ausgezeichnet. Um unsere Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiterzuentwickeln, nehmen wir regelmäßig am Fortschrittsindex Vereinbarkeit des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend teil.

### **Kundenmanagement und Kundenservice**

GASAG ist bestrebt, mit einem hervorragenden Service erfolgreiche und langfristige **Kundenbeziehungen** zu etablieren. Ziel unseres Handelns ist es, eine hohe Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden mit unseren Produkten und Services sicherzustellen. Dazu überprüfen wir kontinuierlich und systematisch unser Serviceangebot anhand von Kennzahlen unter anderem zur Erreichbarkeit des Services, zu Bearbeitungszeiten, zur Anzahl der Kundenkontakte, zu Anzahl und Gründen von Beschwerden und zur Qualität der Sachbearbeitung.

Die **Kundenzufriedenheit** messen wir anhand von Kundenbefragungen im Anschluss an die Kontaktaufnahme. Im Jahr 2023 haben über 30.000 Kundinnen und Kunden an diesen Befragungen teilgenommen. Im Jahresdurchschnitt äußerten sich ca. 72 % der Kunden zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Service. Unser Ziel liegt bei über 80 % und wurde im Jahr 2023 im Durchschnitt nicht vollständig erreicht. Insbesondere im ersten Halbjahr war die Zufriedenheit vor dem Hintergrund der Energiepreisentwicklung gedämpft. Seit Oktober liegt die Kundenzufriedenheit wieder stabil über 80 %.

Die Befragungsergebnisse sind Teil des operativen Berichtswesens. Sie werden unter anderem im Rahmen von regelmäßigen Fach-Workshops genutzt, um Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten und umzusetzen.

Unser Leistungsangebot als regionaler Versorger lassen wir auch extern prüfen und bestätigen. Im Jahr 2023 erhielten wir erneut das Siegel als *TOP-Lokalversorger* des Energieverbraucherportals.

Um die Optimierungspotenziale aus Beschwerden bestmöglich zu nutzen, werden diese tagesaktuell in einem internen Reporting dargestellt inklusive einer Auswertung unter anderem der Beschwerdegründe und des Beschwerdevolumens. Die daraus abgeleiteten Erkenntnisse und Maßnahmen werden mindestens quartalsweise an das Management der GASAG-Gruppe berichtet.

Die Situation im Kundenservice war 2023 geprägt von den energiepolitischen Entscheidungen der Bundesregierung. Vor allem die Umsetzung der Energiepreisbremse zu Jahresbeginn stellte die GASAG-Gruppe und hier insbesondere den Kundenservice und die IT vor technische und kommunikative Herausforderungen. So sorgte unter anderem die technische Umsetzung der Energiepreisbremse für Einschränkungen bei der Nutzung des Kundenportals sowie für eine zum Teil stark verzögerte Rechnungslegung, die wiederum auf Grund des verkürzten Zahlungszeitraumes zu höheren Abschlägen für die Kunden führte. Dies spiegelte sich deutlich in der Zahl der Beschwerden und entsprechend in einer hohen Belastung der Mitarbeitenden im Kundenservice wider.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Situation dennoch entspannt, sodass sich das Beschwerdevolumen innerhalb der GASAG-Gruppe um 13,9 % auf 14.978 Beschwerden verringert hat (Stand 31. Dezember 2023).

### 3.2 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Im Rahmen **des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern** an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat der Aufsichtsrat von GASAG seit 2015 für sich und den Vorstand Zielquoten festgelegt. Der GASAG-Vorstand hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes ebenfalls Zielgrößen definiert. Am 24. Juni 2022 hat der Aufsichtsrat wiederum die Zielquoten für die folgenden fünf Jahre festgelegt.

ZIELQUOTEN IN %	30.06.2022	24.06.2027
Aufsichtsrat	> 30	> 30
Vorstand	> 30	> 30
Erste Führungsebene unterhalb des Vorstandes	> 30	> 40
Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes	> 30	> 40

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 ist die Frauenquote von 24 % (entspricht fünf Frauen) im Aufsichtsrat konstant geblieben und erfüllt nicht die selbst gesetzte Zielquote von mehr als 30 %. Auf der Ebene des Vorstandes führt die rein männliche Besetzung ebenfalls zu einer Verfehlung der angestrebten Zielquote von mindestens 30 %.

Das Ziel der Frauenquote ist sowohl auf der ersten Führungsebene von GASAG mit einem Frauenanteil von 35 % als auch auf der zweiten Führungsebene mit einem Frauenanteil von 33 % erfüllt.

Für die o. g. Gremien war es im Rahmen der zurückliegenden Besetzungsverfahren zeitlich nicht möglich, interessierte und qualifizierte Kandidatinnen für die Positionen zu rekrutieren.

### 3.3 GESCHÄFTSVERLAUF

	Einheit	2023	2022	Veränderung	
Gasabsatz an Endkunden und Weiterverteiler	Mio. kWh	14.219,7	16.336,4	-2.116,7	-13,0 %
Stromabsatz an Endkunden und Weiterverteiler	Mio. kWh	1.163,8	1.240,1	-76,3	-6,2 %
Transportmenge Gasnetz	Mio. kWh	41.254,2	41.892,7	-638,5	-1,5 %
Transportmenge Stromnetz	Mio. kWh	46,7	47,2	-0,5	-1,1 %
Wärmeabsatz	Mio. kWh	445,4	487,5	-42,1	-8,6 %
Erzeugung Strom Photovoltaik	Mio. kWh	40,3	48,3	-8,0	-16,6 %
Installierte Leistung Photovoltaik-Anlagen	MWp	56,3	44,6	11,7	26,2 %
Erzeugung Strom Wind	Mio. kWh	17,2	13,7	3,5	25,5 %
Installierte Leistung Wind-Anlagen	MW	7,5	7,5	0,0	0,0 %

Sowohl der Gas- und Wärmeabsatz als auch die Transportmenge im Gasnetz sind stark temperaturabhängig. Die Jahresmitteltemperatur 2023 lag mit 11,2°C für Berlin um 0,1°C über der des Vorjahres (11,1°C) und um 0,4°C oberhalb der des Normjahres (10,8°C). Die Gradtagszahlen befanden sich unter denen des Vorjahres. Die Jahresmitteltemperatur und die Entwicklung der Gradtagszahlen für Brandenburg lagen wie im Vorjahr auf einem mit Berlin vergleichbaren Niveau.

Der **Gasabsatz** der GASAG-Gruppe verringerte sich im Wesentlichen aufgrund eines geringeren Kundenbestandes sowie niedrigerer Gradtagszahlen.

Die **Transportmengen im Gasnetz** verringerten sich im Wesentlichen aufgrund niedrigerer Gradtagszahlen.

Der **Stromabsatz** verringerte sich im Wesentlichen aufgrund eines geringeren Kundenbestandes.

Der geringere **Wärmeabsatz** geht vor allem auf das Energieeinsparverhalten und die milde Witterung zurück.

### Stilllegung Berliner Erdgasspeicher

Der Abschlussbetriebsplan der Berliner Erdgasspeicher GmbH (nachfolgend BES) und die damit zusammenhängende Stilllegungsgenehmigung wurden durch das zuständige Landesbergbauamt Ende Dezember 2022 genehmigt und sind befristet bis zum 31. Dezember 2035.

Das Abfördern des Speichers, das Verfüllen der Bohrungen und der Rückbau der Obertageanlagen erfolgen gemäß den Festlegungen des Abschlussbetriebsplanes. Die Nachsorge- und Rückbauaktivitäten verlaufen planmäßig.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde der Sonderbetriebsplan für den Rückbau und für das Monitoring genehmigt. Daraus ergaben sich gestiegene Kosten für technische Maßnahmen und für den Personalaufwand. Die bestehende Rückstellung wurde entsprechend erhöht.

## 3.4 ERTRAGSLAGE

Die in Kapitel 3.1.1 dargestellte Ertragslage bezieht sich ausschließlich auf die fortgeführten Tätigkeiten. Die nicht fortgeführten Tätigkeiten betreffen die im Nachsorgebetrieb und Rückbau befindlichen Anlagen des Erdgasspeichers.

	2023	2022	Veränderung	
	MIO. €	MIO. €	MIO. €	%
Umsatzerlöse	2.276,8	1.621,4	655,4	40,4
davon Erdgas- und Wärmelieferung	1.668,2	1.132,1	536,1	47,4
davon Stromlieferung	337,2	274,2	63,0	23,0
davon Netznutzungsentgelte	236,4	186,1	50,3	27,0
davon Übrige Umsatzerlöse	35,0	29,0	6,0	20,7
Sonstige betriebliche Erträge und Bestandsveränderungen	48,2	41,9	6,3	15,0
Materialaufwand	1.826,7	1.211,0	615,7	50,8
Personalaufwand	132,6	121,8	10,8	8,9
Abschreibungen	101,1	99,2	1,9	1,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	121,0	110,1	10,9	9,9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	143,6	121,2	22,4	18,5
Ergebnisanteile, Ergebnis aus Beteiligungen, Finanzaufwand und sonstiges Finanzergebnis	-9,8	-15,7	5,9	-37,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	42,3	33,6	8,7	25,9
Ergebnis der fortgeführten Tätigkeiten	91,5	71,9	19,6	27,3
Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	-5,2	2,8	-8,0	> -100
Jahresüberschuss	86,3	74,7	11,6	15,5

### 3.4.1 ERTRAGSLAGE AUS FORTGEFÜHRTEN TÄTIGKEITEN

Die Erhöhung der **Umsatzerlöse** gegenüber dem Vorjahr ist trotz geringerer Kundenverbräuche im Wesentlichen auf das hohe Preisniveau bei Erdgas- und Stromlieferungen zurückzuführen. Die Erhöhung der Umsatzerlöse aus Netznutzungsentgelten ist auf die von den Endverbrauchern erwarteten Energieeinsparungen zurückzuführen, die sich nur in geringem Umfang realisiert haben und zu einem temporären Einmaleffekt und Mehrerlösen führten.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich aus höheren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen. Die **Bestandsveränderungen** erhöhten sich ebenfalls. Den wesentlichen Beitrag an dem Anstieg haben die Bestandsveränderungen sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der **Materialaufwand** erhöhte sich um 615,7 Mio. €. Auf Erdgas entfällt ein Anteil an der Erhöhung von 485,9 Mio. € und auf Strom ein Anteil von 97,5 Mio. €. Der Anstieg im Materialaufwand ist im Wesentlichen auf die deutlich gestiegenen Aufwendungen für den Energiebezug in Folge höherer Preise zurückzuführen.

Die **Abschreibungen** erhöhten sich aufgrund der hohen Investitionen in Sachanlagen.

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl (ohne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der passiven Phase der Altersteilzeit) stieg auf 1.585 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj. 1.563, +1,5 %). In der Erhöhung des **Personalaufwands** wirkten sowohl der Anstieg der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, als insbesondere auch der Anstieg der Löhne und Gehälter.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen maßgeblich beeinflusst durch die Aufwendungen aus den Anpassungen der Kundenbindungsdauern bei der Bewertung von vertraglichen Vermögenswerten im Zusammenhang mit Kundenverträgen.

Das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)** liegt um 22,4 Mio. € über dem Vorjahr. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem temporären Einmaleffekt in den Umsatzerlösen für Netznutzungsentgelten in Höhe von 27,9 Mio. €. Die von den Endverbrauchern erwarteten Energieeinsparungen realisierten sich nur in geringem Umfang und führten zu Mehrerlösen. Die Mehrerlöse wirken jedoch in den Folgeperioden erlösreduzierend in den Netznutzungsentgelten. Gegenläufig wirkten im EBIT negative Effekte aus der milden Witterung.

Der **Ergebnisbeitrag aus Ergebnisanteilen, Beteiligungen, Finanzaufwand und dem Sonstigen Finanzergebnis** verbesserte sich im Wesentlichen aufgrund der Veränderung der Fair-Value-Bewertung einer Beteiligung sowie aufgrund höherer Zinserträge infolge des gestiegenen Zinsniveaus bei einem gleichzeitig hohen Bestand an liquiden Mitteln im Geschäftsjahr.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** stiegen im Wesentlichen ergebnisbedingt an.

Für das Geschäftsjahr 2023 ergibt sich ein um 19,6 Mio. € höheres Ergebnis aus **fortgeführten Tätigkeiten** in Höhe von 91,5 Mio. €.

### 3.4.2 ERTRAGSLAGE AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN TÄTIGKEITEN

Auf der Grundlage der Anwendung des IFRS 5 ergab sich zum 31. Dezember 2023 ein Ergebnis aus **nicht fortgeführten Tätigkeiten** in Höhe von -5,2 Mio. € (Vj. 2,8 Mio. €). Grund der Verschlechterung des Ergebnisses ist die Zuführung zur Rückstellung für den Rückbau und Monitoring des Berliner Erdgasspeichers für die gestiegenen Kosten für technische Maßnahmen und Personalaufwand.

Damit ergab sich für 2023 unter Einbeziehung des Ergebnisses aus nicht fortgeführten Tätigkeiten ein **Jahresüberschuss** von 86,3 Mio. € (Vj. 74,7 Mio. €).

### 3.5 VERMÖGENSLAGE

	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung	
	MIO. €	MIO. €	MIO. €	%
<b>AKTIVA</b>				
Langfristige Vermögenswerte ohne latente Steuern	1.953,6	1.981,8	-28,2	-1,4
davon Immaterielle Vermögenswerte	179,6	182,3	-2,7	-1,5
davon Sachanlagen	1.642,1	1.618,1	24,0	1,5
davon Nutzungsrechte	87,0	93,7	-6,7	-7,2
davon Finanzielle Vermögenswerte	22,5	55,8	-33,3	-59,7
davon Übrige	22,4	31,9	-9,5	-29,8
Latente Steuern	61,8	68,1	-6,3	-9,3
Kurzfristige Vermögenswerte	513,5	651,6	-138,1	-21,2
davon Vorräte	89,0	91,2	-2,2	-2,4
davon Finanzielle Vermögenswerte	2,4	72,3	-69,9	-96,7
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	274,8	269,0	5,8	2,2
davon Liquide Mittel	130,0	201,0	-71,0	-35,3
davon Übrige	17,3	18,1	-0,8	-4,4
<b>PASSIVA</b>				
Eigenkapital	720,1	798,6	-78,5	-9,8
Langfristige Schulden ohne latente Steuern	973,7	1.003,0	-29,3	-2,9
Kurzfristige Schulden	722,9	749,2	-26,3	-3,5
Latente Steuern	112,2	150,7	-38,5	-25,5
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.528,9</b>	<b>2.701,5</b>	<b>-172,6</b>	<b>-6,4</b>
Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Bilanzsumme)	28,5 %	29,6 %	-1,1 %	

Die Veränderung der **langfristigen Vermögenswerte** (ohne latente Steuern) war im Wesentlichen auf Minderungen der **Finanziellen Vermögenswerte**, hauptsächlich aus der marktpreisbedingten Veränderung der Marktwerte von Derivaten, zurückzuführen. Gegenläufig stieg das **Sachanlagevermögen** aufgrund von über dem Niveau der Abschreibungen (84,4 Mio. €) liegenden Investitionen.

Ursächlich für die Reduzierung der **kurzfristigen Vermögenswerte** war ebenfalls die marktpreisbedingte Veränderung der Marktwerte von Derivaten in den **kurzfristigen Finanziellen Vermögenswerten** sowie die Senkung des Bestandes an **Liquiden Mitteln**.

Das **Eigenkapital** ist zum Stichtag 31. Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken, was im Wesentlichen auf den Rückgang von Marktwerten aus Termingeschäften im Zuge von



Absicherungsstrategien zurückzuführen ist. Bei gleichzeitig gesunkener Bilanzsumme verringerte sich das Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme der GASAG-Gruppe.

Die **immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen** sind mit 39,5 % (Vj. 44,4 %) durch Eigenkapital gedeckt.

Die Veränderung der **lang- und kurzfristigen Schulden** beruht im Wesentlichen auf gesunkenen Marktwerten aus Derivaten sowie reduzierten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen.

## 3.6 FINANZLAGE

### 3.6.1 KAPITALSTRUKTUR

Der Finanzierungsbedarf der GASAG-Gruppe wird aus dem operativen Cashflow, durch kurz- und langfristige Bankkredite sowie Schuldscheindarlehen und Leasingverträge gedeckt. Dabei orientieren sich Art und Umfang der Finanzierung an den geplanten Investitionen und am operativen Geschäft des Konzerns.

Die Kredit- und Avallinien unserer Gruppe werden von insgesamt 11 (Vj. 10) Banken, teilweise ohne Laufzeitbegrenzung, bereitgestellt. Schriftlich zugesagte Kredit- und Avallinien standen zum Bilanzstichtag in Höhe von 259,2 Mio. € (Vj. 309,2 Mio. €) zur Verfügung. Kredit- und Avallinien waren zum Bilanzstichtag mit 37,3 Mio. € durch Avale ausgelastet. Darüber hinaus stehen weitere mündlich zugesagte, nicht genutzte Kreditlinien zur Verfügung.

Der langfristige Refinanzierungsbedarf resultiert im Wesentlichen aus Netzinvestitionen und Projekten in erneuerbaren Energien sowie aus Investitionen in der GE GS. Die Refinanzierung erfolgt langfristig. Die in den finanziellen Schulden enthaltenen Finanzierungen des Konzerns sind auf 38 (Vj. 40) Banken und sonstige Finanzpartner diversifiziert.

### 3.6.2 LIQUIDITÄT

Zur Ermittlung des Liquiditätsbedarfs nutzen die Gesellschaften der GASAG-Gruppe rollierende 12-Monats-Liquiditätsplanungen. Für die Liquiditätsplanung wird ein gruppenweit einheitliches System eingesetzt, das die Durchführung des Liquiditätsmanagements unterstützt und das Monitoring der Liquiditätsentwicklung im Konzern sicherstellt. Die Gesellschaften der GASAG-Gruppe waren jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

### 3.6.3 KAPITALFLUSSRECHNUNG

IN MIO. €	2023	2022
Periodenergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Tätigkeiten	133,7	105,4
Periodenergebnis vor Ertragsteuern aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	-7,5	4,1
Gezahlte Ertragsteuern	-3,9	-9,3
Veränderung Working Capital	-43,1	152,2
Veränderung Übrige Posten	80,2	75,6
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	159,4	328,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-109,8	-100,1
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-120,6	-33,0
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>130,0</b>	<b>201,0</b>

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** der GASAG-Gruppe in Höhe von 159,4 Mio. € liegt unter dem Vorjahresniveau (Vj. 328,0 Mio. €). Diese Entwicklung resultiert maßgeblich aus der Abnahme von Verbindlichkeiten.

Im **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** in Höhe von -109,8 Mio. € (Vj. -100,1 Mio. €) sind im Wesentlichen die Auszahlungen für Ersatz- und Erweiterungsmaßnahmen an Gasverteilungsanlagen enthalten.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** in Höhe von -120,6 Mio. € (Vj. -33,0 Mio. €) umfasst vorwiegend Auszahlungen für Ausschüttungen in Höhe von 48,7 Mio. € (Vj. 53,2 Mio. €) und Darlehenstilgungen in Höhe von 82,1 Mio. € (Vj. 125,7 Mio. €).

Der **Finanzmittelfonds** setzt sich aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

### 3.6.4 NETTOFINANZPOSITION

Die Nettofinanzposition ergibt sich aus dem Bestand an flüssigen Mitteln, vermindert um finanzielle Schulden, Leasing-Verbindlichkeiten und dem Saldo aus positiven und negativen Marktwerten von Derivaten.

IN MIO. €	2023	2022
Liquide Mittel	130,0	201,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-547,9	-598,5
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	-63,9	-87,5
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	-484,0	-511,0
Sonstige finanzielle Schulden	-82,1	-93,4
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	-1,1	-10,5
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	-81,0	-82,9
Leasingverbindlichkeiten	-91,8	-97,5
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	-10,1	-9,5
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	-81,7	-88,0
Derivate	-119,7	-34,6
<b>Nettofinanzposition</b>	<b>-711,5</b>	<b>-623,0</b>

Die Verschlechterung der Nettofinanzposition resultiert im Wesentlichen aus dem Abbau der liquiden Mittel und der Marktwerte der Commodity-Derivate. Dagegen wirkt der Rückgang der finanziellen Schulden, im Wesentlichen gegenüber Kreditinstituten.

### 3.7 KONZERN-BETEILIGUNGSSTRUKTUR

Die SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH, Cottbus, wurde zum 1. Januar 2023 auf die EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, Michendorf, verschmolzen. Die neue Gesellschaft firmiert unter EMB Energie Brandenburg GmbH, Michendorf.

GASAG Solution Plus GmbH, Berlin, erwarb am 14. Juni 2023 von der investa Holding GmbH, Eschborn, 50 % der Anteile an der DATA2HEAT Holding GmbH, Berlin.

Die DATA2HEAT Holding GmbH, Berlin, hält je 100 % der Anteile an der DATA2HEAT Verwaltungs GmbH, Berlin, und der DATA2HEAT Marienpark GmbH & Co. KG, Berlin.

GASAG verkaufte am 22. November 2023 ihre Anteile in Höhe von 74,9 % an der Stadtwerke Forst GmbH, Forst, an die EMB Energie Brandenburg GmbH, Michendorf.

GASAG erwarb über die Ausübung eines Optionsrechtes 75 % der Anteile an der WN Windpark Naundorf GmbH & Co. KG, Berlin.

### **3.8 RECHTLICHE SACHVERHALTE**

#### **Konzessionsvergabeverfahren**

Zwischen dem Land Berlin und der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG (NBB) besteht ein Gaskonzessionsvertrag für das Gebiet des Landes Berlin. Mit der Ergänzungsvereinbarung vom 1./3. November 2022 hatten sich das Land Berlin und die NBB auf eine Anpassung der Laufzeitregelung des Gaskonzessionsvertrages verständigt. Danach hat sich der Gaskonzessionsvertrag zunächst bis zum 31. Dezember 2027 verlängert.

#### **Konsortialvertrag**

Der Konsortialvertrag zwischen den GASAG-Aktionären Vattenfall GmbH und ENGIE Beteiligungs GmbH wird seit dem 1. Januar 2021 umgesetzt. Es wurde infolgedessen für das Geschäftsjahr 2023 ein Bericht des Vorstandes über die Beziehungen von GASAG zu den verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) erstellt.

### **3.9 GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF UND ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE**

Das Geschäftsjahr 2023 hat, mit all seinen ursprünglichen Unsicherheiten bei Aufstellung der Prognose und der Volatilität an den Energiemärkten, unsere Erwartungen hinsichtlich unserer finanziellen Steuerungskennzahl „Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)“ übertroffen.

Die Umsatzerlöse liegen, bedingt durch den starken Rückgang der Energiepreise und die durchgeführten Preissenkungen, stark unter der ursprünglich aufgestellten Prognose. Aus Netznutzungsentgelten konnten dagegen höhere Umsatzerlöse im Netz als prognostiziert aus dem oben beschriebenen temporären Einmaleffekt erzielt werden. Der Umsatzerlösentwicklung steht ein stark gesunkener Materialaufwand auf Grund des preisbedingten Rückgangs der Energiebezugskosten gegenüber.

Das deutlich über unseren Erwartungen liegende EBIT resultiert im Wesentlichen aus dem temporären Einmaleffekt in den Umsatzerlösen aus Netznutzungsentgelten. Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten wird durch die Zuführung zur Rückstellung für Rückbau und Monitoring für den Berliner Erdgasspeicher belastet und liegt deutlich unter unserer Prognose.

Der Jahresüberschuss überschreitet wie das EBIT deutlich unsere ursprüngliche Erwartung an das Geschäftsjahr.

Die fälligen finanziellen Verpflichtungen des Geschäftsjahres 2023 waren durch die zur Verfügung stehende Liquidität, die Finanzanlagen und die bestehenden Kreditlinien jederzeit gedeckt.

## 4 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die ständig wiederkehrende Identifikation, Bewertung, Überwachung und Dokumentation von Chancen und Risiken gehört ebenso zu den Aufgaben unserer Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wie auch die operative Steuerung mit Hilfe geeigneter Maßnahmen. Die Prozessverantwortung liegt beim Risikomanagement, welches direkt an den Vorstand berichtet.

Chancen und Risiken sind Plan- bzw. Prognoseabweichungen. Bei ihrer Einstufung unterscheiden wir operative bzw. strategische Chancen und Risiken oder allgemeine Lebensrisiken und beurteilen die Imagewirkung. Die Angabe der Eintrittswahrscheinlichkeiten lässt sich wie folgt unterteilen: sehr geringe, geringe, mittlere, hohe und sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit.

Das Chancen- bzw. Risikopotenzial bezogen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der GASAG-Gruppe drücken wir wie folgt aus:

EINSTUFUNG DES CHANCEN- UND RISIKOPOTENZIALS	BESCHREIBUNG DER WERTGRENZEN
Geringes	Unwesentliche Verbesserung/Verschlechterung
Spürbares	Moderate Verbesserung/Verschlechterung
Mittleres	Beträchtliche positive/negative Auswirkung
Hohes	Hohe und potenziell dauerhafte Verbesserung/Verschlechterung
Sehr hohes	Wesentliche und voraussichtlich dauerhafte Verbesserung/Verschlechterung

Unsere Chancen und Risiken unterscheiden wir weiterhin in einen kurz- und langfristigen Wirkungshorizont, wobei die kurzfristige Betrachtung das nächste Geschäftsjahr betrifft. Die langfristige Betrachtung kann über den Planungszeitraum hinausgehen.

Es bestehen für die GASAG-Gruppe im Wesentlichen folgende Chancen und Risiken.

### 4.1 ÜBERGEORDNETE CHANCEN UND RISIKEN

#### Makroökonomisches Umfeld

Im Zuge des russischen Krieges gegen die Ukraine stoppten im Sommer 2022 die für Deutschland relevanten russischen Gaslieferungen, die ca. 50 % des Gasbedarfes deckten. Sie können weitgehend durch eine Versorgung mit Erdgas aus Norwegen, den Niederlanden und Belgien sowie LNG kompensiert werden; zudem sind die Gasspeicher für die verbrauchsstarken Wintermonate ausreichend gefüllt. Daher ist die Gasversorgung in Deutschland gemäß der aktuellen Einschätzung der Bundesnetzagentur stabil. Dennoch bestehen Restrisiken. Ein extrem kalter Winter, ggf. damit einhergehend sinkende Importe aus den westlichen Nachbarländern oder ein Ausfall der Importinfrastruktur, sowie der Stopp russischer Gaslieferungen nach Südosteuropa, stellen Faktoren dar, die zu Gasknappheit bzw. einer Gasmangelage in Deutschland führen könnten.

Eine Gasknappheit würde potenziell zu erneut ansteigenden Großhandelspreisen führen, was unmittelbaren Einfluss auf die mengenbedingten Preisrisiken der GASAG-Gruppe hätte. Letztere würden jedoch ebenso durch einen starken Preisrückgang am Großhandelsmarkt negativ beeinflusst, vor allem wenn der Preisverfall mit milden Temperaturverläufen korreliert.

Eine trotz deutlich gesunkener Energiepreise weiterhin hohe Inflation und stark gestiegene Zinsen belasten die Baubranche, was den Abschluss neuer Projekte im Bereich nachhaltiger Energiever-

sorgungslösungen hemmt. Ebenso könnten größere eigene Investitionsvorhaben erschwert werden. Das Risiko aus Preissteigerungen wird bei der GE Netz mittelfristig durch die regulatorische Anpassung der Erlösobergrenze entsprechend der Veränderung des Verbraucherpreisindex aufgefangen. Im Fall von Netzinvestitionen ist aufgrund der Regulierung eine Refinanzierung sichergestellt.

Die konjunkturelle Entwicklung hat aufgrund der Kundenstruktur der GASAG-Gruppe eine eher untergeordnete Bedeutung.

### **Klimabezogene Einflussfaktoren**

Maßnahmen zur Eingrenzung des Klimawandels haben weiter an Bedeutung gewonnen. Unsere Kunden, unsere Marktpartner und die Politik haben hohe und berechtigte Erwartungen an die Branche, aber auch an die GASAG-Gruppe. Eine Verschärfung der Klimaziele, striktere Regulierungen und sensiblere Investoren und Banken erfordern ein zügiges Umdenken innerhalb der Branche der etablierten Wärmeversorgung. Beschleunigt wird dieser Prozess durch den Konflikt in der Ukraine und dem daraus erwachsenden Ziel einer dauerhaften Unabhängigkeit von russischem Gas.

Das Transformationsprogramm der GASAG-Gruppe ZUKUNFT G mit dem zentralen Ziel der Klimaneutralität bis 2040, welches bereits im Spätsommer 2021 startete, beinhaltet ein Bündel von Maßnahmen, welche diesen Erfordernissen Rechnung tragen. Wir werden unsere Kompetenzen und Geschäftsmodelle auch weiterhin konsequent auf Klimaneutralität ausrichten und die damit verbundenen Chancen nutzen. Zu den Maßnahmen gehören neben dem Ausbau der eigenen Wasserstoffstrategie in der GE Netz, geplante Investitionen in erneuerbare Energien, sowie die sukzessive Grünstellung unserer Kundenprodukte und nicht zuletzt die Minimierung der eigenen CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Momentan sind die Entwicklungen im Wärmemarkt nicht klar absehbar – so dass wir als GASAG-Gruppe, wie auch die gesamte Branche, strategischen Risiken ausgesetzt sind. Die Festlegung der kommunalen Wärmeplanung für Berlin (2026) und in den Brandenburger Kommunen (2028) wird bessere Planbarkeit schaffen.

Insbesondere mit Blick auf die Wasserstoffwirtschaft sind die Marktaussichten derzeit noch ungewiss und die zukünftige Rolle von Wasserstoff und weiteren grünen Gasen nicht präzise abschätzbar. Es fehlen noch verbindliche Rahmenbedingungen für Geschäftsmodelle und damit Investitionsanreize für die Privatwirtschaft. Auch die Finanzierung der Wärmewende wird in den kommenden Jahren für die gesamte Branche eine große Herausforderung darstellen.

## **4.2 CHANCEN UND RISIKEN DER GESCHÄFTSEINHEITEN DER GASAG-GRUPPE**

### **Geschäftseinheit Vertrieb Privat- und Gewerbekunden (GE PuG)**

Die Beschaffungspreise an den Großhandelsmärkten sind gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich gesunken. Bei Energieversorgern hat sich die Lage hinsichtlich Preisrisiken und der Auslastung von Handelslimiten im Vergleich zum Vorjahr wieder entspannt. Die GE PuG sieht sich daher, insbesondere hinsichtlich des Zieles, ihr Kundenportfolio zu erweitern, im Gas- und Stromvertrieb spürbaren **Wettbewerbsrisiken** ausgesetzt. Begegnet wird dem mit einem gut aufgestellten Produktportfolio und wettbewerbsfähigen Preisen sowie sehr gutem Service und Verlässlichkeit.

Das Gasgeschäft ist naturgemäß witterungsbedingten **Absatzschwankungen** unterworfen.

Aufgrund des deutlichen Preisrückganges erwächst der GE PuG derzeit das Risiko eines spürbaren Schadenspotenzials aus einem gegenüber der Prognose niedrigeren Gasverbrauch, wie dies bei warmer Witterung der Fall ist. Diesem Szenario wird eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet. Das Schadenspotenzial hat sich jedoch im Vergleich zum Vorjahr verringert.

Gleichzeitig resultiert unter Berücksichtigung des aktuellen Preisniveaus eine mittlere Chance aus kalter Witterung bei moderat steigenden Preisen mit ebenfalls mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit. Das Risiko eines mittleren Schadenspotenzials aus kalter Witterung entstünde nur bei sehr stark ansteigenden Preisen und wird derzeit als gering eingeschätzt. Die witterungsbedingten Mengenrisiken sind dem Kerngeschäft der GASAG-Gruppe inhärente Risiken und werden in angemessener Form bei der Preisgestaltung gegenüber unseren Kundinnen und Kunden berücksichtigt.

Ursache für eine **Prognoseabweichung** kann auch ein verändertes Kundenverhalten sein. Im vergangenen Jahr wurde aufgrund des Sparverhaltens der Kunden weniger Gas abgenommen als geplant. Im Rahmen der kurzfristigen Energieeinsparmaßnahmen der Bundesregierung wurde explizit zum Sparen aufgerufen. Dies ist seit Beginn des Winters 2023/2024 nicht mehr so ausgeprägt der Fall. Jedoch rät die Bundesnetzagentur weiterhin zum sparsamen Gasverbrauch ebenso besteht nach wie vor das Einsparziel von 15 % auf europäischer Ebene. Aus der Unsicherheit hinsichtlich des künftigen Sparverhaltens der Gaskunden, erwächst der GE PuG ein zusätzliches Prognoserisiko spürbarer negativer Effekte auf die Vertriebsmarge und die Beschaffungskosten mit mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit. Wir beobachten daher monatlich die Entwicklung der Absatzmengen und passen die Prognosen entsprechend den Erwartungen fortlaufend an. Die auslaufenden Gas- und Strompreisbremsen sind für die GE PuG aufgrund der aktuellen Preisstellung von untergeordneter Bedeutung.

Darüber hinaus unterliegt GASAG einem seit 2021 bestehenden **Rechtsrisiko**. In unserer Rolle als Grundversorger sind wir verpflichtet, Kundinnen und Kunden zu beliefern, die durch unzulässiges Verhalten anderer Marktteilnehmer kurzfristig den Lieferanten verlieren. Dieser Herausforderung sind wir Ende 2021 durch Einführung eines Grund- und Ersatzversorgungstarifes für Neukunden begegnet. GASAG befindet sich seither in einer laufenden gerichtlichen Auseinandersetzung über die Zulässigkeit dieses Preissplits zwischen Bestands- und Neukunden. Unterliegt GASAG in diesem Fall gerichtlich, resultiert der Eintritt eines mittleren Schadenspotenzials.

### **Geschäftseinheit Green Solutions (GE GS)**

Die Geschäftseinheit Green Solutions ist Versorger und Energiedienstleister für Großkunden. Das Produktportfolio besteht vor allem aus Energieliefercontracting, Errichtung, Planung und Betrieb von Energieerzeugungsanlagen sowie energienahen Dienstleistungen.

Langfristig sehen wir in dem gestiegenen Interesse unserer Kunden an umweltfreundlichen und dezentralen Energielösungen sowie dem Einsatz von erneuerbaren Energien für die GASAG-Gruppe weiterhin ein hohes Chancenpotenzial mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit.

Kurzfristig haben jedoch externe Faktoren einen negativen Einfluss auf die zu erwartende Entwicklung unserer Geschäftseinheit wie auch auf die gesamte Branche. Dazu zählen der Einbruch der Baukonjunktur und die damit in Bedrängnis geratenen Immobilienentwickler. Darüber hinaus erschweren gestiegene Zinsen und deutlich gestiegene Baukosten die Umsetzung von Projekten.

Gleichzeitig steht die Geschäftseinheit vor der Aufgabe, grüne Energielösungen zu auskömmlichen Preisen an den Markt zu bringen. Dies stellt insbesondere vor dem Hintergrund der gesetzlichen

Vorgaben zur Kostenneutralität eine Herausforderung dar – für uns als GASAG-Gruppe, wie auch für die Branche insgesamt.

### **Geschäftseinheit Netz (GE Netz)**

Das Netzgeschäft ist in besonderem Maße durch äußere Faktoren geprägt. Wesentliche Einflussgrößen sind Temperatur, regulatorische Änderungen und Konjunktur.

Kurzfristig unterliegen die Transportmengen vor allem **witterungsbedingten Schwankungen**. Daraus resultieren für das Netzgeschäft ein mittleres Chancenpotenzial beziehungsweise ein spürbares Schadenspotenzial aus kalter, respektive warmer Witterung mit einer jeweils mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit. Darüber hinaus ergibt sich aus unerwartetem Sparverhalten der Transportkunden kurzfristig ein Risiko sinkender Durchleitungsmengen und damit geringfügig sinkender Einnahmen aus Netzentgelten mit mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit. Diesen Risiken steht jedoch mittelfristig eine Kompensation durch regulatorische Festlegungen entgegen.

Für die Erreichung der Klimaneutralität bis 2045 sollen neben dem Einsatz erneuerbarer Energien insbesondere **Wasserstoff** und andere grüne Gase fossile Energieträger verdrängen. Die etablierten Strukturen der Gaswirtschaft sind geeignet für die Übernahme der Aufgaben, die aus der sich entwickelnden Wasserstoffwirtschaft entstehen werden. Daraus ergibt sich für die GE Netz eine strategische Chance. Eine wesentliche Maßnahme ist daher der weitere Ausbau der eigenen Wasserstoffstrategie.

Das Risiko einer **Gasmangellage** wird aktuell als gering eingestuft. Die GE Netz ist grundsätzlich für den Krisenfall vorbereitet und führt dazu regelmäßig Krisenübungen mit den relevanten Prozessbeteiligten durch. Für den Fall einer längeren Gasmangellage hat die GE Netz vorsorglich weitere Maßnahmen ergriffen, um die Versorgungssicherheit nach den Vorgaben der relevanten Behörden sicherzustellen. Dem damit verbundenen Risiko von kurzfristigen hohen Einnahmerückgängen kann die Geschäftseinheit durch eine grundlegend gute Liquiditätsausstattung begegnen, die die Aufrechterhaltung des Versorgungsbetriebes sicherstellt.

Die Bedrohungslage durch **Cyberangriffe** bzw. **Sabotageakte** auf die Versorgungsanlagen der GASAG-Gruppe hat sich durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine verschärft. Durch das ISO 27001-zertifizierte Informationssicherheitsmanagementsystem der GE Netz und durch die Verstärkung der Sicherheitsvorkehrungen unter Beachtung der Hinweise aus den Sicherheitsbehörden sehen wir uns jedoch gut aufgestellt für dieses Risiko mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit. Es wurden organisatorische und technische Vorkehrungen zur Vermeidung von Störungen der Verfügbarkeit, Integrität, Authentizität und Vertraulichkeit der informationstechnischen Systeme, Komponenten und Prozesse etabliert. Für den Krisenfall werden regelmäßig Übungen abgehalten, die aufgrund gesteigerter Relevanz auf die gesamte GASAG-Gruppe ausgedehnt wurden.

Aus Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit der Regulierung ergeben sich Chancen und Risiken aus der finalen Bemessung der Erlösbergrenzen der Jahre 2023 bis 2027, da der Effizienzwert für das Gasnetz und der generelle Produktivitätsfaktor für die vierte Regulierungsperiode noch nicht festgelegt wurden.

Die im November 2023 beschlossene und ab 2024 in Kraft tretende **EU-Verordnung zur Reduzierung der Methanemissionen im Energiesektor** führt für die GE Netz zu der Pflicht, Methanemissionen regelmäßig zu messen und eventuell festgestellte Methanleckagen schneller als bisher zu beseitigen. Kurzfristig besteht ein Risiko darin, dass die daraus entstehenden spürbaren

Mehrkosten nur mit Zeitverzug in der Erlösobergrenze Berücksichtigung finden und das Ergebnis entsprechend temporär mindern. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als mittel eingestuft. Die GE Netz arbeitet mit den Verbänden der Energiewirtschaft an einer frühzeitigen Anerkennung der Mehrkosten.

Dem Geschäftsmodell der NBB inhärente Risiken sind **Konzessionsrisiken**. Zwischen dem Land Berlin und der NBB besteht ein Konzessionsvertrag für das Gebiet des Landes Berlin mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2034. Das Land Berlin hat ein vertraglich fixiertes Widerspruchsrecht, das bei Ausübung bis 30. November 2025 eine Verlängerung des Konzessionsvertrages über den 31. Dezember 2027 hinaus verhindern würde. Die NBB hält darüber hinaus weitere Konzessionsverträge im Netzgebiet Berlin-Brandenburg. Die GE Netz steht sowohl hinsichtlich der Verlängerung bestehender Konzessionsverträge als auch bei Neuabschlüssen im Wettbewerb. Dabei bietet sich langfristig ein geringes Chancenpotenzial durch Neuabschlüsse und ein geringes Chancen- und Risikopotenzial durch die Beendigung bestehender Konzessionsverträge. Der Verlust von Konzessionen außerhalb Berlins stellt im Vergleich ein geringes Risiko dar.

### 4.3 RISIKEN AUS DER SPEICHERSTILLEGUNG

Im Verlauf des Stilllegungsverfahrens des Berliner Erdgasspeichers ergeben sich unter Berücksichtigung gebildeter Rückstellungen geringe Chancen und geringe bis spürbare Risiken bezüglich der Kosten des Rückbaus und der Nachsorge bei jeweils mittleren Eintrittswahrscheinlichkeiten.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde die Rückstellungssumme nach Genehmigung des Sonderbetriebsplans erhöht, um den gestiegenen Kosten für die verbleibenden technischen Maßnahmen und dem höheren Personalaufwand Rechnung zu tragen. Aggregiert über alle Chancen und Risiken des Speicherrückbaus verbleibt ein geringes Schadenspotenzial mit mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit.

### 4.4 MARKTPREISRISIKEN

Die Großhandelspreise für Strom und Gas sowohl am Termin- als auch am Spotmarkt sind innerhalb des Jahres 2023 um etwa 50 % gesunken. Nichtsdestotrotz sind die Preise an den Märkten noch immer knapp doppelt so hoch wie vor Beginn der Energiepreiskrise im Jahr 2021 und weisen unverändert eine erhöhte Volatilität auf.

Die GASAG-Gruppe trägt insbesondere mengenbedingte Marktpreisänderungsrisiken, welche sich aus Anpassungen der Absatzprognosen und deren Glattstellung am Termin- und Spotmarkt ergeben, insbesondere im temperaturabhängigen Gasbereich (siehe GE PuG).

Marktpreisänderungsrisiken bzw. -chancen aus offenen Positionen beinhalten gemäß der Risikopolitik der GASAG-Gruppe einer rein vertriebsorientierten Beschaffung und entsprechender Limitierung über VaR- und Volumenlimite nur ein unwesentliches Chancen- und Risikopotenzial.

Trotz der gestiegenen Marktzinsen ergibt sich im Finanzbereich kurzfristig ein geringes Chancen- und Risikopotenzial.

### 4.5 ADRESSENAUSFALLRISIKEN

Adressenausfallrisiken steuern wir bei Kunden mit einem bonitätsorientierten Forderungsmanagement und bei Banken und Energiehandelspartnern mit einem konzerneinheitlichen Limitsystem und einem gut diversifizierten Handelspartnerpool. An geeigneter Stelle setzen wir zur Absicherung Kreditversicherungen ein. Mit der Weiterentwicklung unserer Limitsystematik, angelehnt an



bankenregulatorische Praktiken, ist diese in volatilen Zeiten deutlich robuster und bietet uns eine bessere Steuerung der Kontrahentenausfallrisiken.

Die Adressenausfallrisiken haben sich aufgrund gefallener Großhandelspreise zu unseren Geschäftspartnern verschoben. Allgemein kann dies die Marktliquidität und die individuelle Fähigkeit der GASAG-Gruppe, in gewünschtem Umfang Sicherungsgeschäfte zu tätigen, beeinträchtigen. Bei steigenden Preisen können sich jedoch Adressenausfallrisiken im Energiehandel wieder zur GASAG-Gruppe verlagern. Aggregiert sehen wir kurzfristig ein geringes Schadenspotenzial aus Adressenausfall mit einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit.

Die Ausfallrisiken bezüglich unserer Haushalts- und Gewerbekunden haben sich durch die gesenkten Kundenpreise ebenso gegenüber dem Vorjahr reduziert.

#### **4.6 LIQUIDITÄTSRISIKEN**

Aufgrund des Rückganges der Preise an den Energiemärkten haben sich die Liquiditätsrisiken, die sich aus der Besicherung von Termintransaktionen ergeben, deutlich verringert. Die Höhe der Sicherheitsleistungen hängt davon ab, wie stark die aktuellen Marktpreise die vertraglich vereinbarten Preise unterschreiten. Durch die nach wie vor hohe Volatilität sind jedoch weiterhin wesentliche Grundsicherheiten zu stellen. Zudem ist ein erneuter Preisanstieg, insbesondere in kalten Wintermonaten, nicht ausgeschlossen. Dieses Szenario würde zu einem unmittelbaren Abfluss von Liquidität führen, der erst zeitversetzt, und gegebenenfalls nur teilweise, durch Einnahmen von Kundenseite kompensiert wird. Die daraus entstehenden Liquiditätsrisiken werden als gering eingeschätzt.

#### **4.7 GOVERNANCE, COMPLIANCE UND INFORMATIONSSICHERHEIT**

Dem Bereich der Informationssicherheit wird als Konsequenz aus der stetig steigenden Bedrohungslage durch Cyberangriffe ein besonderer Stellenwert beigemessen. Der gestiegenen Gefährdungslage begegnen wir in Form von gruppenweiten Schulungen, regelmäßigen Mitarbeiterinformationen, aktuellen Regelwerken und praxisnahen Simulationen auch im Rahmen von Krisenübungen.

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine wird von Angriffen im Cyberraum begleitet. Die Gefahr eines staatlich veranlassten Cyberangriffs nimmt zu. Dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik liegen Informationen vor, dass es zu einer Verschärfung der Bedrohungslage durch mögliche Cyberangriffe unter anderem gegen Bereiche der kritischen Infrastruktur wie der Energiewirtschaft und deren Lieferanten kommen könnte. Entsprechende Maßnahmen zur Risikominimierung werden unter Beachtung der Meldungen und Hinweise aus den Sicherheitsbehörden fortlaufend vorgenommen.

Das etablierte Compliance-Schulungskonzept wird fortlaufend optimiert. Der Schwerpunkt der operativen Compliance-Arbeit liegt in der Schulung der Beschäftigten zur Vermeidung von Korruption und Diskriminierung sowie in der entsprechenden Einzelfallberatung. Die neuen Anforderungen an den Hinweisgeberschutz wurden in der GASAG-Gruppe durch Inkraftsetzung einer Durchführungsbestimmung und die Einrichtung entsprechender Meldewege für interne und externe Hinweisgebende umgesetzt. Die Durchführungsbestimmung definiert ergänzend zu den bestehenden Compliance-Regeln das Verfahren zur vertraulichen Bearbeitung eingehender Hinweise.

#### 4.8 GESAMTRISIKOLAGE

Von den dargestellten Risiken kann insbesondere aus der Volatilität an den Rohstoffmärkten eine potenziell spürbare Beeinträchtigung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der GASAG-Gruppe ausgehen. Wir gehen jedoch davon aus, mit zielgerichteten Maßnahmen dem Eintritt dieser Risiken entgegenwirken zu können.

Basierend auf der Gesamtrisikolage unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und ergriffenen Maßnahmen sehen wir für die GASAG-Gruppe gegenwärtig keine Fortbestandsgefährdung.

### 5 PROGNOSEBERICHT

In den folgenden Abschnitten werden operative Maßnahmen erläutert, die zur Erreichung unserer Prognoseziele sowie für die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der GASAG-Gruppe geplant sind.

Der Prognosezeitraum beträgt ein Jahr. Die den Prognosen zugrunde liegenden Prämissen wurden mittels einer qualifiziert-komparativen Methode formuliert und werden nachfolgend dargelegt.

Der Ende Februar 2022 begonnene Krieg in der Ukraine dauert zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Jahresabschlusses unvermindert an. Die Dauer und das Ende dieses Krieges sind weiterhin nicht absehbar. Die gesamte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kann dadurch auf vielfältige Weise beeinflusst werden. Wir verweisen auf weitere Ausführungen im Risikobericht unter „Übergeordnete Chancen und Risiken“.

#### 5.1 MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG DER STRATEGIE

Im Transformationsprogramm ZUKUNFT G werden die Maßnahmen zur strategischen Ausrichtung auf Klimaneutralität und Ergebnisziele weiter umgesetzt. Mit Blick auf den fortschreitenden Klimawandel und die kritischen Abhängigkeiten von fossilen Energieträgern wird GASAG ihre Dekarbonisierungsziele weiter mit Nachdruck verfolgen. Dabei liegt der Fokus auf der Nutzung von Wachstumschancen insbesondere im Bereich der grünen Energiedienstleistungen, auf der stärkeren Marktbearbeitung in Brandenburg und im Bereich der erneuerbaren Energien sowie auf zukunftsfähigen Investitionen im Netz. Gestützt wird dieses Wachstum durch kontinuierliche Effizienzverbesserungen in allen Unternehmensbereichen.

In der GE PuG wollen wir den positiven Trend beim Absatz von Energiedienstleistungen für private Haushaltskunden fortsetzen. Außerdem wird der Vertrieb grüner Wärmeprodukte im Gewerbe- und Großkundensegment weiter forciert. Unter den volatilen Rahmenbedingungen gilt es, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten und den Kundinnen und Kunden zuverlässig Energie und Wärme zu attraktiven Marktbedingungen zu bieten. Die Vertriebsaktivitäten werden – mit zunehmendem Fokus auf klimaneutrale Versorgungslösungen – wieder intensiviert. Ziel ist, den Bestand an Stromkunden nachhaltig zu erhöhen und den Bestand an Gaskunden zu stabilisieren.

Die GE GS strebt an, ihren Marktanteil als Anbieter CO<sub>2</sub>-neutraler Energie- und Wärmelösungen für Geschäftskunden weiter zu vergrößern. Der Fokus soll dabei auf der Dekarbonisierung von Bestandsgebäuden liegen sowie auf der Nutzung alternativer Wärmequellen für den Ausbau grüner Nahwärmenetze für Geschäftskunden im privaten und öffentlichen Sektor. Anspruch und Motivation ist es, für die Schwerpunktregionen Berlin und Brandenburg ganzheitliche und passgenaue Wärme- und Energielösungen zu realisieren. Gleichzeitig wird das Produktportfolio weiter standardisiert und modularisiert, um Projekte effizienter abwickeln und klimaneutrale Versorgungslösungen schneller skalieren zu können. Darüber hinaus wird die GE GS weiterhin besonderes

Augenmerk auf die Erschließung regenerativer Wärmequellen legen, indem beispielsweise die Abwärme aus Rechenzentren oder das Potenzial im Bereich der Geothermie genutzt wird. Für die GE GS ist mittelfristig ein signifikantes Ergebnis- und Umsatzwachstum geplant, wozu auch die aufgewendeten Investitionsmittel entsprechend erhöht werden.

Der Fokus der GE Netz liegt weiterhin in der Etablierung der Gasnetze als zukunftsfähigem und leistungsfähigem Bestandteil der regionalen Energiewende und als wichtiger Säule der Wärmeversorgung. Eine zentrale Aufgabe ist hierbei die kontinuierliche Ertüchtigung der Netze hin zur H<sub>2</sub>-Fähigkeit. In 2024 werden die ersten Maßnahmen zum Bau des Berliner Wasserstoff-Startnetzes umgesetzt. Die GE Netz ermöglicht außerdem die Integration von klimaneutralen Gasen in regionale Verteilnetze. Investitionen in die Instandhaltung der Gasinfrastruktur gehören unverändert zu den wichtigsten Aufgaben, um die Versorgungssicherheit stets zu gewährleisten.

Um das angestrebte Wachstum in der GE EE zu erreichen, wird auch in 2024 auf eine konsequente Marktbearbeitung gesetzt. Auf Grundlage der bestehenden Projektpipeline sollen neue Wind- und Photovoltaikprojekte allein oder vorzugsweise in Kooperation entwickelt werden. Darüber hinaus ist geplant, in Zusammenarbeit mit den anderen Geschäftseinheiten von GASAG ganzheitliche Energiekonzepte für Kommunen zu erarbeiten.

In 2023 hat die GASAG-Gruppe mit dem Strategieprojekt DiscoverG die Weichen für die Neuausrichtung der Abrechnungssysteme für alle Markttrollen gestellt. Die Neuausrichtung war maßgeblich aufgrund des endenden Produktlebenszyklus und der Beendigung der Wartung für die SAP-IS-U Systeme in 2027 erforderlich. Infolge der strategischen Entscheidungen setzt die GASAG-Gruppe in den nächsten drei Jahren die Projekte PHOENIX und GARUDA um, welche die Migration der zentralen SAP IS-U Systeme auf die moderne S/4 HANA Utilities-Plattform beinhalten. Diese Umstellungen sollen sicherstellen, dass die Effizienz der bestehenden Systeme erhalten bleibt, während die Beeinträchtigung der laufenden Geschäftsprozesse minimiert wird.

## 5.2 GESCHÄFTSVERLAUF

Die GASAG-Gruppe geht in der Prognose von langjährigen durchschnittlichen Temperaturverläufen (Normjahr) aus. Das Preisniveau an den Energiemärkten wird annähernd auf dem durchschnittlichen Niveau des abgelaufenen Jahres erwartet. Aufgrund der Marktsituation erwartet die GASAG-Gruppe auch in 2024 ein intensives Wettbewerbsumfeld vor allem im Gasvertrieb. Wir erwarten wieder steigende Durchschnittsverbräuche unserer Kunden durch rückläufige Energieeinsparungen unter den Temperaturannahmen des Normjahres. Im Wettbewerb streben wir einen stabilen Kundenbestand im Gasgeschäft an. Im operativen Fokus stehen die Intensivierung der eigenen vertrieblichen Aktivitäten und die Bestandssicherung in allen Vertriebskanälen, sodass wir einen leicht steigenden **Gasabsatz** an Endkunden und Weiterverteiler prognostizieren.

Im Stromvertrieb rechnen wir für 2024 mit einem leicht steigenden **Stromabsatz**. Hintergrund sind unsere Vertriebsaktivitäten, mit denen wir eine nachhaltige Erhöhung des Kundenbestandes anstreben.

Auf der Basis langjähriger durchschnittlicher Temperaturverläufe und unter der Annahme eines reduzierten Energieeinsparverhaltens unserer Kunden erwarten wir im Geschäftsjahr 2024 Mengen im **Gastransport** leicht über dem Niveau von 2023.

Die Aktivitäten in der GE GS werden in 2024 zu deutlich höheren Investitionen führen. Für 2024 rechnen wir mit einem **Wärmeabsatz** auf dem Niveau von 2023.

### 5.3 UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Wir gehen für 2024 von im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Gas- und Strompreisniveaus aus. Die Umsatzerlöse aus Netznutzungsentgelten im Netzgeschäft werden unter dem Vorjahr erwartet. Damit erwarten wir insgesamt für 2024 Umsatzerlöse, die moderat unter dem Vorjahr liegen.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) wird in 2024 deutlich unter dem EBIT des Geschäftsjahres 2023 liegen. EBIT-reduzierend wirkt im Wesentlichen der Wegfall des temporären Einmal-effekts in den Umsatzerlösen aus Netznutzungsentgelten im Netzgeschäft in 2023.

Wegen der gestiegenen Finanzierungszinsen erwarten wir das Finanzergebnis deutlich unter dem Vorjahr. Nach der in 2023 durchgeführten Zuführung zu den Rückstellungen für Rückbau und Nachsorge des Berliner Erdgasspeichers, erwarten wir für 2024 wieder ein ausgeglichenes, neutrales Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten. In Summe prognostizieren wir einen Jahresüberschuss deutlich unter dem Vorjahr.

Berlin, den 4. März 2024

GASAG AG  
Der Vorstand



Georg Friedrichs



Stefan Hadré



Matthias Trunk



# ABSCHLUSS UND ANHANG DES GASAG-KONZERNS

<b>ABSCHLUSS UND ANHANG DES GASAG-KONZERNS</b>	<b>46</b>
Bilanz des GASAG-Konzerns	48
Gesamtergebnisrechnung des GASAG-Konzerns	50
Eigenkapitalveränderungsrechnung des GASAG-Konzerns	52
IFRS Kapitalflussrechnung des GASAG-Konzerns	54
<b>ANHANG DES GASAG-KONZERNS</b>	<b>56</b>
1 Darstellung des GASAG-Konzernabschlusses	56
2 Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)	56
3 Konsolidierungskreis	58
4 Konsolidierungsgrundsätze	60
5 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	60
6 Erläuterung zur Gesamtergebnisrechnung	74
(1) Umsatzerlöse	74
(2) Sonstige betriebliche Erträge	75
(3) Materialaufwand	75
(4) Personalaufwand	76
(5) Abschreibungen	77
(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen	77
(7) Beteiligungsergebnis	78
(8) Finanzergebnis	78
(9) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	79
(10) Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	80
(11) Ergebnisneutrale Bestandteile der Gesamtergebnisrechnung	81
(12) Ergebnis je Aktie	81

<b>7</b>	<b>Erläuterungen zur Bilanz</b>	<b>82</b>
	(13) Immaterielle Vermögenswerte	82
	(14) Sachanlagen	84
	(15) Nutzungsrechte IFRS 16	85
	(16) Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen	86
	(17) Finanzielle Vermögenswerte	87
	(18) Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen	88
	(19) Latente Steuern (aktivisch und passivisch)	89
	(20) Vorräte	91
	(21) Ertragsteuerforderungen	91
	(22) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	92
	(23) Liquide Mittel	94
	(24) Eigenkapital	94
	(25) Passivischer Abgrenzungsposten	96
	(26) Rückstellungen	97
	(27) Finanzielle Schulden	103
	(28) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	104
	(29) Ertragsteuerverbindlichkeiten	104
<b>8</b>	<b>Sonstige Erläuterungen</b>	<b>104</b>
	(30) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten	104
	(31) Energie- und Finanz-Risikomanagement	108
	(32) Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen	112
	(33) Angaben zur Kapitalflussrechnung	113
	(34) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	114
	(35) Angaben zu Konzessionen	119
	(36) Sonstige Angaben	119

# JAHRESABSCHLUSS

des Konzerns der GASAG AG, Berlin, für das Geschäftsjahr 2023

## BILANZ DES GASAG-KONZERNS NACH IFRS ZUM 31.12.2023

### AKTIVA

INT €	ANHANG NR.	31.12.2023	31.12.2022
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>			
1. Immaterielle Vermögenswerte	(13)	179.587	182.314
2. Sachanlagen	(14)	1.642.089	1.618.086
3. Nutzungsrechte	(15)	87.042	93.740
4. Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen	(16)	15.066	14.525
5. Finanzielle Vermögenswerte	(17)	22.526	55.767
6. Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen	(18)	7.305	17.421
7. Latente Steuern	(19)	61.809	68.076
		<b>2.015.424</b>	<b>2.049.929</b>
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
1. Vorräte	(20)	88.951	91.195
2. Finanzielle Vermögenswerte	(17)	2.381	72.300
3. Ertragsteuerforderungen	(21)	10.854	9.089
4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(22)	274.776	269.035
5. Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen	(18)	6.453	9.012
6. Liquide Mittel	(23)	130.037	200.955
		<b>513.452</b>	<b>651.586</b>
		<b>2.528.876</b>	<b>2.701.515</b>



## PASSIVA

IN T €	ANHANG NR.	31.12.2023	31.12.2022
<b>A. Eigenkapital</b>	(24)		
1. Gezeichnetes Kapital		413.100	413.100
2. Kapitalrücklage		42.461	42.461
3. Rücklage für unrealisierte Gewinne oder Verluste		-94.851	21.082
4. Angesammelte Ergebnisse		354.198	317.396
5. Anteile ohne beherrschenden Einfluss		5.213	4.528
		<b>720.121</b>	<b>798.567</b>
<b>B. Langfristige Schulden</b>			
1. Passivischer Abgrenzungsposten	(25)	249.864	255.578
2. Rückstellungen	(26)	50.901	47.863
3. Finanzielle Schulden	(27)	586.427	603.636
4. Sonstige Verbindlichkeiten	(28)	86.477	95.882
5. Latente Steuern	(19)	112.222	150.741
		<b>1.085.891</b>	<b>1.153.700</b>
<b>C. Kurzfristige Schulden</b>			
1. Passivischer Abgrenzungsposten	(25)	11.465	11.496
2. Rückstellungen	(26)	58.249	61.889
3. Finanzielle Schulden	(27)	165.498	229.262
4. Ertragsteuerverbindlichkeiten	(29)	34.659	16.009
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(28)	452.993	430.592
		<b>722.864</b>	<b>749.248</b>
		<b>2.528.876</b>	<b>2.701.515</b>

**GESAMTERGEBNISRECHNUNG DES GASAG-KONZERNS  
NACH IFRS FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01. – 31.12.2023**

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

INT €	ANHANG NR.	01.01. – 31.12.2023	01.01. – 31.12.2022
1. Umsatzerlöse	(1)	2.276.759	1.621.367
2. Bestandsveränderungen		1.463	-98
3. Sonstige betriebliche Erträge	(2)	46.745	42.006
4. Materialaufwand	(3)	1.826.684	1.210.968
5. Personalaufwand	(4)	132.577	121.789
6. Abschreibungen	(5)	101.126	99.248
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	120.966	110.100
<b>8. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>143.614</b>	<b>121.170</b>
9. Ergebnisanteil an at-equity bilanzierten Unternehmen	(7)	861	545
10. Ergebnis aus anderen Beteiligungen	(7)	958	1.035
11. Finanzierungsaufwendungen	(8)	17.665	17.070
12. Sonstiges Finanzergebnis	(8)	5.969	-272
<b>13. Ergebnis vor Steuern</b>		<b>133.737</b>	<b>105.408</b>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	42.254	33.552
<b>15. Ergebnis aus fortgeführten Tätigkeiten</b>		<b>91.483</b>	<b>71.856</b>
16. Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	(10)	-5.209	2.830
<b>17. Jahresüberschuss</b>		<b>86.274</b>	<b>74.686</b>
18. Jahresüberschuss auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		887	925
<b>19. Jahresüberschuss auf Anteile mit beherrschendem Einfluss</b>		<b>85.387</b>	<b>73.761</b>
<b>20. Ergebnis je Aktie (in €)</b>	<b>(12)</b>	<b>10,54</b>	<b>9,11</b>

## GESAMTERGEBNISRECHNUNG

IN T €	ANHANG NR.	01.01. – 31.12.2023	01.01. – 31.12.2022
<b>1. Jahresüberschuss</b>		<b>86.274</b>	<b>74.686</b>
2. Cashflow Hedges		-160.886	-295.641
3. Ertragsteuereffekte		47.880	87.760
		<b>-113.006</b>	<b>-207.881</b>
<b>4. Ergebnis mit zukünftiger ergebniswirksamer Umgliederung</b>		<b>-113.006</b>	<b>-207.881</b>
5. Versicherungsmathematisches Ergebnis		-4.182	12.247
6. Ertragsteuereffekte		1.256	-3.652
		<b>-2.926</b>	<b>8.595</b>
<b>7. Ergebnis ohne zukünftige ergebniswirksame Umgliederung</b>		<b>-2.926</b>	<b>8.595</b>
<b>8. Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses</b>	(11)	<b>-115.932</b>	<b>-199.286</b>
<b>9. Gesamtergebnis</b>		<b>-29.658</b>	<b>-124.600</b>
10. Gesamtergebnis auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		888	925
<b>11. Gesamtergebnis auf Anteile mit beherrschendem Einfluss</b>		<b>-30.546</b>	<b>-125.525</b>

## EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DES GASAG-KONZERNS NACH IFRS ZUM 31.12.2023

### S. ANHANG (24)

IN T €	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITALRÜCKLAGE	RÜCKLAGE FÜR UNREALISIERTE GEWINNE ODER VERLUSTE
<b>Stand: 01.01.2022</b>	<b>413.100</b>	<b>42.461</b>	<b>220.368</b>
Gesamtergebnis	0	0	-199.286
<i>davon Jahresüberschuss</i>	0	0	0
<i>davon ergebnisneutrale Veränderungen gemäß IAS 39 / IFRS 9</i>	0	0	-207.879
<i>davon ergebnisneutrale Veränderungen gemäß IAS 19</i>	0	0	8.593
Dividendenausschüttungen an die Anteilseigner	0	0	0
<b>Stand: 01.01.2023</b>	<b>413.100</b>	<b>42.461</b>	<b>21.082</b>
Gesamtergebnis	0	0	-115.933
<i>davon Jahresüberschuss</i>	0	0	0
<i>davon ergebnisneutrale Veränderungen gemäß IAS 39 / IFRS 9</i>	0	0	-113.006
<i>davon ergebnisneutrale Veränderungen gemäß IAS 19</i>	0	0	-2.927
Dividendenausschüttungen an die Anteilseigner	0	0	0
Erwerb von Tochterunternehmen	0	0	
Abgänge/Zugänge von Minderheitsanteilen	0	0	0
<b>Stand: 31.12.2023</b>	<b>413.100</b>	<b>42.461</b>	<b>-94.851</b>

	ANGESAMMELTE ERGEBNISSE GESAMT	ANTEILE DES KONZERNS	ANTEILE OHNE BEHERRSCHEN- DEN EINFLUSS	<b>GESAMT</b>
	<b>296.852</b>	<b>972.781</b>	<b>3.803</b>	<b>976.584</b>
	73.761	-125.525	925	-124.600
	73.761	73.761	925	74.686
	0	-207.879	-2	-207.881
	0	8.593	2	8.595
	-53.217	-53.217	-200	-53.417
	<b>317.396</b>	<b>794.039</b>	<b>4.528</b>	<b>798.567</b>
	85.387	-30.546	888	-29.658
	85.387	85.387	887	86.274
	0	-113.006	0	-113.006
	0	-2.927	1	-2.926
	-48.600	-48.600	-190	-48.790
	0	0	1	1
	15	15	-14	1
	<b>354.198</b>	<b>714.908</b>	<b>5.213</b>	<b>720.121</b>

## KAPITALFLUSSRECHNUNG DES GASAG-KONZERNS

### NACH IFRS ZUM 31.12.2023

IN T €	2023	2022
Periodenergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Tätigkeiten	133.737	105.408
Periodenergebnis vor Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Tätigkeiten	-7.461	4.053
- Gezahlte Ertragsteuern	-3.898	-9.302
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	99.325	102.156
<i>davon aus nicht fortgeführten Tätigkeiten</i>	55	50
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-17.133	-31.157
<i>davon aus nicht fortgeführten Tätigkeiten</i>	-3.545	-9.585
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-3.159	3.773
-/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	1.165	857
-/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte	2.244	-16.793
-/+ Zunahme / Abnahme der Forderungen	12.539	76.107
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten	-57.943	92.898
<b>= Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>159.416</b>	<b>328.000</b>
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-3.411	-3.528
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	346	481
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-114.291	-109.692
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.340	2.751
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-716	-2.115
+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	5.955	11.990
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-109.777</b>	<b>-100.113</b>

IN T €	2023	2022
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	-48.600	-53.217
- Auszahlungen an Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss	-60	-68
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	20.114	155.961
- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-82.134	-125.661
- Tilgung von Schulden aus Finanzierungsleasing	-9.638	-10.125
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen von Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss	50	114
- Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen von Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss	-289	0
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-120.557</b>	<b>-32.996</b>
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-70.918	194.891
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	200.955	6.064
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>130.037</b>	<b>200.955</b>

# ANHANG

## für den GASAG-Konzernabschluss zum 31.12.2023 (IFRS)

### 1 DARSTELLUNG DES GASAG-KONZERNABSCHLUSSES

Mutterunternehmen des GASAG-Konzerns ist die GASAG AG, Berlin (nachfolgend GASAG). Sie hat ihren Geschäftssitz am EUREF-Campus 23–24 in 10829 Berlin, Deutschland, und ist im Handelsregister von Berlin-Charlottenburg unter HRB 44343 B eingetragen.

Der Vorstand hat den GASAG-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 und den Bericht über die Lage der GASAG-Gruppe für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 aufgestellt und am 4. März 2024 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Zum Kundenkreis von GASAG zählen private Haushalte, Gewerbe- und Industrieunternehmen, Wohnungswirtschaftsunternehmen, Krankenhäuser und kommunale Einrichtungen, Weiterverteiler und Nutzer von Gastransportdienstleistungen. Das Zentrum der Geschäftstätigkeit liegt in der Metropolregion Berlin-Brandenburg.

Der GASAG-Konzernabschluss wurde gemäß § 315e Absatz 3 HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Darüber hinausgehende gesetzlich erforderliche Angaben nach HGB wurden berücksichtigt.

Die Erstellung des GASAG-Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der GASAG-Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Gesamtergebnisrechnung sowie in der Bilanz Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### 2 ANWENDUNG DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Im GASAG-Konzernabschluss werden die am Bilanzstichtag bereits verpflichtend in Kraft getretenen und von der Europäischen Union (EU) freigegebenen International Financial Reporting Standards/ International Accounting Standards (IFRS/IAS) angewendet. Zusätzlich werden die gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee/ Standing Interpretations Committee (IFRS IC/SIC) beachtet.

Der GASAG-Konzernabschluss entspricht in allen Punkten den IFRS/IAS sowie den IFRS IC/SIC.



## ÄNDERUNG VON BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Die GASAG-Gruppe hat darüber hinaus im Geschäftsjahr 2023 die bestehenden oder überarbeiteten Standards des International Accounting Standards Board (IASB) und Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) angewandt, welche durch die Europäische Union bereits verabschiedet wurden und für am 1. Januar 2023 beginnende Geschäftsjahre verbindlich anzuwenden sind.

Für am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnende Berichtsperioden waren lediglich Änderungen an bereits bestehenden Standards anzuwenden:

### VERABSCHIEDET UND IN EU-RECHT ÜBERNOMMEN

- **IFRS 17** „Versicherungsverträge“
  - der Standard löst IFRS 4 „Versicherungsverträge“ ab
  - der Standard enthält drei zentrale Ansätze für die Abbildung von Versicherungsverträgen
  - darüber hinaus behandelt der Standard Rückversicherungsverträge
  - weiterhin werden Bilanzausweise der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen behandelt
- Änderungen an **IAS 1** „Darstellung des Abschlusses“ (2021)
  - die Änderungen beinhalten Klarstellungen, dass künftige Angaben nur noch zu wesentlichen (material) und nicht mehr zu maßgeblichen (significant) Rechnungslegungsmethoden zu machen sind
- Änderungen an **IAS 8** „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ (2021)
  - die Änderungen beinhalten Klarstellungen zur Unterscheidung von Rechnungslegungsmethoden und rechnungslegungsbezogenen Schätzungen, um Unternehmen deren Abgrenzung zu erleichtern
- Änderungen an **IAS 12** „Ertragsteuern“ (2021)
  - mit den Änderungen des Standards wird eine vorübergehende Ausnahme von der Pflicht zur Bilanzierung latenter Steuern aufgenommen, die aus der Implementierung der sog. Pillar Two-Regelungen resultieren (u.a. Leasing und Entsorgungsverpflichtungen)
- Änderungen an **IFRS 17** „Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen“ (2021)
  - es bestehen Regelungen im Zusammenhang mit IFRS 9 zu Vergleichsinformationen aufgrund unterschiedlicher Anwendungszeitpunkte der beiden Standards, die zu Rechnungslegungsanomalien führen können

Die vorgenannten Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den GASAG-Konzernabschluss. Neue Standards und neue Interpretationen wurden im Berichtsjahr nicht verabschiedet.

Der IASB hat lediglich Änderungen an bestehenden Standards verabschiedet, die in der EU im Geschäftsjahr 2023 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Diese nachfolgend aufgeführten Standards und Änderungen an Standards werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den GASAG-Konzernabschluss haben:

### VERABSCHIEDET, ABER NOCH NICHT IN EU-RECHT ÜBERNOMMEN

- Änderungen an **IAS 1** „Darstellung des Abschlusses“ (2024) hinsichtlich der Klassifizierung von Schulden als kurz- bzw. langfristig
- Änderungen an **IFRS 16** „Leasingverhältnisse“ (2024) zu Leasingverbindlichkeiten aus Sale-and-Leaseback-Transaktion
- Änderungen an **IAS 7** „Kapitalflussrechnungen“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (2024) zu Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen
- Änderungen an **IAS 21** „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ (2025) zu fehlender Umtauschbarkeit zwischen zwei Währungen
- Änderungen an **IFRS 10** „Konzernabschlüsse“ und **IAS 28** „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ (Zeitpunkt der Anwendung noch offen) zum Thema Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen.

## 3 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im GASAG-Konzernabschluss werden neben GASAG 27 inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und acht assoziierte Unternehmen sowie fünf Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung nach der Equity-Methode bilanziert.

### ÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

#### VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Die SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH, Cottbus, wurde zum 1. Januar 2023 auf die EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, Michendorf, verschmolzen.

Die EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, Michendorf, wurde auf EMB Energie Brandenburg GmbH, Michendorf, umfirmiert.

Die GASAG Solution Plus GmbH, Berlin, erwirbt am 14. Juni 2023 von der investa Holding GmbH, Eschborn, 50 % der Anteile an der DATA2HEAT Holding GmbH, Berlin. Die DATA2HEAT Holding GmbH, Berlin, hält je 100 % der Anteile an der DATA2HEAT Verwaltungs GmbH, Berlin und der DATA2HEAT Marienpark GmbH & Co.KG, Berlin.

GASAG verkauft am 22. November 2023 ihre Anteile in Höhe von 74,9 % an der Stadtwerke Forst GmbH, Forst, an die EMB Energie Brandenburg GmbH, Michendorf.

#### ASSOZIIERTE/GEMEINSCHAFTS-UNTERNEHMEN

GASAG erwirbt über die Ausübung eines Optionsrechtes 75 % der Anteile an der WN Windpark Naundorf GmbH & Co.KG, Berlin. Die Geschäftsführung benötigt eine Mehrheit von 75,1 % in der Gesellschafterversammlung für wesentliche Rechtsgeschäfte und Maßnahmen. Es besteht keine Beherrschung und die Gesellschaft wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

<b>BETEILIGUNGSÜBERSICHT</b>	<b>Anteile</b>
<b>Vollkonsolidierte Unternehmen</b>	
BAS Kundenservice Beteiligungs-GmbH, Berlin	100 %
BAS Kundenservice GmbH & Co. KG, Berlin	100 %
Berliner Erdgasspeicher GmbH, Berlin	100 %
DATA2HEAT Holding GmbH, Berlin <sup>8</sup>	50 %
DATA2HEAT Marienpark GmbH & Co. KG, Berlin <sup>5</sup>	100 %
DATA2HEAT Verwaltungs-GmbH, Berlin <sup>5</sup>	100 %
GASAG next GmbH, Berlin	100 %
EMB-Beteiligungsgesellschaft mbH, Michendorf <sup>2</sup>	100 %
EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, Michendorf	99,9029 %
GASAG Beteiligungs-GmbH, Berlin	100 %
GASAG Solution Plus GmbH, Berlin	100 %
GASAG Windpark Verwaltungs-GmbH, Berlin	100 %
infrest – Infrastruktur eStrasse GmbH, Berlin <sup>6</sup>	67,36 %
KKI-Kompetenzzentrum Kritische Infrastrukturen GmbH, Berlin <sup>6</sup>	74,90 %
NBB Netz-Beteiligungs-GmbH, Berlin	100 %
NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin <sup>3</sup>	100 %
Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG, Forst (Lausitz) <sup>4</sup>	100 %
Solar Project 19 GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>2</sup>	90 %
SP V GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>2</sup>	80 %
SP VI GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>2</sup>	80 %
SP VII GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>2</sup>	80 %
SP VIII GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>2</sup>	80 %
SP IX GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>2</sup>	80 %
SP XI GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>2</sup>	80 %
SpreeGas Verwaltungs-GmbH, Cottbus <sup>2</sup>	100 %
Stadtwerke Forst GmbH, Forst (Lausitz) <sup>2</sup>	74,90 %
Windpark Dahme - Wahlsdorf 2 GmbH & Co. KG, Berlin	100 %
<b>At-equity-bilanzierte Unternehmen</b>	
ARGE Wärmelieferung, Cottbus <sup>2,9</sup>	50 %
Berliner Energieagentur GmbH, Berlin	25 %
Consus Netz-Werk GmbH, Berlin <sup>8,9</sup>	25,1 %
G2Plus GmbH, Berlin <sup>8,9</sup>	51 %
Gasversorgung Zehdenick GmbH, Zehdenick <sup>2</sup>	25,1 %
Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus <sup>2</sup>	37 %
Netzgesellschaft Hennigsdorf Gas mbH, Hennigsdorf <sup>2,9</sup>	50 %
Netzgesellschaft Hohen Neuendorf Gas GmbH & Co. KG, Hohen Neuendorf <sup>2</sup>	49 %
NGK Netzgesellschaft Kyritz GmbH, Kyritz <sup>2</sup>	49 %
Quartierswerk Gartenfeld GmbH, Berlin <sup>8,9</sup>	50 %
Rathenower Netz GmbH, Rathenow <sup>2</sup>	35 %
WGI GmbH, Dortmund <sup>6</sup>	49 %
WN Windpark Naundorf GmbH & Co.KG, B	75 %

BETEILIGUNGSÜBERSICHT	Anteile
<b>Andere Anteile</b>	
Partner für Berlin Holding Gesellschaft für Hauptstadt-Marketing mbH, Berlin <sup>1</sup>	< 1 %
Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH & Co. KG, Brandenburg an der Havel <sup>1,7</sup>	12,25 %
Stadtwerke Brandenburg Verwaltungs GmbH, Brandenburg an der Havel <sup>1,7</sup>	12,25 %
Stadtwerke Premnitz GmbH, Premnitz <sup>1,2</sup>	10 %

- |  |  |
|--|--|
| <p>1) nicht einbezogen, da weder beherrschender noch maßgeblicher Einfluss der GASAG AG, Berlin, gegeben ist</p> <p>2) mittelbare Beteiligung über die EMB Energie Brandenburg GmbH, Michendorf</p> <p>3) mittelbare Beteiligung über die GASAG Beteiligungs-GmbH 7,64 % und die GASAG AG, Berlin, 92,36 %</p> <p>4) mittelbare Beteiligung über die Stadtwerke Forst GmbH, Forst (Lausitz)</p> <p>5) mittelbare Beteiligung über die DATA2HEAT Holding GmbH, Berlin</p> | <p>6) mittelbare Beteiligung über die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH &amp; Co. KG, Berlin</p> <p>7) mittelbare Beteiligung über die EMB-Beteiligungsgesellschaft mbH, Michendorf</p> <p>8) mittelbare Beteiligung über die GASAG Solution Plus GmbH, Berlin</p> <p>9) gemeinschaftliche Führung</p> |
|--|--|

## 4 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der GASAG-Konzernabschluss umfasst GASAG und die von ihr beherrschten Tochtergesellschaften. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, das heißt ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Der Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss wird nach der so genannten Entity-Concept-Methode bilanziert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Alle konzern-internen Salden, Geschäftsvorfälle, unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen und Dividenden werden in voller Höhe eliminiert.

Verluste eines Tochterunternehmens werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn diese zu einem negativen Saldo führen.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Endet die Beherrschung des Mutterunternehmens über ein Tochterunternehmen, so werden die Vermögenswerte und Schulden des ehemaligen Tochterunternehmens aus der Konzernbilanz ausgebucht. Zurückbehaltene Beteiligungen werden mit deren beizulegendem Zeitwert angesetzt und der Gewinn oder Verlust im Zusammenhang mit dem Verlust der Beherrschung, der auf den ehemaligen beherrschenden Anteil entfällt, realisiert.

## 5 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

### ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Bei der Aufstellung des GASAG-Konzernabschlusses wurden Annahmen und Schätzungen verwendet, die sich auf Ausweis und Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen sowie der Eventualschulden ausgewirkt haben. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten,

aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Anhang bei den betroffenen Sachverhalten dargestellt.

Annahmen und Schätzungen werden unter anderem bei der Bewertung des Berliner Erdgasspeichers im Zusammenhang mit dessen beschlossener Genehmigung der Stilllegung im Dezember 2022, der Bewertung von Finanzinstrumenten, der Bildung von Rückstellungen, bei Werthaltigkeitstests sowie dem im März 2023 genehmigten Sonderbetriebsplan getroffen.

Die Auswirkungen der Schätzannahme auf die Bilanz sind in der jeweiligen Erläuterung der betreffenden Bilanzposition dargestellt.

## ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Die Realisierung der **Umsatzerlöse** erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt der Lieferung an den Kunden beziehungsweise mit Erbringung der Leistung. Die Leistungen gelten als erbracht und die Waren oder Erzeugnisse als geliefert, wenn die mit dem Eigentum verbundenen Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Erdgas, Wärme, Strom und Wasser an Endverbraucher und Weiterverteiler sowie aus den Netznutzungsentgelten werden erfasst, wenn sie vom Kunden aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung abgenommen worden sind. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Wert der gelieferten und abgerechneten Mengen, einschließlich der geschätzten Werte für gelieferte Mengen zwischen der letzten Abrechnung und dem Bilanzstichtag.

Bei Verträgen mit mehreren Leistungsverpflichtungen werden für verbleibende Leistungsverpflichtungen Umsatzerlöse entsprechend der Leistungserbringung ausgewiesen (IFRS 15.B16). Die Aufteilung des Transaktionspreises ergibt sich aus den im Vertragskontext genannten Einzelpreisen (IFRS 15.126c).

**Zinserträge** werden periodengerecht unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung angesetzt.

**Gewinnausschüttungen** werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt.

**Betriebliche Aufwendungen** werden mit Inanspruchnahme der Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst.

**Zinsaufwendungen** werden periodengerecht in den Finanzierungsaufwendungen erfasst.

**Regulatorische Abgrenzungsposten** (Vermögenswerte und Verbindlichkeiten) entsprechen nicht der IFRS-Definition von Vermögenswerten und Schulden und werden daher nicht angesetzt.

## IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

**Geschäfts- oder Firmenwerte** unterliegen zum Bilanzstichtag sowie beim Vorliegen von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung schließen lassen, einem Impairment Test (Wertminderungstest).

Eine Wertminderung wird durch die Bewertung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bestimmt. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheit entsprechen den legalen Einheiten. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten (Nettoveräußerungskosten) und dem Nutzungswert. Die Ermittlung des erzielbaren Betrages erfolgt nach dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten. Grundlage für die Ermittlung der Nettoveräußerungswerte für die zahlungsmittelgenerierenden rechtlichen Einheiten sind die mittelfristigen Planungen, welche einen Zeitraum von drei Jahren umfassen.

Die Diskontierungssätze werden nach dem Modell Weighted Average Costs of Capital (WACC) ermittelt. Dabei wird der Eigenkapitalzins mit Hilfe des Capital Asset Pricing Model (CAPM) bestimmt und beträgt unter Verwendung eines verschuldeten Beta-Faktors in Höhe von 0,60 (Vj. 0,68) derzeit 6,98 % (Vj. 7,31 %). Die Fremdkapitalzinsen leiten sich aus Zinssätzen für langfristige Neukredite und anderen marktüblichen Fremdkapitalsätzen ab und liegen bei 3,30 % (Vj. 3,39 %) nach Steuern. Der Diskontierungszins ist darüber hinaus abhängig vom Verhältnis des eingesetzten Eigen- und Fremdkapitals. Bestimmte Kapitalkostenparameter, wie zum Beispiel der Beta-Faktor, werden mithilfe der Daten einer Vergleichsgruppe von Unternehmen (Peer Group) abgeleitet. Diese Vergleichsunternehmen agieren in den gleichen Geschäftsfeldern wie GASAG, sodass das geschäftsfeldspezifische Risiko sowohl für das regulierte Netzgeschäft als auch für das Vertriebsgeschäft in den Kapitalkosten Berücksichtigung findet. Der resultierende WACC liegt bei 5,48 % (Vj. 5,56 %) nach Steuern für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Verkaufskosten, beziehungsweise bei 7,85 % (Vj. 8,56 %) vor Steuern für die Ermittlung des Nutzungswertes. Dabei ist der Abzinsungssatz zur Bewertung des Nutzungswertes eines Vermögenswertes grundsätzlich einheitlich auf den Konzern und die Bewertungszeiträume anzuwenden. Er kann angepasst werden, wenn ein Nutzungswert sensitiv auf die unterschiedlichen Risiken in den verschiedenen Perioden, auf die Laufzeitstruktur der Zinssätze sowie auf die Kapitalstruktur reagiert. Die im Anschluss an den Planungszeitraum berücksichtigte Wachstumsrate zum 31. Dezember 2023 wurde mit 1,00 % (Vj. 1,00 %) bewertet.

Separat **erworbene immaterielle Vermögenswerte** werden zu ihren Anschaffungskosten aktiviert.

Bei den im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen die Anschaffungskosten dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbzeitpunkt. Nach dem erstmaligen Ansatz wird das Anschaffungskostenmodell angewendet.

**Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte** werden gemäß IAS 38 nur dann angesetzt, wenn folgende Kriterien vollständig erfüllt sind:

- die technische Realisierbarkeit und Absicht der Fertigstellung,
- die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen,
- die Erzielung eines voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzens in Form eines Marktes oder in Bezug auf die interne Nutzung,
- die Verfügbarkeit hinreichender technischer, finanzieller und anderer Ressourcen, um die Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes abzuschließen und
- die eindeutige Abgrenzung des entsprechenden Vermögenswertes, das heißt die der Entwicklung zurechenbaren Kosten können verlässlich ermittelt werden.

Nach der erstmaligen Aktivierung werden selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nach dem Herstellungskostenmodell zu ihren fortgeführten Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle Kosten, die der Schaffung, Herstellung und Vorbereitung des Vermögenswertes direkt zugerechnet werden können. Ausgaben für Forschung werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Im Falle der Modifikation bestehender Software werden die damit im Zusammenhang stehenden Kosten als Periodenaufwand erfasst, wenn lediglich der bisherige Systemzustand gewahrt bleibt.

Mit Ausnahme der bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerte weisen alle anderen erworbenen und selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerte eine begrenzte wirtschaftliche Nutzungsdauer auf und werden planmäßig linear abgeschrieben.

An jedem Bilanzstichtag wird bei immateriellen Vermögenswerten eingeschätzt, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, wird ein Impairment-Test durchgeführt.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Impairment-Test durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die **konzerneinheitlichen Nutzungsdauern** stellen sich wie folgt dar:

<b>IMMATERIELLER VERMÖGENSWERT</b>	<b>Nutzungsdauer</b>
Geschäfts- oder Firmenwerte	unbegrenzt
Erworbene immaterielle Vermögenswerte	5 – 20 Jahre
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	5 – 8 Jahre

Die Überprüfung der Nutzungsdauern findet zum Ende eines jeden Geschäftsjahres beziehungsweise bei einem aufgetretenen Ereignis statt; erforderliche Anpassungen werden prospektiv vorgenommen.

## SACHANLAGEN

**Sachanlagen** werden mit ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Die Herstellungskosten von selbst erstellten Anlagen enthalten neben den Einzelkosten einen angemessenen Teil an notwendigen Gemeinkosten. Erhaltene Baukostenzuschüsse sowie Investitionszuschüsse und Zulagen mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht direkt, sondern werden als passivischer Abgrenzungsposten ausgewiesen.

Bei dem im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Sachanlagevermögen entsprechen die Anschaffungskosten dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach dem erstmaligen Ansatz wird das Anschaffungskostenmodell angewendet.

**Rückbauverpflichtungen** werden in Höhe des Barwertes beim Eingehen der Verpflichtung als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und rätierlich über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des zugehörigen Vermögenswertes abgeschrieben. Wartungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen, welche die Nutzungsdauer eines Vermögenswertes verlängern, werden aktiviert.

Mit Ausnahme der Grundstücke und Grunddienstbarkeiten (einschließlich der Grunddienstbarkeiten gemäß § 9 GBBerG), denen eine unbegrenzte Nutzungsdauer zugrunde liegt, werden alle Sachanlagen linear abgeschrieben.

Den planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen mit begrenzter Nutzungsdauer liegen konzern-einheitlich folgende wirtschaftlichen Nutzungsdauern zugrunde:

SACHANLAGEN	Nutzungsdauer
Bezugs- und Erzeugungsanlagen	10 – 20 Jahre
Verteilungsanlagen (ohne Messeinrichtungen)	20 – 50 Jahre
Messeinrichtungen	5 – 16 Jahre
Gebäude	30 – 50 Jahre
Sonstiges Sachanlagevermögen	2 – 13 Jahre

Die Überprüfung der Nutzungsdauern findet zum Ende eines jeden Geschäftsjahres beziehungsweise bei einem aufgetretenen Ereignis statt. Erforderliche Anpassungen werden prospektiv vorgenommen.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen auf Werthaltigkeit überprüft. Bei Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung wird ein Impairment-Test durchgeführt. Beim Wegfall der Gründe für außerplanmäßige Wertminderungen werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Ein Gegenstand des Sachanlagevermögens wird bei seinem Abgang oder wenn aus einer fortgeführten Nutzung des Vermögenswertes kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist, ausgebucht. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung eines Vermögenswertes (ermittelt als Differenz zwischen Nettoveräußerungserlös und Buchwert) werden im Geschäftsjahr der Ausbuchung des betreffenden Vermögenswertes erfolgswirksam erfasst.



## LEASING

Ein Leasingverhältnis in einem Vertrag liegt vor, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

### **GASAG als Leasingnehmer**

Zu Beginn der Laufzeit („Bereitstellungsdatum“) der Leasingverhältnisse werden Nutzungsrechte und korrespondierende Leasingverbindlichkeiten bilanziert. Nutzungsrechte werden in Höhe der Leasingverbindlichkeiten, gegebenenfalls angepasst um geleistete Anzahlungen unter Berücksichtigung erhaltener Leasinganreize, bewertet. Sie werden grundsätzlich planmäßig über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Leasingverbindlichkeiten werden in Höhe der abgezinsten zukünftigen Leasingzahlungen bilanziert. Die Abzinsung erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes. Hierbei werden laufzeitabhängige Marktzinssätze zzgl. laufzeitabhängiger Margen unter Berücksichtigung der Tilgungsstruktur verwendet. Leasingverbindlichkeiten werden um den in den Leasingzahlungen enthaltenen Tilgungsanteil vermindert, die anfallenden Zinsen stellen Finanzierungsaufwand dar. Der Ausweis erfolgt unter der Bilanzposition „sonstige Verbindlichkeiten“.

Des Weiteren macht GASAG von den Ausnahmeregelungen Gebrauch, kurzfristige oder geringwertige Vermögenswerte betreffende Leasingverhältnisse nicht als Nutzungsrechte in der Bilanz darzustellen. Leasingzahlungen im Zusammenhang mit diesen Leasingverträgen werden als Aufwendungen über die jeweilige Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst.

### **GASAG als Leasinggeber**

Beim Leasinggeber wird am Bereitstellungsdatum geprüft, ob ein Finance Lease oder ein Operate Lease vorliegt. Sofern die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind, übertragen werden, handelt es sich um ein Finance Lease.

Beim Finance Lease wird eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingverhältnis angesetzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode fortgeschrieben. Vereinnahmte Leasingraten werden in Tilgungsanteil der Leasingforderung und erfolgswirksame Finanzerträge aufgeteilt.

Beim Operate Lease wird das Leasingobjekt im Zugangszeitpunkt mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Folgebewertung erfolgt in Übereinstimmung mit den Vorschriften für das Anlagevermögen. Erhaltene Leasingzahlungen werden ertragswirksam vereinnahmt.

Bei der Klassifizierung von Unterleasingvereinbarungen wird auf das Nutzungsrecht aus dem Hauptleasingverhältnis abgestellt.

## ANTEILE AN AT-EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

Gemeinschaftsunternehmen im Sinne des IFRS 11 liegen gemeinsame Vereinbarungen, bei denen die Parteien, welche die gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen, zugrunde. Der Bilanzansatz der Anteile an Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach IFRS 11.24 unter Verwendung der Equity-Methode gemäß IAS 28.

Der Bilanzansatz der Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen, die nach IAS 28 gemäß der Equity-Methode bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Der Buchwert der Anteile erhöht beziehungsweise verringert sich entsprechend dem anteiligen Gewinn oder Verlust des Beteiligungsunternehmens. Der mit einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten.

### WERTMINDERUNG VON VERMÖGENSWERTEN

Die GASAG-Gruppe beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und des Nutzungswertes. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

An jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird dann aufgehoben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, wird der Buchwert des Vermögenswertes auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht zulässig.

### FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

IFRS 9 sieht vier Bewertungskategorien zur Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte vor:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, deren Wertänderungen zukünftig erfolgswirksam umzugliedern sind,
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, deren Wertänderungen zukünftig nicht erfolgswirksam umzugliedern sind.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt je nach Kategorisierung zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten werden im Rahmen des zukunftsorientierten Modells der „erwarteten Kreditausfälle“ nach IFRS 9 erfasst. GASAG berücksichtigt zu erwartende Kreditausfälle bei den finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, sowie bei Forderungen aus Finanzierungsleasing.

## **FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich Wertberichtigungen bewertet. Es sind keine signifikanten Finanzierungskomponenten enthalten, da in der Regel Zahlung und Leistungserbringung nicht wesentlich voneinander abweichen.

Die bilanzielle Abgrenzung auf zum Stichtag noch nicht berechnete Erdgas-, Wärme-, Strom- und Wasserverbräuche der Tarif- und Sondervertragskunden beziehungsweise Standardlastprofilkunden (SLP) und Kunden mit einer registrierenden Leistungsmessung (RLM) ist auf der Basis einer DV-gestützten Individualhochrechnung durchgeführt worden. Für noch nicht abgerechnete Verbräuche der SLP-Kunden werden Abschlagszahlungen in entsprechender Höhe erhoben und mit den abgegrenzten Forderungen verrechnet.

Im Rahmen von Wertberichtigungen werden Forderungen anhand gleichartiger Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert und gemeinsam auf Wertminderungen untersucht sowie gegebenenfalls wertberichtigt. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet GASAG den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen. Demzufolge werden für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste herangezogen. Bei der dazu notwendigen Ermittlung der erwarteten zukünftigen Cashflows der Portfolien sowie entsprechender Ausfallraten werden neben den vertraglich vorgesehenen Zahlungsströmen auch historische Ausfallerfahrungen berücksichtigt. Die Wertberichtigungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung, konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

## **LIQUIDE MITTEL**

Die liquiden Mittel enthalten Schecks, Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und kurzfristige Geldanlagen mit ursprünglichen Laufzeiten von höchstens drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die zuvor definierten liquiden Mittel.

## **DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND SICHERUNGSBEZIEHUNGEN**

Derivative Finanzinstrumente werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, es sei denn, es handelt sich hierbei um Derivate, die als Sicherungsinstrument designed wurden und als solche effektiv sind. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum Handelstag. Derivate mit positiven beizulegenden Zeitwerten werden auf der Aktivseite und mit negativen beizulegenden Zeitwerten auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Die Folgebewertung der Derivate, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden, erfolgt ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Bei Derivaten, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, bestimmt sich die Bilanzierung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes nach der Art des Sicherungsgeschäfts. Die GASAG-Gruppe hat in den Geschäftsjahren 2022 und 2023 ausschließlich Cashflow-Hedges eingesetzt.

Beim Cashflow-Hedge werden Änderungen zukünftiger Zahlungsströme finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden sowie vorhergesehener Transaktionen gesichert. Das Sicherungsgeschäft wird zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Sich daraus ergebende Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des ineffektiven Teils werden in der Gewinn- und Verlustrechnung

ausgewiesen. Die Änderungen des effektiv gesicherten Teils werden dagegen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die ursprünglich im Eigenkapital ausgewiesenen Gewinne oder Verluste des Hedges werden erst im Periodenergebnis erfolgswirksam erfasst, wenn die Gewinne oder Verluste des effektiv gesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam werden.

Wird eine Sicherungsbeziehung beendet, verbleibt der bis zu diesem Zeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt.

Die Verträge, die zum Zweck des Empfangs oder der Lieferung von nicht finanziellen Posten gemäß des erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarfs abgeschlossen wurden und weiterhin diesem Zweck dienen (Own Use), werden nicht als Derivate nach IFRS 9, sondern als schwebende Geschäfte gemäß IAS 37 bilanziert. Die in diesen Verträgen enthaltenen Volumenflexibilitäten fallen unter die Own Use Exemption und werden nicht getrennt bilanziert.

## VORRÄTE

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten sind Kosten, die angefallen sind, um das Produkt an seinen derzeitigen Ort zu verbringen oder in seinen derzeitigen Zustand zu versetzen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Erdgasvorräte und CO<sub>2</sub>-Zertifikate werden auf Basis gewogener Durchschnittspreise ermittelt.

Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen enthalten Material- und Lohneinzelkosten sowie angemessene Teile der Fertigungsgemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten.

## ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND NICHT FORTGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist dann der Fall, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist und der Verkauf innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Zuordnung abgeschlossen sein wird.

Da der Buchwert der abnutzbaren Vermögenswerte durch den Verkauf und nicht durch die Nutzung realisiert wird, endet die planmäßige Abschreibung zum Zeitpunkt der Umklassifizierung. Korrespondierende Schulden oder Abgrenzungsposten werden als „Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Ein aufgegebenener Geschäftsbereich wird nach IFRS 5 als nicht fortgeführte Tätigkeit bilanziert, wenn dieser zur Veräußerung oder Stilllegung vorgesehen oder bereits veräußert oder stillgelegt worden ist. Bei einem Geschäftsbereich handelt es sich um einen Unternehmensbestandteil, der einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder Geschäftsbereich darstellt, der Teil eines einzelnen abgestimmten Plans zur Veräußerung oder Stilllegung ist oder ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde. Unmittelbar vor der erstmaligen Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten oder zur Stilllegung aufgegeben sind die Buchwerte des Unternehmensbestandteils entsprechend nach den einschlägigen IFRS zu bewerten. Bei Umklassifizierung wird die nicht fortgeführte Tätigkeit mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. In der Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Kapitalflussrechnung sind nicht fortgeführte Tätigkeiten jeweils gesondert dargestellt und im Anhang erläutert. Vorjahreszahlen sind für Vergleichszwecke entsprechend ausgewiesen.

## STEUERN

### **Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden**

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden beziehungsweise eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

### **Latente Steuern**

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts beziehungsweise einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge, Zinsvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der GASAG-Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

### **Aktive latente Steuern und unsichere Ertragsteuerpositionen**

Bei der Ermittlung aktiver latenter Steuern sind Annahmen hinsichtlich des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der Zeitpunkte der Realisierung der aktiven latenten Steuern erforderlich. Der Bewertung von aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden in der Regel zukünftige zu versteuernde Einkommen im Rahmen der Unternehmensplanung zugrunde gelegt.

Für mögliche künftige Steuernachzahlungen wurden Ertragsteuerrückstellungen passiviert. Die Gesellschaften in der GASAG-Gruppe werden laufend von lokalen Finanzbehörden geprüft. Änderungen der Steuergesetze, der Rechtsprechung und deren Interpretation durch die Finanzbehörden können zu gegenüber den im Abschluss getroffenen Einschätzungen abweichenden Steuerzahlungen führen.

Die Bewertung von unsicheren Steuerpositionen orientiert sich an dem wahrscheinlichsten Wert der Realisierung dieses Risikos. Insbesondere die zeitliche Verteilung der steuerlich zu berücksichtigenden Aufwendungen unterliegt regelmäßig Schätzungen und Annahmen. Durch abweichende Entwicklungen von den im Rahmen der Schätzung getroffenen Annahmen kann es zu Unterschieden zu den ursprünglich erwarteten Schätzwerten kommen.

## Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- wenn beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von den Steuerbehörden eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts beziehungsweise als Teil der Aufwendungen erfasst; und
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Schulden in der Bilanz erfasst.

## Mindeststeuergesetz

Am 28. Dezember 2023 ist das Mindeststeuergesetz in Kraft getreten, das für die GASAG-Gruppe grundsätzlich zur Anwendung kommt. Dabei handelt es sich um eine Ertragsteuer i. S. d. IAS 12, die im Abschluss auszuweisen ist und für die grundsätzlich Steuerrückstellungen zu bilden sind. Währenddessen ist die Bildung von latenten Steuern, welche auf die globale Mindeststeuer zurückzuführen sind, bis auf weiteres ausgesetzt. Erster Veranlagungszeitraum der Mindeststeuer ist das Geschäftsjahr 2024. Die GASAG-Gruppe erzielt ihre Umsätze im Inland und versteuert Einkommen und Ertrag nach deutschen Steuergesetzen. Demnach erwartet die GASAG-Gruppe keine Auswirkungen für das Jahr 2024.

## PASSIVISCHER ABGRENZUNGSPOSTEN

Die Darstellung der Zuwendungen für Vermögenswerte in der GASAG-Gruppe erfolgt als passivischer Abgrenzungsposten. In diesem Posten sind neben den Investitionszulagen der öffentlichen Hand auch die aus der NDAV (Verordnung über Allgemeine Bedingungen für den Netzanschluss und dessen Nutzung für die Gasversorgung in Niederdruck) und den Konzessionsverträgen resultierenden Baukosten- und Investitionszuschüsse Dritter enthalten. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß den Regelungen des IAS 20 bilanziert.

Die passivierten Abgrenzungsposten werden entsprechend der folgenden sich aus den dazugehörigen Vermögenswerten abgeleiteten Nutzungsdauern ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgelöst:

<b>ART DER ZUWENDUNG</b>	<b>wirtschaftliche Nutzungsdauer/ Auflösungszeitraum der Zuwendung</b>
<b>Zuwendungen der öffentlichen Hand</b>	
Investitionszulagen	je nach Anlagegut
<b>Zuwendungen Dritter</b>	
Baukosten-/Investitionszuschüsse (lt. NDAV und Konzessionsverträgen)	45 Jahre
Sonstige Investitionszuschüsse	je nach Anlagegut

Die für das Rohrnetz und die Hausanschlüsse anfallenden Baukosten- und Investitionszuschüsse werden über die Dauer von 45 Jahren aufgelöst, da diese im überwiegenden Teil den Mittel- und Niederdruckbereich betreffen.

## RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für eine gegenwärtige Verpflichtung der Gesellschaft (rechtlich oder faktisch) infolge eines in der Vergangenheit liegenden Ereignisses angesetzt oder wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen ergibt, die einen wirtschaftlichen Nutzen enthalten und der Erfüllungsbetrag verlässlich ermittelt werden kann. Ist eine teilweise oder vollständige Erstattung einer Rückstellung so gut wie sicher, beispielsweise im Rahmen eines Versicherungsvertrages, so wird die Erstattung als separater Vermögenswert angesetzt.

In den Rückstellungen für **Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses** wird die Nettoverpflichtung im Hinblick auf **leistungsorientierte Versorgungspläne** für jeden Plan separat berechnet.

Die Höhe der aus dem leistungsorientierten Plan resultierenden Verpflichtung wird unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt.

Die Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden sofort in der Bilanz erfasst und in der Periode, in der sie anfallen, über das sonstige Ergebnis in die Gewinnrücklagen eingestellt. Eine Umgliederung der Neubewertungen in die Gewinn- und Verlustrechnung in den Folgejahren ist ausgeschlossen. Die Neubewertungen umfassen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, den Ertrag aus Planvermögen und die Auswirkung der etwaigen Vermögensobergrenze, soweit diese nicht bereits in den Nettozinsen enthalten sind. Die Nettozinsen werden durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf die Nettoschuld aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen ermittelt. Die Grundlage bildet der Abzinsungssatz, der zu Beginn der jährlichen Berichtsperiode verwendet wird. Die Nettozinsen der leistungsorientierten Verpflichtungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen. Änderungen oder Kürzungen der Leistungen eines Plans und daraus resultierende Gewinne oder Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Personalaufwand erfasst.

Die betriebliche Altersversorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die VBL ist aufgrund der Subsidiärverpflichtung nach IAS 19 als ein leistungsorientierter gemeinschaftlicher Versorgungsplan mehrerer Arbeitgeber zu werten. Aufgrund von fehlenden Informationen für die Bilanzierung der betrieblichen Altersversorgung der VBL als einen leistungsorientierten Plan wird dieser als ein **beitragsorientierter Versorgungsplan** behandelt. Die Beiträge an die VBL werden jährlich in Höhe der Umlagen im Aufwand erfasst. Ab 2023 erhebt die VBL keine Sanierungsgelder mehr, die bestehenden Rückstellungen wurden entsprechend aufgelöst (168 T€). Wir verweisen auf das Kapitel „(26) Rückstellungen“ und dort auf den Abschnitt „Rückstellungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungspläne“.

Die Rückstellungen für **andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer** beinhalten im Wesentlichen die Verpflichtungen aus Altersteilzeit. Es handelt sich dabei um Leistungen zur Förderung des freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens der Arbeitnehmer. Die Rückstellungen werden auf Grundlage der Betriebsvereinbarungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebildet, die einen Altersteilzeitvertrag abgeschlossen haben. Bei der Bilanzierung der Rückstellungen werden Erfüllungsrückstände, Aufstockungsbeträge, Abfindungen für geminderte Rentenansprüche sowie Härtefallfonds berücksichtigt. Diese Aufwendungen werden rätierlich angesammelt. Die voraussichtlich zu leistenden Beträge werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und mit ihrem Barwert angesetzt. Die Neubewertungen werden gemäß IAS 19.154 sofort im Gewinn



oder Verlust erfasst. Der auf die Erfüllungsrückstände entfallende Teil der Altersteilzeitrückstellungen wird mit dem Planvermögen saldiert ausgewiesen. Überschreitet das Planvermögen die entsprechende Verpflichtung, wird der überschießende Betrag als finanzieller Vermögenswert ausgewiesen.

Bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden im Geschäftsjahr für die Zinsermittlung erstmals sämtliche Anleihen mit der Bonitätsnote „AA“ einbezogen, bislang wurden bei den Zinsen lediglich nicht finanzielle Anleihen betrachtet. Die Zinsdifferenz zum Bilanzstichtag ist aber unwesentlich, sodass sich aufgrund des Methodenwechsel nur geringfügige Auswirkungen ergeben.

Die **übrigen Rückstellungen** berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gegenüber einer anderen Partei aufgrund von Ereignissen der Vergangenheit, die der Höhe nach und/oder im Hinblick auf den Eintrittszeitpunkt unsicher sind. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Bewertung erfolgt mit dem Erwartungswert beziehungsweise mit dem Betrag, der über die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit verfügt.

Die langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Die Abzinsungssätze spiegeln jeweils die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie gegebenenfalls die für die Rückstellung spezifischen Risiken wider. Die Aufzinsungsbeträge werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurden folgende Zinssätze verwendet:

BERICHTSJAHR / LAUFZEIT IN %	2023	2022
bis zu 5 Jahren	1,95	1,90
5 bis 10 Jahre	2,02	1,85
über 10 Jahre	2,30	1,85

Davon ausgenommen sind die Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, für die gemäß IAS 19.83 besondere Regelungen angewandt werden. Weitere Informationen sind der Textziffer **„(26) Rückstellungen“** zu entnehmen.

Gemäß IFRIC 1 (Interpretation über die Bilanzierung von bestehenden Stilllegungs-, Wiederherstellungs- und ähnlichen Verpflichtungen) werden geänderte Schätzungen, die auf eine Anpassung im Hinblick auf den zeitlichen Mittelabfluss, die Höhe des Mittelabflusses oder die Höhe des für die Barwertermittlung heranzuziehenden Zinssatzes zurückzuführen sind, sowohl bei den Rückstellungen selbst als auch in gleicher Höhe bei den betreffenden, unter Sachanlagen bilanzierten Vermögenswerten berücksichtigt. Hat die Anpassung eine Verminderung des Buchwertes zur Folge und liegt der Anpassungsbetrag über dem des Restbuchwertes des Vermögenswertes, so ist der übersteigende Betrag direkt erfolgswirksam als Aufwand zu erfassen.

## FINANZIELLE SCHULDEN

Bei der erstmaligen Erfassung **finanzieller Schulden** werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden nur im Periodenergebnis erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden.

**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** haben in der Regel eine Fälligkeit von bis zu 30 Tagen. Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Folgebewertung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

## EVENTUALSCHULDEN, SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALFORDERUNGEN

**Eventualschulden** sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sofern sie nicht durch einen Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, werden sie nicht in der Bilanz erfasst, sondern im Anhang gezeigt. Die angegebenen Verpflichtungsvolumen bei den Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Unter den **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** sind künftige (garantierte) Zahlungsansprüche Dritter gegenüber den Konzerngesellschaften zu verstehen. Es handelt sich um solche Verpflichtungen, die weder (zurzeit) bilanziell passivierungsfähig sind, noch Eventualschulden darstellen.

**Eventualforderungen** sind mögliche Vermögenswerte, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist.

## FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die funktionale Währung und Berichtswährung der Gesellschaft ist Euro (€). Im Geschäftsjahr 2023 gab es wie Vorjahr keine Fremdwährungsumrechnung bei der GASAG-Gruppe.

# 6 ERLÄUTERUNG ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

## (1) UMSATZERLÖSE

INT €	2023	2022
Erdgaslieferung	1.588.202	1.024.145
Stromlieferung	337.175	274.180
Netznutzungsentgelte	236.423	186.086
Wärmelieferung	80.002	107.973
Übrige	34.957	28.983
	<b>2.276.759</b>	<b>1.621.367</b>

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Erdgaslieferungen. Davon entfallen auf Endkunden 1.445.859 Tsd. € (Vj. 839.177 Tsd. €) und auf Weiterverteiler 142.343 Tsd. € (Vj. 184.968 Tsd. €). Der Anstieg der Erlöse aus Erdgaslieferungen ist auf das hohe Preisniveau zurückzuführen.

Der Anstieg der Umsatzerlöse aus Stromlieferungen ist auf gestiegene Preise infolge des allgemein gestiegenen Marktpreisniveaus zurückzuführen. Der Anteil des Endkundengeschäftes am Stromabsatz beläuft sich auf 208.629 Tsd. € (Vj. 190.162 Tsd. €).

In den Umsatzerlösen sind die Entlastungsbeträge, die im Rahmen der gesetzlichen Regelungen zu den Energiepreisbremsen gewährt wurden, enthalten.

In den Umsatzerlösen sind EEG- und ähnliche Vergütungen des Übertragungsnetzbetreibers für eingespeiste Strommengen von Anlagenbetreibern in Höhe von 2.380 Tsd. € (Vj. 727 Tsd. €) enthalten, denen in gleicher Höhe Materialaufwendungen gegenüberstehen.

## (2) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

INT €	2023	2022
Aktivierete Eigenleistungen	17.935	17.293
Auflösung passivischer Abgrenzungsposten	11.702	11.735
Auflösung von Rückstellungen	4.588	2.365
Ausbuchung von abgegrenzten Verbindlichkeiten	3.356	3.088
Erstattung für Mahn- und Gerichtskosten	1.781	1.870
Auflösung von Wertberichtigungen	684	388
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	117	91
Übrige	6.582	5.176
	<b>46.745</b>	<b>42.006</b>

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen aus Erstattungen in Höhe von 2.686 Tsd. € (Vj. 1.528 Tsd. €), privater Überlassung von Dienstwagen in Höhe von 1.259 Tsd. € (Vj. 1.107 Tsd. €) und Rückflüssen aus Vorjahren 1.125 Tsd. € (Vj. 637 Tsd. €) zusammen.

## (3) MATERIALAUFWAND

INT €	2023	2022
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.571.658	986.919
Aufwendungen für bezogene Leistungen	255.026	224.049
	<b>1.826.684</b>	<b>1.210.968</b>

Im Materialaufwand sind im Wesentlichen Aufwendungen für Gas (incl. CO<sub>2</sub>-Abgaben) und Strom enthalten, welche an die Endverbraucher direkt verteilt, an Weiterverteiler weitergeleitet sowie durch die GASAG-Gruppe selbst verbraucht werden. Der Anstieg der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ergibt sich vor allem aus gestiegenen Gas- und Strombezugspreisen.

In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für Netzentgelte Gas und Strom in Höhe von 204.033 Tsd. € (Vj. 181.742 Tsd. €) enthalten. Ferner sind Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung sowie für andere Bau- und Fremdleistungen angefallen.

#### (4) PERSONALAUFWAND

INT €	2023	2022
Löhne und Gehälter	107.267	98.319
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	25.310	23.470
	<b>132.577</b>	<b>121.789</b>

Der **Personalaufwand** stieg im Vergleich zum Vorjahr um 10.788 Tsd. € auf 132.577 Tsd. €. Neben einem leichten Anstieg der Mitarbeiterzahlen sind vor allem die signifikanten, teilweise inflationsbedingten Vergütungserhöhungen im tariflichen und außertariflichen Bereich maßgeblich für den erhöhten Personalaufwand.

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl (ohne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der passiven Phase der Altersteilzeit) stieg auf 1.585 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj. 1.563 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Kapazitätsanpassungen in Geschäftseinheiten, die gemäß den Strategiekonzepten aus dem Transformationsprogramm ZUKUNFT G die Wärmewende in Berlin und Brandenburg unterstützen sollen.

In den Sozialabgaben sind Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 8.394 Tsd. € (Vj. 7.750 Tsd. €) enthalten.

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen im Berichtsjahr 4.899 Tsd. € (Vj. 4.764 Tsd. €).

Im Jahresdurchschnitt waren in der GASAG-Gruppe beschäftigt:

ANZAHL DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER <sup>1)</sup>	2023	2022
Frauen	588	583
Männer	1.073	1.055
	<b>1.661</b>	<b>1.638</b>
<i>davon passive Phase Altersteilzeit</i>	75	75

1) ohne Auszubildende und Vorstand

## (5) ABSCHREIBUNGEN

Die Position Abschreibungen setzt sich wie folgt zusammen:

IN T €	2023	2022
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>6.142</b>	<b>6.952</b>
Planmäßige Abschreibungen	6.142	6.952
<b>Sachanlagen</b>	<b>84.385</b>	<b>82.299</b>
Planmäßige Abschreibungen	84.176	82.165
Außerplanmäßige Abschreibungen	209	134
<b>Nutzungsrechte</b>	<b>10.599</b>	<b>9.997</b>
Planmäßige Abschreibungen	10.068	9.557
Außerplanmäßige Abschreibungen	531	440
	<b>101.126</b>	<b>99.248</b>

Von den planmäßigen Abschreibungen auf die **immateriellen Vermögenswerte** betreffen im laufenden Geschäftsjahr 3.974 Tsd. € (Vj. 4.896 Tsd. €) Softwarelizenzen und 1.835 Tsd. € (Vj. 1.835 Tsd. €) Kundenbeziehungen. Auf gewährte Umstellbeihilfen beziehungsweise Förderungszuschüsse entfallen 27 Tsd. € (Vj. 31 Tsd. €).

Auf **Sachanlagen** vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 208 Tsd. € (Vj. 134 Tsd. €) betreffen im laufenden Geschäftsjahr Wärmeerzeugungsanlagen, welche vorzeitig außer Betrieb genommen wurden. Die Wertminderung wird in der Position Bezugs-, Erzeugungs-, und Verteilungsanlagen ausgewiesen. Im Vorjahr betreffen diese die Position Grundstücke und Gebäude und resultieren aus einem technischen außer Betrieb genommenen Trinkwasserspeicher.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf **Nutzungsrechte** in Höhe von 531 Tsd. € (Vj. 440 Tsd. €) betreffen den vorübergehenden Leerstand an angemieteten Büroflächen.

## (6) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

IN T €	2023	2022
Werbung, Repräsentation und Verkaufsförderung	30.142	19.113
IT-Dienstleistungen	22.177	18.151
Konzessionsabgaben	19.800	23.610
Andere Dienst- und Fremdleistungen	10.932	12.768
Rechts- und sonstige Beratung einschl. Prüfungsaufwendungen	6.818	5.219
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	5.682	6.398
Ausbuchungen und Wertberichtigung auf Forderungen	5.610	7.162
Leasingaufwendungen	3.472	3.447
Versicherungen	3.019	2.661
Post- und Frachtaufwand	1.805	2.052
Abgangsverluste des Anlagevermögens	1.281	947
Bewirtungs- und Reisekosten	503	372
Sonstige Steuern	136	-837
Übrige	9.589	9.037
	<b>120.966</b>	<b>110.100</b>

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus Beiträgen und Gebühren in Höhe von 2.397 Tsd. € (Vj. 2.378 Tsd. €) und Sachzuwendungen an Mitarbeiter in Höhe von 1.047 Tsd. € (Vj. 1.063 Tsd. €) zusammen.

### (7) BETEILIGUNGSERGEBNIS

IN T €	2023	2022
Beteiligungsergebnis		
<i>davon Ergebnisanteil an at-equity bilanzierten Unternehmen</i>	861	545
<i>davon Ergebnis aus anderen Beteiligungen</i>	958	1.035
	<b>1.819</b>	<b>1.580</b>

Das Beteiligungsergebnis enthält die Ergebnisbeiträge der betrieblich veranlassten Beteiligungen. Die Geschäftstätigkeit dieser Beteiligungen ist eng mit der Betriebstätigkeit des GASAG-Konzerns verbunden.

Sämtliche Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit diesen nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten stehen, sind im Beteiligungsergebnis enthalten. Alle zum 31. Dezember 2023 gehaltenen Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen und anderen Beteiligungen sind in der Beteiligungsübersicht unter dem Kapitel „3 Konsolidierungskreis“ aufgeführt.

### (8) FINANZERGEBNIS

IN T €	2023	2022
Finanzierungsaufwendungen	<b>-17.665</b>	<b>-17.070</b>
Zinsen aus Kontokorrentkrediten und Darlehen gegenüber Kreditinstituten	-12.669	-13.173
Zinsen aus sonstigen finanziellen Schulden	-591	-2.315
Aufzinsung Rückstellungen	-1.970	819
Zinsen aus Leasingverhältnissen	-2.435	-2.401
Sonstiges Finanzergebnis	<b>5.969</b>	<b>-272</b>
Zinserträge und zinsähnliche Erträge	4.168	2.654
Bewertungseffekte IFRS 9	1.801	-2.926
	<b>-11.696</b>	<b>-17.342</b>

Die Veränderung im sonstigen Finanzergebnis ergibt sich im Wesentlichen aus der fair Value Bewertung einer Beteiligung sowie gestiegenen Zinserträgen, die auf das höhere Zinsniveau im Geschäftsjahr 2023 zurückzuführen sind.

## (9) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

IN T €	2023	2022
Körperschaftsteuer	13.524	11.701
<i>davon periodenfremd</i>	1.220	-38
Gewerbsteuer	9.599	10.035
<i>davon periodenfremd</i>	729	770
<b>Laufende Ertragsteuern</b>	<b>23.123</b>	<b>21.736</b>
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	16.693	6.924
<i>davon periodenfremd</i>	639	184
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	2.438	4.892
<i>davon periodenfremd</i>	-848	39
<b>Latente Steuern</b>	<b>19.131</b>	<b>11.816</b>
<b>Ertragsteuern</b>	<b>42.254</b>	<b>33.552</b>

Die latenten Steuern wurden mit unternehmensspezifischen Steuersätzen ermittelt. Dabei wurden neben der Körperschaftsteuer von 15,00 %, der Solidaritätszuschlag von 5,50 % auf die Körperschaftsteuer und Gewerbesteuersätze in einer Spanne von 10 – 15 % (Vj. 10 – 16 %) berücksichtigt.

Die Überleitung vom theoretischen Ertragsteueraufwand zum effektiv ausgewiesenen Steueraufwand ist nachfolgend dargestellt:

IN T €	2023	2022
Ergebnis vor Ertragsteuern	133.737	105.408
Konzernsteuersatz	30,18 %	30,18 %
<b>Theoretischer Ertragsteueraufwand</b>	<b>40.362</b>	<b>31.812</b>
Steuereffekte auf		
Unterschiede Steuersätze und Steuersatzänderungen	-644	-731
Steuerfreie Erträge	-97	-175
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	108	315
Auswirkung von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren		
Steuern aus Vorjahren	1.751	946
Nutzung von im Vorjahr nicht genutzten Verlustvorträgen	-26	-26
Nicht aktivierte latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	51	25
Hinzurechnungen / Kürzungen Gewerbesteuer	495	969
Sonstiges	254	417
<b>Effektiver Ertragsteueraufwand</b>	<b>42.254</b>	<b>33.552</b>
Effektiver Steuersatz	31,6 %	31,8 %

Die „Unterschiede Steuersätze und Steuersatzänderungen“ resultieren im Wesentlichen aus der Abweichung vom Konzernsteuersatz zu Steuersätzen der Gesellschaften.

Die nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben beinhalten steuerlich nicht anzusetzende Gewinnminderungen, außerbilanzielle Korrekturen gemäß § 8b KStG sowie sonstige nicht abzugsfähige Aufwendungen.

Die Steuern aus Vorjahren enthalten Effekte aus der Berücksichtigung der neuen Erkenntnisse der laufenden Betriebsprüfungen und Effekte aus eingereichten Steuererklärungen der Vorjahre.

Für Verlustvorträge, deren Realisierung nicht mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist, werden keine aktiven latenten Steuern bilanziert. Auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge entfallen 1.269 Tsd. € (Vj. 1.113 Tsd. €), auf gewerbsteuerliche Verlustvorträge 5.682 Tsd. € (Vj. 5.709 Tsd. €).

Für die Entwicklung der Position „Hinzurechnungen/Kürzungen Gewerbesteuer“ sind im Berichtsjahr insbesondere die hinzurechnungspflichtigen Finanzierungswendungen sowie die kürzungspflichtigen Gewinnanteile an konzernfremden Mitunternehmerschaften ausschlaggebend.

Der unter „Sonstiges“ gezeigte Effekt resultiert im Wesentlichen aus der at-equity-Bewertung der Anteile an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen.

Im Jahr 2023 hat sich das Eigenkapital um die auf die ergebnisneutralen Bestandteile entfallenden latenten Steuern in Höhe von 49.136 Tsd. € verändert (Vj. 84.108 Tsd. €).

## (10) ERGEBNIS AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN TÄTIGKEITEN

INT €	2023	2022
Umsatzerlöse	55	27
Sonstige betriebliche Erträge	574	1.468
Aufwendungen	6.720	169
Finanzergebnis	-1.369	2.727
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-7.460</b>	<b>4.053</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.251	1.223
<b>Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten</b>	<b>-5.209</b>	<b>2.830</b>

Der Abschlussbetriebsplan der Berliner Erdgasspeicher GmbH (nachfolgend BES) und die damit zusammenhängende Stilllegungsgenehmigung wurden durch das zuständige Landesbergbauamt Ende Dezember 2022 zugelassen und ist nunmehr befristet bis zum 31. Dezember 2035.

Das Abfördern des Speichers, das Verfüllen der Bohrungen und der Rückbau der Obertageanlagen erfolgen gemäß den Festlegungen des Abschlussbetriebsplans. Die Nachsorge- und Rückbauaktivitäten verlaufen planmäßig.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde der Sonderbetriebsplan für den Rückbau genehmigt, um den gestiegenen Kosten für die verbleibenden technischen Maßnahmen und dem höherem Personalaufwand Rechnung zu tragen. Die bestehende Rückstellung wurde entsprechend erhöht.



## (11) ERGEBNISNEUTRALE BESTANDTEILE DER GESAMTERGEBNISRECHNUNG

### Angabe der im Eigenkapital erfassten ergebnisneutralen Bestandteile

IN T €	2023	2022
<b>Cashflow Hedges:</b>		
In der laufenden Periode entstandene Gewinne (Verluste)	-156.486	-37.566
Zuzüglich ergebniswirksamer Umbuchungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	-4.400	-258.075
	<b>-160.886</b>	<b>-295.641</b>
<b>Neubewertung von Vermögenswerten:</b>		
Versicherungsmathematisches Ergebnis	-4.182	12.247
<b>Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses vor Steuern</b>	<b>-165.068</b>	<b>-283.394</b>
Auf die ergebnisneutralen Bestandteile entfallende Ertragsteuern	49.136	84.108
<b>Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses</b>	<b>-115.932</b>	<b>-199.286</b>
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses auf Anteile ohne beherrschendem Einfluss	-1	0
<b>Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses auf Anteile mit beherrschendem Einfluss</b>	<b>-115.933</b>	<b>-199.286</b>

## (12) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich, indem der Jahresüberschuss auf Anteile mit beherrschendem Einfluss durch die durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird. GASAG hat ausschließlich Stammaktien ausgegeben.

Eine Verwässerung dieser Kennzahl könnte durch potenzielle Aktien auftreten (vor allem durch Aktienoptionen und Wandelanleihen). Potenzielle Aktien bestehen nicht und sind nicht geplant.

		2023	2022
Jahresüberschuss auf Anteile mit beherrschendem Einfluss	T €	85.387	73.761
Gesamtergebnis (ohne Minderheiten)	T €	-30.546	-125.525
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	T Stk	8.100	8.100
Ergebnis je Aktie (GASAG-Konzern)	€	10,54	9,11
<i>davon für fortgeführte Geschäftsbereiche</i>	€	11,18	8,76
<i>davon für nicht fortgeführte Geschäftsbereiche</i>	€	-0,64	0,35
Dividendenzahlungen an die Anteilseigner	T €	52.650 <sup>1</sup>	48.600 <sup>2</sup>
Dividende je Aktie der GASAG	€	6,50 <sup>1</sup>	6,00 <sup>2</sup>

1) vorgeschlagen

2) in 2023 ausgezahlt

## 7 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### (13) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

INT €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Erworbene immaterielle Vermögenswerte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	GESAMT
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>				
Stand 01.01.2022	161.392	121.629	8.293	291.314
Zugänge	0	2.059	1.469	3.528
Abgänge	0	186	0	186
Stand 31.12.2022	161.392	123.502	9.762	294.656
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2022	7.755	89.997	7.798	105.550
Zugänge	0	6.795	157	6.952
Abgänge	0	160	0	160
Stand 31.12.2022	7.755	96.632	7.955	112.342
<b>Restbuchwerte am 31.12.2022</b>	<b>153.637</b>	<b>26.870</b>	<b>1.807</b>	<b>182.314</b>
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>				
Stand 01.01.2023	161.392	123.502	9.762	294.656
Zugänge	45	2.021	1.346	3.411
Abgänge	0	43	0	43
Umbuchungen	0	-323	327	4
Stand 31.12.2022	161.437	125.157	11.435	298.029
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2023	7.755	96.632	7.955	112.342
Zugänge	0	5.843	300	6.143
Abgänge	0	43	0	43
Stand 31.12.2023	7.755	102.432	8.255	118.442
<b>Restbuchwerte am 31.12.2023</b>	<b>153.682</b>	<b>22.725</b>	<b>3.180</b>	<b>179.587</b>

Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests von Geschäfts- oder Firmenwerten wurden diese den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Bei der Zusammenlegung der Goodwill tragenden Einheiten SG und EMB wurde eine Überprüfung auf Impairmentbedarf durchgeführt – es hat sich diesbezüglich keiner ergeben. Die Zuordnung ist nachfolgend dargestellt:

<b>IN T €</b>	<b>31.12.2023</b>	<b>31.12.2022</b>
EMB Energie Brandenburg	142.734	120.180
SpreeGas	0	22.554
GASAG Solution Plus	6.858	6.858
NBB	3.491	3.491
Sonstige	599	554
	<b>153.682</b>	<b>153.637</b>

Es gibt wie im Vorjahr keinen Impairmentbedarf für den **Geschäfts- oder Firmenwert**.

In den **Erworbenen immateriellen Vermögenswerten** sind hauptsächlich Kundenstämme mit 13.761 Tsd. € (Vj. 15.596 Tsd. €) enthalten. Diese betreffen die EMB bei einem verbleibenden Amortisationszeitraum von 7,5 Jahren. Einen weiteren Bestandteil dieser Position bilden die den Sondervertragskunden gewährten Umstellungsbeihilfen beziehungsweise Förderungszuschüsse in Höhe von 73 Tsd. € (Vj. 99 Tsd. €) und Software im Wert von 8.272 Tsd. € (Vj. 10.066 Tsd. €).

Die Zugänge entfallen vorwiegend auf Software sowie auf gewährte Umstellungsbeihilfen beziehungsweise Förderungszuschüsse. Letztere werden nach Ablauf ihrer Laufzeit ausgebucht.

Den weitaus größten Anteil an Abgängen bilden neben den Umstellungsbeihilfen beziehungsweise Förderungszuschüssen nicht mehr im Einsatz befindliche und bereits abgeschriebene Softwaresysteme.

Software im Wert von 2.208 Tsd. € (Vj. 2.031 Tsd. €) ist noch nicht betriebsbereit.

Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundpfandrechten oder Sicherungsübereignungen bestehen in einem nur sehr geringen Umfang.

In der Position **Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte** sind im Wesentlichen Entwicklungskosten für Softwarelösungen enthalten.

## (14) SACHANLAGEN

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

INT €	Bezugs-, Erzeugungs- und Verteilungs- anlagen	Grundstücke und Gebäude	Sonstiges Sachanlage- vermögen	<b>GESAMT</b>
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>				
Stand 01.01.2022	3.442.472	70.002	28.967	3.541.441
Zugänge	100.066	1.350	1.869	103.285
Abgänge	181.136	175	736	182.047
Umbuchungen	-460	379	7	-74 <sup>1)</sup>
Stand 31.12.2022	3.360.942	71.556	30.107	3.462.605
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2022	1.902.048	25.334	15.563	1.942.945
Zugänge	77.513	2.299	2.500	82.312
Abgänge	179.984	118	636	180.738
Stand 31.12.2022	1.799.577	27.515	17.427	1.844.519
<b>Restbuchwerte am 31.12.2022</b>	<b>1.561.365</b>	<b>44.041</b>	<b>12.680</b>	<b>1.618.086</b>
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>				
Stand 01.01.2023	3.360.942	71.556	30.107	3.462.605
Zugänge	101.865	2.979	5.000	109.844
Abgänge	56.092	448	1.472	58.012
Umbuchungen	-885	883	-2	-4
Stand 31.12.2023	3.405.830	74.970	33.633	3.514.433
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2023	1.799.577	27.515	17.427	1.844.519
Zugänge	79.657	2.181	2.566	84.404
Abgänge	54.826	294	1.459	56.579
Umbuchungen	-2	0	2	0
Stand 31.12.2022	1.824.406	29.402	18.536	1.872.344
<b>Restbuchwerte am 31.12.2023</b>	<b>1.581.424</b>	<b>45.568</b>	<b>15.097</b>	<b>1.642.089</b>

1) davon Umgliederung in das Umlaufvermögen in Höhe von -74 Tsd. € (AHK)

Die **Bezugs-, Erzeugungs- und Verteilungsanlagen** beinhalten mit den Grunddienstbarkeiten (einschließlich der Grunddienstbarkeiten gemäß § 9 GBBerG) eine immaterielle Komponente, die den entsprechenden Verteilungsanlagen zugeordnet ist. Der Buchwert der Grunddienstbarkeiten beträgt 17.791 Tsd. € (Vj. 17.336 Tsd. €).

Der weitaus größte Anteil der Zugänge entfällt auf den Ausbau der Netzverteilungsanlagen, welcher Ersatz- und Neuinvestitionen umfasst.

Für Vermögenswerte mit einem Buchwert von 41.748 Tsd. € (Vj. 35.649 Tsd. €) bestehen Verfügungsbeschränkungen durch Sicherungsübereignung an Darlehensgeber.

Der überwiegende Teil der Abgänge entfällt auf den anteiligen Rückbau des Berliner Erdgasspeichers, welcher bereits vollständig abgeschrieben war. Weitere Abgänge entstanden bei Rohr- und Hausanschlussleitungen sowie Wärmeerzeugungsanlagen.

Bei den **Grundstücken und Gebäuden** entfallen 11.286 Tsd. € (Vj. 10.758 Tsd. €) auf Grundstücke, welche im Wesentlichen mit ihren historischen Bilanzwerten berücksichtigt sind.

Im **Sonstigen Sachanlagevermögen** ist hauptsächlich Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 13.414 Tsd. € (Vj. 12.478 Tsd. €) enthalten.

Insgesamt sind im Sachanlagevermögen Anlagen im Bau in Höhe von 43.533 Tsd. € (Vj. 48.255 Tsd. €) enthalten. Diese umfassen im Wesentlichen investive Maßnahmen in die Gasnetzverteilungsanlagen sowie im Bau befindliche Anlagen zur Wärmeerzeugung.

## (15) NUTZUNGSRECHTE IFRS 16

Leasing-Nutzungsrechte haben sich wie folgt entwickelt:

IN T €	Verteilungs- anlagen	Immobilien	Sonstige	<b>GESAMT</b>
Stand 01.01.2022	23.635	74.114	2.605	100.354
Zugänge	2.415	1.335	1.027	4.777
Abgänge	0	-1.342	-16	-1.358
Abschreibungen	-2.015	-6.864	-1.154	-10.033
<b>Stand 31.12.2022</b>	<b>24.035</b>	<b>67.243</b>	<b>2.462</b>	<b>93.740</b>
Stand 01.01.2023	24.035	67.243	2.462	93.740
Zugänge	1.042	1.997	1.082	4.121
Abgänge	0	-25	-160	-185
Abschreibungen	-2.291	-7.231	-1.112	-10.634
<b>Stand 31.12.2023</b>	<b>22.786</b>	<b>61.984</b>	<b>2.272</b>	<b>87.042</b>

In den Immobilien sind im Wesentlichen die Anmietung von Büroflächen sowie Flächen für Energieanlagen enthalten. Bei den Verteilungsanlagen handelt es sich überwiegend um Netzpachtvereinbarungen für Teile des Gasnetzes in verschiedenen Gemeinden Brandenburgs.

## (16) ANTEILE AN AT-EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

Der **Geschäfts- oder Firmenwert**, der auf at-equity bilanzierte Unternehmen entfällt, wurde gemäß IAS 28.42 nicht unter den immateriellen Vermögenswerten, sondern als Bestandteil des Buchwertes der Anteile an assoziierten Unternehmen in Höhe von 784 Tsd. € (Vj. 784 Tsd. €) ausgewiesen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die zusammengefassten Finanzinformationen über die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen dargestellt, die durchgängig aus fortgeführten Tätigkeiten resultieren (GASAG-Anteile):

### ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

INT €	31.12.2023	31.12.2022
Langfristige Vermögenswerte	12.965	13.342
Kurzfristige Vermögenswerte	3.195	2.567
Langfristige Schulden	2.434	1.223
Kurzfristige Schulden	6.320	7.593
Bilanzsumme	16.160	15.909
Umsatzerlöse	6.829	5.143
Jahresüberschuss	564	483

### GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

INT €	31.12.2023	31.12.2022
Langfristige Vermögenswerte	3.503	2.513
Kurzfristige Vermögenswerte	1.732	2.420
Langfristige Schulden	131	275
Kurzfristige Schulden	1.698	1.686
Bilanzsumme	5.235	4.933
Umsatzerlöse	1.183	1.249
Jahresüberschuss	30	6

Die Beteiligungswerte setzen sich wie folgt zusammen:

IN T €	31.12.2023	31.12.2022
<b>Assoziierte Unternehmen</b>	<b>11.883</b>	<b>11.454</b>
Gas-Versorgung Cottbus GmbH, Cottbus	3.468	3.588
Netzgesellschaft Hohen Neuendorf GmbH & Co. KG, Hohen Neuendorf	2.903	2.737
Berliner Energieagentur GmbH, Berlin	2.054	1.984
WGI GmbH, Dortmund	1.171	1.107
Rathenower Netz GmbH, Rathenow	1.412	1.412
NGK Netzgesellschaft Kyritz mbH, Kyritz	545	545
Gasversorgung Zehdenick GmbH, Zehdenick	81	81
WN Windpark Naundorf GmbH & Co., Berlin	249	0
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>	<b>3.183</b>	<b>3.071</b>
ARGE Wärmelieferung, Cottbus	658	551
Netzgesellschaft Hennigsdorf Gas mbH, Hennigsdorf	1.072	975
G2Plus GmbH, Berlin	26	26
Consus Netz-Werk GmbH, Berlin	6	6
Quartierswerk Gartenfeld GmbH, Berlin	1.421	1.513
<b>Beteiligungsbuchwerte an at-equity bilanzierten Unternehmen</b>	<b>15.066</b>	<b>14.525</b>

## (17) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

### Langfristige finanzielle Vermögenswerte

IN T €	31.12.2023	31.12.2022
Sonstige Ausleihungen	285	425
Beteiligungen	16.835	15.040
Forderungen Finanzierungsleasing	4.654	5.348
Derivate	752	34.954
	<b>22.526</b>	<b>55.767</b>

Die Beteiligungen betreffen **Finanzinvestitionen in nicht notierte Eigenkapitalinstrumente** sowie **sonstige Beteiligungen**, welche in der Beteiligungsübersicht der GASAG-Gruppe „andere Anteile“ enthalten sind. Der Anstieg im Geschäftsjahr 2023 ist auf die Zuschreibung einer Beteiligung der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zurückzuführen. Hinsichtlich der Bewertung wird auf Textziffer **„(30) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten“** verwiesen.

Des Weiteren beinhalten langfristige finanzielle Vermögenswerte den langfristigen Anteil der **Leasingforderungen** aus Leasingverhältnissen, die als Finance Lease klassifiziert wurden. Hierbei handelt es sich um Contracting-Projekte sowie Untervermietung von Immobilien.

Nachfolgend sind die Mindestleasingzahlungen sowie die Überleitung zu den Bruttoinvestitionen in die Leasingverhältnisse dargestellt:

31.12.2023 IN T €	Barwert Mindestleasingrate	Noch nicht realisierter Finanzertrag	Bruttoinvestition
Mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	961	511	1.472
Mit einer Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	3.059	1.232	4.291
Mit einer Restlaufzeit größer 5 Jahre	1.585	443	2.028
	<b>5.605</b>	<b>2.186</b>	<b>7.791</b>

Zum Vergleich die Zahlen vom Vorjahr:

31.12.2022 IN T €	Barwert Mindestleasingrate	Noch nicht realisierter Finanzertrag	Bruttoinvestition
Mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	929	570	1.499
Mit einer Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	3.534	1.483	5.017
Mit einer Restlaufzeit größer 5 Jahre	1.814	559	2.373
	<b>6.277</b>	<b>2.612</b>	<b>8.889</b>

Informationen zu den Derivaten sind gesondert unter der Textziffer „(30) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten“ dargestellt.

#### Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

IN T €	31.12.2023	31.12.2022
Forderungen Finanzierungsleasing	946	906
Derivate	1.435	71.394
	<b>2.381</b>	<b>72.300</b>

Der deutliche Rückgang von finanziellen Vermögenswerten ist auf die Verringerung von Marktwerten der als Derivate bilanzierten Termingeschäfte im Zuge der gesunkenen Energiepreise zurückzuführen.

#### (18) VERMÖGENSWERTE IM ZUSAMMENHANG MIT KUNDENVERTRÄGEN

Die Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen betreffen im Wesentlichen aktivierte Vertragskosten in von 11.169 Tsd. € (Vj. 25.280 Tsd. €) (davon kurzfristig 4.521 Tsd. € (Vj. 8.101 Tsd. €)). Hierbei handelt es sich ausschließlich um Vertragsgewinnungskosten. Dabei werden die von Dritten in Rechnung gestellten Aufwendungen der Periode (zum Beispiel Provisionszahlungen an Vertriebspartner) aktiviert. Der sich daraus ergebende Vermögenswert wird planmäßig linear über die durchschnittliche Kundenbindungsdauer verbraucht. Der Verbrauch im Geschäftsjahr beträgt 11.336 Tsd. € (Vj. 12.075 Tsd. €). Zum Bilanzstichtag ergab eine Überprüfung der Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen eine außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 9.405 Tsd. € (Vj. 0 €). Ursächlich hierfür ist die Verringerung der durchschnittlichen Kundenbindungsdauer.

Des Weiteren sind vertragliche Vermögenswerte in Höhe von 2.339 Tsd. € (Vj. 902 Tsd. €) (davon kurzfristig 837 Tsd. € (Vj. 849 Tsd. €)) enthalten, die im Wesentlichen aus der Gewährung von Bonuszahlungen an Kunden resultieren und über die Vertragslaufzeit verbraucht werden. Die Minderung der Umsatzerlöse durch die periodengerechte Verteilung der zuvor erfassten vertraglichen Vermögenswerte betrug 1.570 Tsd. € (Vj. 4.651 Tsd. €) im abgelaufenen Geschäftsjahr.



## (19) LATENTE STEUERN (AKTIVISCH UND PASSIVISCH)

Die aktiven und passiven latenten Steuern resultieren aus temporären Bewertungsunterschieden zwischen IFRS-Bilanz und Steuerbilanz, sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen.

IN T €		31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2022
		AKTIVE LATENTE STEUERN	PASSIVE LATENTE STEUERN	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	6.762	5.016	8.709	5.389
Sachanlagen	(2)	1.925	136.288	3.293	129.005
Nutzungsrechte	(3)	0	25.913	0	27.915
Anteile an assoziierten Unternehmen		153	0	125	0
Finanzielle Vermögenswerte	(4)	0	10.408	0	74.059
Vorräte	(5)	130	2.505	244	4.310
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(6)	1.162	0	1.320	225
Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen	(7)	0	4.097	0	7.864
Passivischer Abgrenzungsposten	(8)	37.955	430	37.573	650
Rückstellungen	(9)	10.881	18.964	10.284	9.355
Finanzielle Schulden	(10)	44.620	99	60.219	118
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(11)	32.702	5.478	29.578	53
		<b>136.290</b>	<b>209.198</b>	<b>151.345</b>	<b>258.943</b>
Steuerliche Verlustvorträge	(12)	22.495		24.933	
<b>Bruttobetrag</b>		<b>158.785</b>	<b>209.198</b>	<b>176.278</b>	<b>258.943</b>
Saldierung		96.976	96.976	108.202	108.202
<b>Nettobetrag</b>		<b>61.809</b>	<b>112.222</b>	<b>68.076</b>	<b>150.741</b>
<i>davon kurzfristig</i>		<i>37.098</i>	<i>28.840</i>	<i>59.308</i>	<i>1</i>
<i>davon langfristig</i>		<i>24.711</i>	<i>83.382</i>	<i>8.768</i>	<i>150.740</i>

Die Abweichungen zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz ergeben sich wie nachfolgend aufgeführt:

- (1) Die Reduzierung der passiven latenten Steuern resultiert aus der Abschreibung von Kundenstämmen, die in der Steuerbilanz nicht aktiviert wurden. Dieser Effekt wird durch den Rückgang der passiven latenten Steuer auf die nur in der IFRS-Bilanz aktivierten selbst entwickelten immateriellen Vermögenswerte verstärkt.

Ursächlich für die Minderung der aktiven latenten Steuern ist die Abschreibung der in Vorjahren in den Ergänzungsbilanzen der NBB aktivierten Firmenwerte, die aus den Übertragungen der NBB-Anteile von GASAG, EMB und SpreeGas auf GBG resultieren.

- (2) Die Bewertungsunterschiede sind im Wesentlichen Folge der unterschiedlichen zugrunde gelegten Nutzungsdauern. Während für die IFRS-Bilanz die voraussichtlichen tatsächlichen Nutzungsdauern maßgeblich sind, richten sich die steuerbilanziellen Werte nach den amtlichen AfA-Tabellen. Weiterhin sind in der IFRS-Bilanz außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen worden.

Die Bestandszunahme der passiven latenten Steuern ist insbesondere auf die Vornahme der degressiven AfA in der Steuerbilanz zurückzuführen. Außerdem werden in der IFRS-Bilanz die Abgrenzungsposten für Baukosten- und Investitionszuschüsse – abweichend von der Steuerbilanz – unsaldiert im passivischen Abgrenzungsposten gezeigt. Der daraus resultierende Anstieg der passiven latenten Steuern korrespondiert insoweit mit der Erhöhung der aktiven latenten Steuern auf den passivischen Abgrenzungsposten (8).

(3) Die passiven latenten Steuern ergeben sich aus der Berücksichtigung der Anforderungen des IFRS 16.

(4) Der Rückgang der passiven latenten Steuern ist im Wesentlichen durch die Bewertung der Derivate entsprechend IFRS 9 mit ihren Marktwerten bedingt.

(5) Die aktiven latenten Steuern sind auf die Bewertungsunterschiede hinsichtlich der unfertigen Leistungen zurückzuführen.

Die passiven latenten Steuern sind auf die Bewertungsunterschiede des Erdgasbestands im Vorratsvermögen zurückzuführen.

(6) Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus der Umgliederung von in Einzelabschlüssen ausgewiesenen unfertigen Leistungen in die Anlagen im Bau.

(7) Die unterschiedlichen Bilanzansätze werden durch die Anwendung des IFRS 15 begründet.

(8) Die aktiven latenten Steuern im Passivischen Abgrenzungsposten ergeben sich aus der unterschiedlichen Auflösung der Sonderposten aus Investitionszuschüssen zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz und sind aufgrund des unter (2) näher beschriebenen abweichenden Ausweises gestiegen. Die passive latente Steuer ergibt sich aus dem steuerlich bei der EMB GmbH (ehemaligen SpreeGas GmbH) gebildeten Sonderposten mit Rücklageanteil.

(9) Unterschiede bei den Rückstellungen resultieren aus der abweichenden Bilanzierung beziehungsweise Bewertung der Pensionsrückstellungen, der Rückstellungen für die Altersteilzeitregelungen, VBL-Sanierungsgeld und Rückstellungen für Rückzahlungsverpflichtungen. Die mittelbaren Pensionsverpflichtungen (im Wesentlichen Vereinbarungen über die Versorgung der Angestellten und Arbeiter des Landes Berlin sowie VBL-Sanierungsgeld) werden nach IFRS bilanziert. Ferner werden abweichende versicherungsmathematische Parameter zugrunde gelegt. Die sonstigen langfristigen Rückstellungen (Laufzeit über zwölf Monate) werden nach IFRS abweichend von steuerlichen Regelungen abgezinst. In der Steuerbilanz dürfen keine Drohverlustrückstellungen gebildet werden.

Die weitere Zunahme der passiven latenten Steuer ergibt sich wie im Vorjahr überwiegend aus der Erhöhung von Rückstellungen für regulatorische Sachverhalte in der Steuerbilanz, die nach IFRS nicht angesetzt werden.

(10) Der Rückgang der latenten Steuern auf finanzielle Schulden beruht im Wesentlichen auf der Entwicklung von Marktwerten der Derivate.

(11) Der Anstieg der aktiven latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus der Anwendung des IFRS 16.

(12) Entsprechend IAS 12 werden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Die Verminderung der latenten Steuern auf Verlustvorträge resultiert aus deren Nutzung im Berichtsjahr.

Im Berichtsjahr wurden –40.206 Tsd. € (Vj. 8.930 Tsd. €) latente Steuern aus der erfolgsneutralen Bewertung mit dem Eigenkapital verrechnet.

Im Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern sind Steuererminderungsansprüche enthalten, die sich aus der erwarteten Nutzung folgender bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben:

INT €	31.12.2023	31.12.2022
Körperschaftsteuer (einschl. Solidaritätszuschlag)	41.241	39.214
Gewerbesteuer	114.503	134.508

Die latenten Steuern aus Vorträgen noch nicht genutzter steuerlicher Verluste sind aktiviert, soweit ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Latente Steueransprüche und Schulden sind zu saldieren, wenn die tatsächlichen Steuern aufrechenbar sind, diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und das gleiche Steuer-subjekt betreffen.

## (20) VORRÄTE

INT €	31.12.2023	31.12.2022
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	372	381
Waren	27.046	45.266
Unfertige Leistungen	3.844	2.382
Geleistete Anzahlungen	0	620
Emissionszertifikate	57.689	42.546
	<b>88.951</b>	<b>91.195</b>

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Waren betreffen im Wesentlichen das in den Erdgasspeichern bevorratete Arbeitsgas in Höhe von 26.502 Tsd. € (Vj. 45.266 Tsd. €).

Die Emissionszertifikate wurden im Rahmen der Einführung des nationalen Emissionshandels erworben.

Die Vorräte unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung; andere Belastungen liegen ebenfalls nicht vor.

## (21) ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

Unter Steuerforderungen werden die Erstattungsansprüche für Ertragsteuern wie die Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer sowie Kapitalertragsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag ausgewiesen.

## (22) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Forderungen stellen unverzinsliche Forderungen dar.

IN T €	31.12.2023	31.12.2022
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>197.990</b>	<b>180.274</b>
aus Gaslieferungen	127.449	106.490
aus Netznutzungsentgelten	30.907	18.801
aus Wärme- und Stromlieferungen	32.518	48.263
aus sonstigen Lieferungen und Leistungen	7.116	6.720
<b>Sonstige Forderungen</b>	<b>76.786</b>	<b>88.761</b>
	<b>274.776</b>	<b>269.035</b>

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind neben den an die Kunden in Rechnung gestellten Lieferungen und Leistungen die noch nicht abgerechneten Forderungen aus Gas-, Wärme- und Stromlieferungen sowie Netznutzungsentgelten in Höhe von 1.116.693 Tsd. € (Vj. 833.266 Tsd. €) enthalten, die mit den noch nicht abgerechneten Abschlagszahlungen in Höhe von 983.790 Tsd. € (Vj. 714.546 Tsd. €), sowie Mitteln des Bundes nach dem Soforthilfegesetz und den Energiepreisbremsen (netto) in Höhe von 16.565 Tsd. € (Vj. 75.261 Tsd. €) saldiert wurden.

Von den sonstigen Forderungen entfallen auf die Steuererstattungsansprüche aus Umsatzsteuer 6.178 Tsd. € (Vj. 840 Tsd. €), auf Rechnungsabgrenzungsposten 5.537 Tsd. € (Vj. 4.316 Tsd. €), auf Forderungen aus sonstigen Steuern 7.972 Tsd. € (Vj. 7.175 Tsd. €) und auf die im Rahmen der energiebezogenen Börsengeschäfte geleistete initial margin 11.534 Tsd. € (Vj. 55.970 Tsd. €).

Die folgende Tabelle zeigt die Altersstruktur der Buchwerte der Forderungen aus Lieferung und Leistungen sowie die zugehörige Wertberichtigungen je Laufzeitband:

IN T €	Buchwert	Nicht fällig	Seit 1–30 Tagen fällig	Seit 30–60 Tagen fällig	Seit 60–120 Tagen fällig	Seit 120–360 Tagen fällig	Seit über 360 Tagen fällig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigungen zum 31.12.2023	205.618	164.346	13.882	3.689	3.127	11.376	9.199
<b>Wertberichtigungen</b>	<b>7.628</b>	<b>2.574</b>	<b>746</b>	<b>408</b>	<b>276</b>	<b>1.188</b>	<b>2.436</b>
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2023</b>	<b>197.990</b>	<b>161.772</b>	<b>13.136</b>	<b>3.281</b>	<b>2.851</b>	<b>10.188</b>	<b>6.763</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigungen zum 31.12.2022	187.796	149.120	12.549	6.151	1.208	8.112	10.656
<b>Wertberichtigungen</b>	<b>7.522</b>	<b>2.213</b>	<b>845</b>	<b>487</b>	<b>140</b>	<b>1.450</b>	<b>2.387</b>
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2022</b>	<b>180.274</b>	<b>146.907</b>	<b>11.704</b>	<b>5.664</b>	<b>1.068</b>	<b>6.662</b>	<b>8.269</b>

Die abgerechneten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in der Regel innerhalb von 16 Tagen fällig.

Hinsichtlich der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

IN T €	2023	2022
<b>Wertberichtigungen</b>		
Stand 01.01.	7.522	5.158
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	2.714	2.876
Verbrauch	2.092	173
Auflösung	516	339
<b>Stand 31.12.</b>	<b>7.628</b>	<b>7.522</b>

Der Gesamtbetrag der Zuführungen von 2.714 Tsd. € (Vj. 2.876 Tsd. €) setzt sich zusammen aus Zuführungen aufgrund von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 2.515 Tsd. € (Vj. 2.023 Tsd. €) und pauschalierten Einzelwertberichtigungen in Höhe von 199 Tsd. € (Vj. 853 Tsd. €). Im Rahmen der Auflösungen wurden Rückgängigmachungen von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 243 Tsd. € (Vj. 38 Tsd. €) und Rückgängigmachungen von pauschalierten Einzelwertberichtigungen in Höhe von 273 Tsd. € (Vj. 301 Tsd. €) berücksichtigt.

Alle Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter sonstigen betrieblichen Aufwendungen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen sowie Erträge aus dem Zahlungseingang auf im Vorjahr ausgebuchte Forderungen dargestellt:

IN T €	2023	2022
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	3.774	4.066
Erträge aus dem Zahlungseingang auf im Vorjahr ausgebuchte Forderungen	1.125	700

Das Verhältnis der Aufwendungen für die Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert aus der besonderen Buchungssystematik der pauschalierten Einzelwertberichtigung in der GASAG-Gruppe. Dabei werden die unterjährigen Entnahmen nicht gegen die pauschalierte Einzelwertberichtigung gebucht, sondern direkt im Aufwand erfasst. Zahlungseingänge auf bereits wertberichtigte Forderungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird zum Stichtag als Saldo aus vorhandener Wertberichtigung und kalkulierte Wertberichtigungsbedarf ermittelt und der entsprechende Betrag zugeführt oder aufgelöst. Aus dieser Buchungssystematik ergibt sich kein Ergebniseffekt.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Zinserträge auf ausgebuchte beziehungsweise wertgeminderte Forderungen in Höhe von 267 Tsd. € (Vj. 238 Tsd. €) vereinnahmt.

## (23) LIQUIDE MITTEL

INT €	31.12.2023	31.12.2022
Kassenbestand / Schecks	54	45
Guthaben bei Kreditinstituten	9.483	15.910
Kurzfristige Geldanlagen	120.500	185.000
	<b>130.037</b>	<b>200.955</b>

## (24) EIGENKAPITAL

Die Aufgliederung und die Entwicklung des Eigenkapitals und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist in 8.100.000 nennwertlose Inhaberstückaktien zum rechnerischen Wert von 51,00 € eingeteilt. Alle Aktien sind ausgegeben und voll eingezahlt. Das gezeichnete Kapital hat sich gegenüber dem Stand am 31. Dezember 2022 nicht verändert und beträgt 413.100 Tsd. €.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Agien gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB. Gemäß § 150 Abs 2 AktG dürfen aus der gesetzlichen Rücklage mit eingeschränkter Verwendungsmöglichkeit zehn Prozent am Grundkapital von GASAG nicht ausgeschüttet werden. Für den restlichen Betrag bestehen nur die in § 150 Abs. 4 AktG beschriebenen Verwendungsmöglichkeiten.

### Rücklage für unrealisierte Gewinne oder Verluste

In diesen Rücklagen werden unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften zu beizulegenden Zeitwerten sowie Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen erfasst.

INT €	2023	Davon IAS 39 / IFRS 9	Davon IAS 19	2022	Davon IAS 39 / IFRS 9	Davon IAS 19
Stand: 01.01.	21.082	27.151	-6.069	220.368	235.032	-14.664
ergebnisneutrale Veränderungen	-115.933	-113.007	-2.926	-199.286	-207.881	8.595
<b>Stand 31.12.</b>	<b>-94.851</b>	<b>-85.856</b>	<b>-8.995</b>	<b>21.082</b>	<b>27.151</b>	<b>-6.069</b>

### Angesammelte Ergebnisse

Die angesammelten Ergebnisse enthalten den nach Einstellung in andere Gewinnrücklagen verbleibenden Jahresüberschuss, andere Gewinnrücklagen sowie die Rücklage aus der erstmaligen Anwendung der IFRS und die noch nicht ausgeschütteten Gewinne der Vorjahre. Die Rücklagen aus der erstmaligen Anwendung IFRS betragen 90.843 Tsd. €.

## Anteile ohne beherrschenden Einfluss

In der nachfolgenden Tabelle sind die Gesellschaften aufgeführt, die im Wesentlichen die Bilanzposition „Anteile ohne beherrschenden Einfluss“ bestimmen.

	Stadtwerke Forst GmbH, Lausitz		Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG, Forst (Lausitz)	
	2023	2022	2023	2022
Anteile ohne beherrschenden Einfluss in %	25,17	25,10	25,17	25,10
<b>IN T €</b>				
<b>Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss sind zuzurechnen:</b>				
Anteiliges Eigenkapital	4.432	4.010	1.449	1.291
Anteiliger Jahresüberschuss	460	601	206	178
<b>Finanzpositionen der Tochterunternehmen:</b>				
Im Geschäftsjahr gezahlte Ausschüttung	-2.195	-768	448	-235
Vermögenswerte	40.581	40.797	21.664	19.280
Schulden	22.976	24.820	15.906	14.135
Umsatzerlöse	37.190	31.157	13.853	9.833
Jahresüberschuss	1.828	2.395	820	711
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses	0	0	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>1.828</b>	<b>2.395</b>	<b>820</b>	<b>711</b>

## (25) PASSIVISCHER ABGRENZUNGSPOSTEN

Der passivische Abgrenzungsposten hat sich in den Berichtsjahren 2022 und 2023 wie folgt entwickelt:

INT €	01.01.2022	Zu- führungen	Auf- lösungen	Rück- zahlungen	31.12.2022
<b>Zuwendungen der öffentlichen Hand</b>	<b>1.751</b>	<b>0</b>	<b>105</b>	<b>0</b>	<b>1.646</b>
Investitionszulagen	1.751	0	105	0	1.646
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					105
<b>Zuwendungen Dritter</b>	<b>265.068</b>	<b>11.992</b>	<b>11.630</b>	<b>2</b>	<b>265.428</b>
Baukosten-/Investitionszuschüsse (lt. NDAV und Konzessionsverträge)	251.025	10.357	10.027	2	251.353
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					9.977
Sonstige Investitionszuschüsse	14.043	1.635	1.603	0	14.075
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					1.414
<b>Gesamt</b>	<b>266.819</b>	<b>11.992</b>	<b>11.735</b>	<b>2</b>	<b>267.074</b>
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					11.496
<i>davon langfristig (&gt; 1 Jahr)</i>					255.578
<b>INT €</b>	<b>01.01.2023</b>	<b>Zu- führungen</b>	<b>Auf- lösungen</b>	<b>Rück- zahlungen</b>	<b>31.12.2023</b>
<b>Zuwendungen der öffentlichen Hand</b>	<b>1.647</b>	<b>0</b>	<b>106</b>	<b>0</b>	<b>1.541</b>
Investitionszulagen	1.647	0	106	0	1.541
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					107
<b>Zuwendungen Dritter</b>	<b>265.428</b>	<b>5.985</b>	<b>11.596</b>	<b>29</b>	<b>259.788</b>
Baukosten-/Investitionszuschüsse (lt. NDAV und Konzessionsverträge)	251.353	4.967	10.102	1	246.217
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					10.055
Sonstige Investitionszuschüsse	14.075	1.018	1.494	28	13.571
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					1.303
<b>Gesamt</b>	<b>267.075</b>	<b>5.985</b>	<b>11.702</b>	<b>29</b>	<b>261.329</b>
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					11.465
<i>davon langfristig (&gt; 1 Jahr)</i>					249.864

Im Berichtsjahr und im Vorjahr konnten aufgrund der aktuellen Gesetzeslage keine Investitionszulagen im Rahmen des Investitionszulagengesetzes seitens der Gesellschaften der GASAG-Gruppe beantragt werden. Die noch vorhandenen Investitionszulagen resultieren aus Vorjahren.

Die Baukosten- und Investitionszuschüsse werden hauptsächlich für Investitionen in die Versorgungs- und Hausanschlussleitungen gezahlt. Bei den sonstigen Investitionszuschüssen werden im Wesentlichen Zahlungen für die Errichtung von Wärmeerzeugungsanlagen und Kundenregelanlagen verinnahmt.



## (26) RÜCKSTELLUNGEN

IN T €	31.12.2023	31.12.2022
<b>Langfristige Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne	28.936	26.368
Sonstige Rückstellungen	21.965	21.495
	<b>50.901</b>	<b>47.863</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne	2.369	2.333
Sonstige Rückstellungen	55.880	59.556
	<b>58.249</b>	<b>61.889</b>
	<b>109.150</b>	<b>109.752</b>

### Rückstellungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungspläne

In der GASAG-Gruppe werden sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Altersversorgungszusagen gewährt. Die Zusagen bemessen sich vor allem nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit sowie der Vergütung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bei **beitragsorientierten Versorgungsplänen** geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an die Versorgungseinrichtungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Aufwendungen werden im Personalaufwand ausgewiesen. Im Berichtsjahr sind insgesamt Leistungen von 13.404 Tsd. € (Vj. 12.855 Tsd. €) erfolgt beziehungsweise für die Berichtsperiode abgegrenzt worden.

Die betriebliche Altersversorgung über die VBL ist nach IAS 19 als ein leistungsorientierter gemeinschaftlicher Versorgungsplan mehrerer Arbeitgeber zu werten, da die Arbeitnehmer einen Rechtsanspruch auf die satzungsmäßigen Leistungen haben, und zwar unabhängig von den tatsächlich geleisteten Beiträgen. Grundsätzlich ist daher der Anspruch der Arbeitnehmer gegen die VBL und nicht gegen das Unternehmen gerichtet, es besteht jedoch eine Subsidiärhaftung für das Unternehmen. Eine daraus erwachsende Rückstellungsbildung ist dann angezeigt, wenn das Vermögen der VBL nicht zur Deckung der Verpflichtungen ausreicht. Zur Bewertung und Berechnung ist das auf die dem Unternehmen zuzurechnenden Versorgungsberechtigten zu ermittelnde Kassenvermögen heranzuziehen. Die Angaben darüber waren von der VBL nicht zu erhalten. Da keine ausreichenden Informationen zur Verfügung stehen, um die VBL als einen leistungsorientierten Plan zu bilanzieren, werden diese Versorgungsleistungen als ein beitragsorientierter Versorgungsplan behandelt. (siehe Abschnitt **„Sonstige Rückstellungen für Personal“**).

Für **leistungsorientierte Versorgungspläne** werden Rückstellungen entsprechend den bestehenden Versorgungszusagen für Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen und laufende Leistungen an die berechtigten aktiven und ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Hinterbliebenen gebildet. Es bestehen sowohl unmittelbare (aus Direktzusagen) als auch mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen (über externe Versorgungsträger). Diese sind im Wesentlichen rückstellungsfinanziert, sodass die Verpflichtungen aus laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für künftig zu zahlende Pensionen durch die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen abgedeckt sind. Die wesentlichen Pläne sind entgeltabhängig und sagen den Begünstigten lebenslange Rentenzahlungen zu. Die Höhe der Leistungen ist in der Regel abhängig von der Beschäftigtendauer und dem Gehalt der Begünstigten in den Jahren vor dem Ruhestand. Die zukünftigen Verpflichtungen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen der Versorgungsverpflichtungen und des Periodenergebnisses wurden folgende durchschnittliche Parameter zugrunde gelegt:

IN %	2023	2022
Rechnungszinssatz	3,19	3,76
Durchschnittliche künftige Gehaltssteigerung	2,50	2,50
Durchschnittliche künftige Rentensteigerung	2,00	1,50

Die Annahmen über die Sterbewahrscheinlichkeit und der daraus resultierenden Lebenserwartung basieren auf den Heubeck-Richttafeln 2018G.

Die nachstehende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der leistungsorientierten Versorgungspläne mit und ohne Planvermögen.

INT €	31.12.2023	31.12.2022
Leistungsorientierte Versorgungspläne ohne Planvermögen	48.626	45.862
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	17.321	17.161
Leistungsorientierte Versorgungspläne gesamt (saldiert)	31.305	28.701

Bei dem Planvermögen handelt es sich um die zur Rückdeckung der Versorgungsleistungen eingesetzten Versicherungen. Das tatsächliche Ergebnis aus dem Planvermögen beträgt in 2023 402 Tsd. € (Vj. 377 Tsd. €). Das Planvermögen (ausschließlich deutsche Kapitallebensversicherungen) besteht zu 62 % (Vj. 61 %) aus Kassenvermögen von konzernexternen Unterstützungskassen und zu 38 % aus Rückdeckungsversicherungen (Vj. 39 %). In 2024 sollen ca. 235 Tsd. € (Vj. 235 Tsd. €) in das Planvermögen eingezahlt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens.

Erstattungen für Sachverhalte, für die Rückstellungen gebildet wurden, liegen nicht vor.

IN T €	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Schuld aus leistungsorientierter Verpflichtung
01.01.2022	60.292	16.918	43.374
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen			
Laufender Dienstzeitaufwand	125	0	125
Zinsaufwand / Zinsertrag	604	173	431
<b>Im Periodenergebnis erfasste Zwischensumme</b>	<b>729</b>	<b>173</b>	<b>556</b>
Gezahlte Versorgungsleistungen	-3.113	-608	-2.505
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste aus der Neubewertung			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen demografischer Annahmen	0	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	-12.044	0	-12.044
Sonstige Wertänderungen	0	203	-203
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasste Zwischensumme</b>	<b>-12.044</b>	<b>203</b>	<b>-12.247</b>
Arbeitgeberbeiträge	0	477	-477
<b>31.12.2022</b>	<b>45.864</b>	<b>17.163</b>	<b>28.701</b>

IN T €	BARWERT DER LEISTUNGS-ORIENTIERTEN VERPFLICHTUNG	BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLAN-VERMÖGENS	SCHULD AUS LEISTUNGS-ORIENTIERTER VERPFLICHTUNG
01.01.2023	45.864	17.163	28.701
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen			
Laufender Dienstzeitaufwand	106	0	106
Zinsaufwand / Zinsertrag	1.637	639	998
<b>Im Periodenergebnis erfasste Zwischensumme</b>	<b>1.743</b>	<b>639</b>	<b>1.104</b>
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2.926	-537	-2.389
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste aus der Neubewertung			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen demografischer Annahmen	0	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	3.945	0	3.945
Sonstige Wertänderungen	0	-237	237
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasste Zwischensumme</b>	<b>3.945</b>	<b>-237</b>	<b>4.182</b>
Arbeitgeberbeiträge	0	293	-293
<b>31.12.2023</b>	<b>48.626</b>	<b>17.321</b>	<b>31.305</b>

Nachfolgend wird eine quantitative Sensitivitätsanalyse der wichtigsten Annahmen zum 31. Dezember 2023 dargestellt:

ANNAHMEN	Veränderung in %	Veränderungen leistungsorientierte Verpflichtungen			
		31.12.2023		31.12.2022	
		BEI ERHÖHUNG DER ANNAHMEN IN T €	BEI VERRINGERUNG DER ANNAHMEN IN T €	bei Erhöhung der Annahmen in T €	bei Verringerung der Annahmen in T €
Rechnungszinssatz	1,0	-5.148	6.368	-4.584	5.623
Künftige Gehaltssteigerungen	1,0	103	-98	86	-82
Künftige Rentensteigerungen	1,0	5.173	-4.411	4.648	-3.977

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen wurden mittels eines Verfahrens durchgeführt, das die Auswirkung realistischer Änderungen der wichtigsten Annahmen zum Ende des Berichtszeitraums auf die leistungsorientierte Verpflichtung extrapoliert. Dabei wird eine Annahme geändert, während alle anderen Annahmen konstant gehalten werden.

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des laufenden Berichtsjahres ca. 11,6 Jahre (Vj. 11,7 Jahre).

Innerhalb der nächsten 12 Monate werden Auszahlungen im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtungen in Höhe von 3.160 Tsd. € (Vj. 3.070 Tsd. €) erwartet.

## Sonstige Rückstellungen

### Rückstellungen – Laufzeiten

IN T €	31.12.2023		31.12.2022			
	GESAMT	Davon Restlaufzeit < 1 JAHR	Davon Restlaufzeit > 1 JAHR	Gesamt	Davon Restlaufzeit < 1 Jahr	Davon Restlaufzeit > 1 Jahr
Sonstige Rückstellungen für Personal	2.704	1.173	1.531	4.319	2.343	1.976
Rückstellungen für Bodensanierung	657	657	0	195	195	0
Rückstellungen für Rückbau und Nachsorge	37.791	18.148	19.643	42.561	24.788	17.773
Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten	11.181	11.181	0	7.929	7.929	0
Übrige Rückstellungen	25.512	24.721	791	26.047	24.301	1.746
	<b>77.845</b>	<b>55.880</b>	<b>21.965</b>	<b>81.051</b>	<b>59.556</b>	<b>21.495</b>

## Rückstellungsspiegel

IN T €	01.01.2023	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung Zinssatz- änderung <sup>1)</sup>	31.12.2023
Sonstige Rückstellungen für Personal	4.319	-3.458	-285	2.014	114	2.704
Rückstellungen für Bodensanierung	195	0	-38	500	0	657
Rückstellungen für Rückbau und Nachsorge	42.561	-12.534	-296	6.724	1.336	37.791
Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten	7.929	-497	-2.695	6.444	0	11.181
Übrige Rückstellungen	26.047	-11.671	-2.324	13.484	-24	25.512
	<b>81.051</b>	<b>-28.160</b>	<b>-5.638</b>	<b>29.166</b>	<b>1.426</b>	<b>77.845</b>

1) Aufzinsung der Rückstellungen; Zinseffekte aufgrund der Zinssatz- und Laufzeitänderungen einschließlich der Effekte, die gemäß IFRIC 1 erfolgsneutral erfasst werden

### Sonstige Rückstellungen für Personal

Rückstellungen für Personal in Höhe von 2.704 Tsd. € (Vj. 4.319 Tsd. €) betreffen im Wesentlichen Restrukturierungsaufwendungen im Rahmen des Transformationsprogramms „GASAG 2025“.

Bis zum Vorjahr wurden Verpflichtungen gegenüber der VBL zur Zahlung eines Sanierungsgeldes ausgewiesen. Dieses dient zur Deckung eines zusätzlichen Mittelbedarfes, der über die Einnahmen bei dem allgemeinen Umlagesatz hinausgeht und zur Finanzierung der vor dem 1. Januar 2002 begründeten Ansprüche auf zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung verwendet wird.

Gemäß der 31. Satzungsänderung der VBL vom 25. Mai 2022 werden ab 2023 keine Sanierungsgelder mehr erhoben. Aus diesem Grund wurde beschlossen, die noch vorhandene Rückstellung i.H.v. 168 Tsd. € aufzulösen.

Des Weiteren bestehen die Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen, die auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten bewertet werden. Die hierfür herangezogenen Bewertungsparameter sind nachfolgend abgebildet:

IN %	2023	2022
Rechnungszinssatz	3,90	3,34
Durchschnittliche künftige Gehaltssteigerung	2,50	2,50
Durchschnittliche künftige Rentensteigerung	2,00	1,50

Die Aufwendungen für Altersteilzeitverpflichtungen sind im operativen Ergebnis und die Zinsaufwendungen für die Aufzinsung der Rückstellungen in den Finanzierungsaufwendungen enthalten. Die Rückstellungen für die Altersteilzeitregelungen weisen im Wesentlichen Laufzeiten von bis zu 5 Jahren aus.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde zur Insolvenzsicherung von Ansprüchen aus Altersteilzeitvereinbarungen nach § 8a des Altersteilzeitgesetzes der GASAG Treuhand e. V. gegründet. Die auf den Treuhänder in Höhe von 8.992 Tsd. € (Vj. 10.479 Tsd. €) übertragenen finanziellen Mittel sind von ihm unter dem Gesichtspunkt der Substanzerhaltung zu verwalten und dürfen darüber hinaus in Zukunft ausschließlich und unwiderruflich zur Erfüllung der entsprechenden Verpflichtungen verwendet werden.

Das Treuhandvermögen, das auf die Erfüllungsrückstände der Altersteilzeitverpflichtungen entfällt, stellt das Planvermögen dar. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens in der GASAG-Gruppe in Höhe von 9.085 Tsd. € (Vj. 10.570 Tsd. €) wird mit den Verpflichtungen saldiert ausgewiesen.

#### **Rückstellungen für Bodensanierung**

Den Rückstellungen für die Sanierung der kontaminierten Grundstücke in Höhe von 657 Tsd. € (Vj. 195 Tsd. €) liegen umweltschutzgesetzliche Verpflichtungen zugrunde.

#### **Rückstellung für Rückbau und Nachsorge**

Die Rückstellung für Rückbau und Nachsorge von Anlagen (Speicher) in Höhe von 37.791 Tsd. € (Vj. 42.561 Tsd. €) sind im Wesentlichen aufgrund öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen gebildet worden.

Der Abschlussbetriebsplan BES und die damit zusammenhängende Stilllegungsgenehmigung wurden durch das zuständige Landesbergbauamt Ende Dezember 2022 zugelassen und ist nunmehr befristet bis zum 31. Dezember 2035. Darüber hinaus wurde im März 2023 der Sonderbetriebsplan für die Überwachung der Monitoringsphasen genehmigt. Der daraus resultierende zusätzliche Personal- und Materialaufwand wurde durch die Anpassung der Rückstellung berücksichtigt.

Das Abfördern des Speichers, das Verfüllen der Bohrungen und der Rückbau der Obertageanlagen erfolgen gemäß den Festlegungen des Abschlussbetriebsplans. Die Nachsorge- und Rückbauaktivitäten verlaufen planmäßig.

Die Zinssatz- und Laufzeitänderungen der Verpflichtungen führten saldiert zu einer barwertigen Anpassung der Rückstellungen für den Rückbau und Nachsorge um 4 Tsd. € (Vj. 3 Tsd. €).

#### **Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten**

In dieser Position werden unter anderen Verfahrenskosten und Sammelklagen sowie Rückforderungen ausgewiesen.

#### **Übrige Rückstellungen**

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen sonstige am Bilanzstichtag bestehende rechtliche oder faktische Verpflichtungen sowie Verpflichtungen aus belastenden Verträgen. Die übrigen Rückstellungen haben sämtlich den Charakter von rechtlichen Verpflichtungen, faktische Verpflichtungen bestehen nicht. Die wesentlichen Posten betreffen noch nicht abgerechnete Projektkosten in Höhe von 9.629 Tsd. € (Vj. 10.077 Tsd. €), Boni und sonstige Rabatte 3.047 Tsd. € (Vj. 3.560 Tsd. €), sonstige Steuerrückstellungen 7.691 Tsd. € (Vj. 6.846 Tsd. €) und Rückstellungen für dingliche Grundstücksrechte 2.409 Tsd. € (Vj. 2.069 Tsd. €).

## (27) FINANZIELLE SCHULDEN

IN T €	31.12.2023	31.12.2022
<b>Schulden gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen</b>	<b>547.871</b>	<b>598.476</b>
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	63.881	87.488
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	483.990	510.988
<b>Sonstige finanzielle Schulden</b>	<b>82.161</b>	<b>93.439</b>
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	1.117	10.543
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	81.044	82.896
<b>Derivate</b>	<b>121.893</b>	<b>140.983</b>
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	100.500	131.231
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	21.393	9.752
	<b>751.925</b>	<b>832.898</b>

Die finanziellen Schulden umfassen überwiegend Schulden gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen.

0,76 % (Vj. 1,35 %) der Schulden gegenüber Kreditinstituten sind variabel verzinslich.

Die Bandbreite der Zinssätze für fest verzinsliche finanzielle Schulden liegt wie im Vorjahr zwischen 0,67 % und 4,85 %.

In der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Cashflows der originären finanziellen Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumente dargestellt. Es wurden sämtliche Instrumente, die zum 31. Dezember 2023 im Bestand waren und deren Zahlungen vertraglich vereinbart waren, berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten wurden auf Basis der zuletzt vor dem 31. Dezember 2023 fixierten Zinssätze ermittelt.

IN T €	BUCH- WERT 31.12.2023	Cashflows Summe	davon in den Zeiträumen		
			2024	2025-2028	2029 ff.
Finanzielle Schulden gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen	-547.871	-598.182	-57.983	-260.160	-280.039
Sonstige finanzielle Schulden	-82.161	-89.172	-2.338	-13.715	-73.119
Derivative finanzielle Schulden	-121.893	-504.121	-337.926	-166.195	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	2.187	-53.978	-39.075	-14.903	0

Zum Vergleich die Zahlen vom Vorjahr:

IN T €	Buchwert 31.12.2022	Cashflows Summe	davon in den Zeiträumen		
			2023	2024-2027	2028 ff.
Finanzielle Schulden gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen	-598.476	-655.404	-81.012	-246.638	-327.754
Sonstige finanzielle Schulden	-93.439	-99.854	-11.301	-14.559	-73.994
Derivative finanzielle Schulden	-140.983	-469.652	-425.898	-43.754	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	106.348	-34.362	-3.593	-30.769	0

Informationen zu den Derivaten sind gesondert unter der Textziffer „(30) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten“ dargestellt.

## (28) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

IN T €	Davon Restlaufzeit			Davon Restlaufzeit		
	31.12.2023	≤ 1 JAHR	> 1 JAHR	31.12.2022	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	276.437	276.437	0	277.219	277.219	0
Verbindlichkeiten aus dem Bezug von Erdgas	207.118	207.118	0	191.709	191.709	0
Übrige Verbindlichkeiten	69.319	69.319	0	85.510	85.510	0
Sonstige Verbindlichkeiten	263.033	176.556	86.477	249.255	153.373	95.882
<i>davon Leasingverbindlichkeiten</i>	<i>91.854</i>	<i>10.148</i>	<i>81.706</i>	<i>97.531</i>	<i>9.514</i>	<i>88.017</i>
	<b>539.470</b>	<b>452.993</b>	<b>86.477</b>	<b>526.474</b>	<b>430.592</b>	<b>95.882</b>

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 91.853 Tsd. € (Vj. 97.531 Tsd. €), die Verpflichtungen aus den in 2023 fälligen Leistungen gegenüber dem Personal in Höhe von 17.034 Tsd. € (Vj. 15.237 Tsd. €), Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 14.990 Tsd. € (Vj. 13.001 Tsd. €), kreditorische Debitoren in Höhe von 105.577 Tsd. € (Vj. 84.754 Tsd. €).

Die Mindestleasingzahlungen und Barwerte aus Leasingverträgen stellen sich wie folgt dar:

IN T €	MINDEST- LEASINGRATE	Mindest- leasingrate	BARWERTE	Barwerte
	2023	2022	31.12.2023	31.12.2022
Mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	12.652	11.901	10.178	9.601
Mit einer Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	40.183	41.156	33.277	34.090
Mit einer Restlaufzeit größer 5 Jahre	53.439	59.951	48.480	54.140
	<b>106.274</b>	<b>113.008</b>	<b>91.935</b>	<b>97.831</b>

Der gesamte Mittelabfluss im Geschäftsjahr für Leasing beträgt 15.586 Tsd. € (Vj. 15.616 Tsd. €).

## (29) ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten enthalten Verpflichtungen aus Ertragsteuern wie die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

## 8 SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

### (30) BERICHTERSTATTUNG ZU FINANZINSTRUMENTEN

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen Forderungen, liquide Mittel und geleistete Initial Margin im Rahmen von energiebezogenen Börsengeschäften. Auf der Passivseite umfassen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die Darlehen gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehengebern sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte, liquide Mittel sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben vorwiegend kurze Restlaufzeiten. Damit entsprechen die Buchwerte dieser Instrumente zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.



Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Schulden gegen Kreditinstitute sowie der sonstigen finanziellen Schulden erfolgt durch Diskontierung über die Restlaufzeit der Instrumente unter Anwendung marktüblicher Zinssätze.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte, beizulegende Zeitwerte und die Bewertungskategorie gemäß IFRS 9 sowie die Zuordnung zu den Hierarchiestufen gemäß IFRS 13 sämtlicher im GA-SAG-Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente.

IN T €	Hierarchie- stufe IFRS 13	Bewertungs- kategorie gem. IFRS 9	BUCH-	FAIR	Buchwert 31.12.2022	Fair Value 31.12.2022
			WERT 31.12.2023	VALUE 31.12.2023		
<b>Aktiva</b>						
Beteiligungen						
nicht notierte EK-Instrumente	3	FVOCI	621	621	627	627
sonstige Beteiligungen	3	FVPL	16.214	16.214	14.413	14.413
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte						
sonstige Ausleihungen	-	AmC	285	285	425	425
Forderungen Finanzierungsleasing	2	-	5.600	6.693	6.254	7.533
sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	AmC	47.272	47.272	67.509	67.509
Derivate						
Derivate mit Sicherungsbeziehung	2	-	2.188	2.188	106.348	106.348
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	AmC	197.990	197.990	180.274	180.274
Liquide Mittel	-	AmC	130.037	130.037	200.955	200.955
<b>Passiva</b>						
Finanzielle Schulden						
Finanzielle Schulden gegen Kreditinstitute und Schuldscheindarlehen	3	AmC	547.871	488.976	598.476	513.202
Sonstige finanzielle Schulden <sup>1)</sup>	3	AmC	81.186	69.258	91.435	74.143
Minderheitenanteile Personengesellschaften	3	AmC	975	975	2.005	2.005
Derivate						
Derivate mit Sicherungsbeziehung	2	-	121.893	121.893	140.983	140.983
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	AmC	276.437	276.437	277.219	277.219
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	AmC	135.171	135.171	134.954	134.954
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2	FVPL	16.802	16.802	0	0

<sup>1)</sup> ohne Minderheitenanteile Personengesellschaften

Bewertungskategorien gem. IFRS 9:

- AmC - zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (amortised cost)
- FVOCI - erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (fair value through OCI)
- FVPL - erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (fair value through P&L)

Gemäß IFRS 13 werden die nachfolgenden Hierarchiestufen verwendet, um den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten zu bestimmen und auszuweisen:

Stufe 1: beizulegende Zeitwerte, die mit Hilfe von auf aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt werden,

Stufe 2: beizulegende Zeitwerte, die mit Hilfe von Bewertungsmethoden bestimmt werden, bei denen die Inputfaktoren, die für den beizulegenden Zeitwert bedeutend sind, auf beobachtbaren Marktdaten basieren,

Stufe 3: beizulegende Zeitwerte, die mit Hilfe von Bewertungsmethoden bestimmt werden, bei denen die Inputfaktoren, die für den beizulegenden Zeitwert bedeutend sind, nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Im Geschäftsjahr 2023 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Bei den als Finanzinvestitionen ausgewiesenen anderen Beteiligungen stehen wegen eines fehlenden aktiven Marktes keine beizulegenden Zeitwerte unmittelbar zur Verfügung. Daher wird der beizulegende Zeitwert unter Anwendung von Bewertungsverfahren geschätzt. Als Bewertungsverfahren wird das Ertragswertverfahren angewendet. Folgende Tabelle stellt die wesentlichen beobachtbaren Inputparameter des Ertragswertverfahrens sowie deren Auswirkungen auf die Bewertung der Finanzinvestitionen dar:

<b>WESENTLICHE NICHT BEOBACHTBARE INPUTPARAMETER</b>	<b>Rate %</b>	<b>Auswirkungen von Änderungen der Inputparameter auf den beizulegenden Zeitwert (Sensitivitätsanalyse)</b>
Wachstumsfaktor für ewige Rente	0,5 %	Ein Rückgang der Wachstumsrate um 0,5 %-Punkte würde zu einem Rückgang von rd. 0,9 Mio. € des beizulegenden Zeitwertes führen. Eine Erhöhung des Wachstumsfaktors ist unrealistisch.
Umsatzrendite (in Relation zum Jahresüberschuss)	10,0 %	Eine Erhöhung (ein Rückgang) des Jahresüberschusses um 10 %-Punkte würde zu einer Erhöhung um rd. 3,1 Mio. € (einem Rückgang von rd. 3,1 Mio. €) des beizulegenden Zeitwertes führen.
Kapitalisierungszinssatz	7,06 %	Eine Erhöhung (ein Rückgang) des Kapitalisierungszinssatzes um 0,1 %-Punkt würde zu einem Rückgang von rd. 2,3 Mio. € (einer Erhöhung um rd. 2,3 Mio. €) des beizulegenden Zeitwertes führen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderungen der als Finanzinvestitionen ausgewiesenen anderen Beteiligungen:

<b>INT €</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>
01.01.	15.041	17.966
Veränderung des beizulegenden Zeitwertes	1.794	-2.926
<b>31.12.</b>	<b>16.835</b>	<b>15.040</b>

## Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

	AmC		FVPL	
IN T €	2023	2022	2023	2022
Finanzierungsaufwendungen	-15.306	-12.633	0	-2.926
Finanzerträge	4.011	1.189	1.801	0
Materialaufwendungen	0	0	-16.802	-1.071

## Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Folgende Derivatgeschäfte lagen zum Bilanzstichtag vor:

IN T €	Nominalvolumen nach Fälligkeit				
	POSITIVER MARKTWERT	NEGATIVER MARKTWERT	NOMINAL- VOLUMEN	BIS 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE
Zinsswaps in Sicherungsbeziehung	6	0	1.500	1.500	0
Commodity-Derivate ohne Sicherungsbeziehung	27.655	-149.903	591.366	404.398	186.968
	<b>27.661</b>	<b>-149.903</b>	<b>592.866</b>	<b>405.898</b>	<b>186.968</b>

Zum Vergleich die Zahlen vom Vorjahr:

IN T €	Nominalvolumen nach Fälligkeit				
	Positiver Marktwert	Negativer Marktwert	Nominal- volumen	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre
Zinsswaps in Sicherungsbeziehung	0	-8	4.750	3.250	1.500
Commodity-Derivate ohne Sicherungsbeziehung	241.115	-202.461	737.656	635.323	102.333
	<b>241.115</b>	<b>-202.469</b>	<b>742.406</b>	<b>638.573</b>	<b>103.833</b>

Über den Bilanzstichtag besteht ein Zinsswap, der zur Absicherung von Cashflows eines variabel verzinslichen Darlehens eingesetzt und als effektiver Cashflow-Hedge designed wurde. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der durch Diskontierung von zukünftigen Zahlungsströmen ermittelt wird.

Zur Absicherung von Preisrisiken im Commodity-Bereich werden im Wesentlichen physische Termingeschäfte eingesetzt. Sofern die Anforderungen gemäß IFRS 9 an das Hedge Accounting erfüllt sind, werden diese als Cashflow-Hedges ergebnisneutral bilanziert.

Nachfolgend ist die Entwicklung der Rücklage für Cashflow-Hedges sowie die Ineffektivitäten dargestellt:

31.12.2023 IN T €	Stand am 01.01.2023	Im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste aus CFH	Aufgrund der GuV-wirksamen Realisierung des Grundgeschäfts	STAND AM 31.12.2023	in der GuV erfasste Ineffektivitäten 2023
Absicherung des Zinsrisikos	8	212	-226	-6	0
Absicherung des Commodity-Preis- änderungsrisikos	-38.652	156.274	4.626	122.248	0

Commodity-Derivate werden einzeln mit ihrem Terminkurs beziehungsweise -preis am Bilanzstichtag bewertet. Die Terminkurse beziehungsweise -preise basieren, soweit möglich, auf Marktnotierungen gegebenenfalls ergänzt um extrapolierte Preise. Die ermittelten zukünftigen Zahlungsströme werden anhand der marktüblichen Zinsen über die Restlaufzeit der Geschäfte diskontiert. Die mit Commodity-Derivaten gesicherten Preise bewegen sich für Gas in einer Spanne von 16 bis 169 €/MWh und für Strom von 51 bis 358 €/MWh.

Im Rahmen der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten wird auch das Adressenausfallrisiko berücksichtigt. Das Ausfallrisiko des Vertragspartners wird bei finanziellen Vermögenswerten mittels eines Credit Value Adjustments, das eigene Ausfallrisiko bei den finanziellen Verbindlichkeiten mittels eines Debit Value Adjustments erfasst.

Das Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente wird durch die Summe aller zugrunde liegenden Kauf- und Verkaufswerte unsaldiert dargestellt.

Die derivativen Finanzinstrumente sind Gegenstand marktüblicher Aufrechnungsvereinbarungen. Sie werden grundsätzlich auf Basis des Rahmenvertrages für Finanztermingeschäfte und der EFET-Vereinbarungen (European Federation of Energy Traders) gehandelt. Die folgende Übersicht zeigt diejenigen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, die gemäß IAS 32 saldiert werden oder einklagbaren Globalverrechnungsvereinbarungen unterliegen:

31.12.2023 IN T €	BRUTTO- BETRAG	SALDIE- RUNG	SICHER- HEITEN	BILANZ- WERT	ZUGE- HÖRIGER NICHT SALDIERTER BETRAG	NETTO- BETRAG
Derivate (aktiv)	27.661	-12.560	-12.913	2.188	2.188	0
Derivate (passiv)	-149.903	12.560	15.450	-121.893	-121.893	0

Zum Vergleich die Zahlen vom Vorjahr:

31.12.2022 IN T €	Bruttobetrag	Saldierung	Sicherheiten	Bilanzwert	Zugehöriger nicht saldierter Betrag	Nettobetrag
Derivate (aktiv)	241.115	-49.191	-85.576	106.348	105.822	526
Derivate (passiv)	-202.470	49.191	12.297	-140.982	-140.982	0

### (31) ENERGIE- UND FINANZ-RISIKOMANAGEMENT

#### Zielsetzungen und Methoden

GASAG ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Geschäftstätigkeit einer Reihe von Risiken aus Energie- und Finanzgeschäften ausgesetzt. GASAG begrenzt diese Risiken durch systematische Risikomanagement- und -controllingprozesse, welche integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse Energiebeschaffung und Finanzen sind.

Die internen Richtlinien regeln die konzernweit einheitlichen Handels-, Abwicklungs- und Überwachungsprozesse sowie eine einheitliche Risikoberichterstattung. Diese Risikomanagementprozesse zielen darauf ab, GASAG in die Lage zu versetzen, frühzeitig Risiken zu erkennen, in der Gesamtheit zu analysieren und daraus resultierende risikopolitische Maßnahmen für die Gestaltung der Geschäftspolitik abzuleiten.

### **Management von Energiepreis- und Mengenrisiken**

Innerhalb der GASAG-Gruppe wird zwischen Preis- und Mengenrisiken unterschieden. Unter dem Mengenrisiko wird der potenzielle Verlust verstanden, der entsteht, wenn Abnahme- oder Lieferverpflichtungen nicht nachgekommen werden kann. Das Marktpreisänderungsrisiko ist als das Risiko potenzieller Verluste aus offenen Positionen bei Veränderungen der den Energiehandelsgeschäften zugrunde liegenden Marktpreise definiert. Mengen- und Marktpreisänderungsrisiken können kombiniert auftreten.

Zur Reduzierung der Preisänderungsrisiken aus Absatz- und Beschaffungsgeschäften sowie der Absicherung innovativer Preisangebote werden physische Termingeschäfte eingesetzt. Risikopositionen zwischen festen und variablen Zahlungsströmen aus Absatz- und Beschaffungsgeschäften werden grundsätzlich bei Erreichen eines Maximalvolumens gemäß der bestehenden Risikostrategie zur Absicherung gebracht.

Bei GASAG bestehen somit ungesicherte Positionen nur in geringem Umfang. Das Risiko aus Wertschwankungen der ungesicherten Positionen aus diesen Geschäften wird bei Gas mit Hilfe einer Szenarioanalyse auf Basis einer historischen Simulation mit 14 Tagen Haltedauer und einem Restrisiko von 2,5 % ermittelt. Das Risiko der ungesicherten Position Gas beträgt zum Stichtag 131,7 Tsd. € (Vj. 150 Tsd. €). Bei Strom wird das Risiko nach der Value-at-risk-Methode mit einem Konfidenzintervall von 95 % und einer Haltedauer von 25 Tagen gemessen. Auf Basis historischer Wertschwankungen beträgt der Value-at-risk zum Stichtag 33,5 Tsd. € (Vj. 162 Tsd. €) für Positionen im Stromgeschäft.

Marktpreisänderungsrisiken in Bezug auf in Sicherungsbeziehungen befindlichen physischen Rohstoffderivaten ergeben sich insofern, als die ergebnisneutral im Eigenkapital verbuchten Bewertungsänderungen der Derivate durch Marktpreisschwankungen variieren. Auf der Basis historischer Marktpreisschwankungen der Referenzmarktpreise wird eine Neubewertung der Rohstoffderivate mit veränderten Marktpreisen durchgeführt. Die dabei verwendeten Marktpreise werden durch Parallelshifts zwischen 21 % und 50 % für Erdgas beziehungsweise für Strom verändert. Das so ermittelte Risikopotenzial einer Eigenkapitalverminderung beträgt 68.677 Tsd. € (Vj. 186.378 Tsd. €).

### **Management von Finanzrisiken**

Unter Finanzrisiken werden innerhalb GASAG die Risiken aus Zins-, Währungs-, und sonstigen Marktpreisänderungsrisiken verstanden. Diese resultieren aus bestehenden und geplanten Finanzgeschäften, welche Marktpreisschwankungen ausgesetzt sind. Darüber hinaus werden Liquiditätsrisiken als Bestandteil des Finanzrisikomanagements verstanden.

Bei GASAG und ihren verbundenen Unternehmen kommt eine einheitliche Methodik der Risikomessung zum Zwecke der Vergleichbarkeit verschiedener Risikopositionen zum Einsatz. Zur Reduzierung von Marktpreisrisikopositionen werden in geringem Umfang derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

### **Zinsänderungsrisiken**

Zinsänderungsrisiken bestehen bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, aus emittierten Schuldscheindarlehen, aus sonstigen finanziellen Schulden, aus Zinsswaps und aus Forderungen gegen Kreditinstitute.

Die Änderung relevanter Marktzinssätze kann bei verzinslichen Finanzinstrumenten eine Veränderung des beizulegenden Zeitwertes bewirken oder zu Schwankungen der aus dem Finanzinstrument resultierenden zukünftigen Cashflows führen.

Das Risiko einer Schwankung zukünftiger Cashflows bei verzinslichen Verbindlichkeiten wird innerhalb GASAG durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente eliminiert. Zum 31. Dezember 2023 sind keine wesentlichen, nicht abgesicherten variabel verzinslichen Schulden im Bestand.

Bei originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich Marktzinsschwankungen nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Somit unterliegen alle nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinem Zinsänderungsrisiko im Sinne des IFRS 7.

Die Bewertungsänderungen der sich im Hedge Accounting befindlichen Sicherungsderivate werden dagegen ergebnisneutral im Eigenkapital verbucht. Auf der Basis historischer Wertschwankungen der Referenzzinssätze wird eine Neubewertung der Zinsderivate mit veränderten Zinssätzen durchgeführt. Die dabei verwendeten Zinssätze werden durch einen Parallelshift um 25 Basispunkte verändert. Unter Berücksichtigung der zukünftigen Nominalbestände besteht wegen der Endfälligkeit der Geschäfte kein Risikopotenzial einer Eigenkapitalverminderung über den bilanzierten Bestand hinaus (Vj 0€).

#### **Währungsrisiken**

Die Finanztransaktionen erfolgen nahezu ausschließlich im eigenen Währungsraum der GASAG-Konzerngesellschaften, sodass kein wesentliches Währungsrisiko besteht. Zum Bilanzstichtag sind keine Devisentermingeschäfte zur Absicherung zukünftiger Transaktionen im Bestand.

#### **Liquiditätsrisiken**

Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität der GASAG-Gruppe und der jeweiligen Einzelunternehmen des GASAG-Konzernverbunds. Die Identifikation, Messung und Steuerung der Liquiditätspositionen obliegen GASAG in Zusammenarbeit mit den Tochterunternehmen mit dem Ziel, die finanzielle Leistungsfähigkeit zu gewährleisten. Dazu werden insbesondere rollierende Zwölf-Monats-Liquiditätsplanungen eingesetzt.

Die Kredit- und Avallinien der GASAG-Gruppe werden von insgesamt 11 Banken, teilweise ohne Laufzeitbegrenzung, bereitgestellt. Schriftlich zugesagte Kredit- und Avallinien standen zum Bilanzstichtag in Höhe von 259,2 Mio. € zur Verfügung. Die Auslastung erfolgte zum Bilanzstichtag überwiegend durch Avale und betrug 37,3 Mio. €. Darüber hinaus stehen weitere mündlich zugesagte nicht genutzte Kreditlinien zur Verfügung.

#### **Adressenausfallrisiken**

Das Adressenausfallrisiko betrifft mögliche Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen seitens der Handelspartner eintreten könnten.

Das maximale theoretische Ausfallrisiko derivativer Geschäfte ergibt sich aus der Summe der positiven Marktwerte derjenigen Instrumente, aus denen Ansprüche gegen Handelspartner bestehen. Dieses Risiko wird bei den Handelspartnern reduziert, bei denen Aufrechnungsmöglichkeiten bestehen.

Die Steuerung von Adressenausfallrisiken von Handelspartnern im Energie- und Finanzbereich erfolgt über ein konzernweit einheitliches Limitsystem. Die Ermittlung des Limits eines Handelspartners erfolgt insbesondere anhand von externen Bonitätseinschätzungen, die durch ausgewählte Kennzahlen ergänzt werden. Die Veränderungen der genannten Parameter werden im Rahmen standardisierter Risikomanagementprozesse fortlaufend überwacht. Weiterhin erfolgt eine Ermittlung von potenziellen Adressenausfallrisiken anhand einer Monte Carlo Simulation unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeiten von Kontrahenten und entsprechender Risikopositionen. Mit einer Wahrscheinlichkeit von über 99 % beträgt das Schadenspotenzial nicht mehr als 2 Mio.€ (Vj. 90 Mio. €).

### Kapitalstrukturmanagement

Das Ziel des Kapitalstrukturmanagements in der GASAG-Gruppe ist die Aufrechterhaltung der Kapitalmarktfähigkeit und damit die Sicherstellung jederzeitiger finanzieller Handlungsfähigkeit der Unternehmen der GASAG-Gruppe.

In der GASAG-Gruppe werden Finanzkennzahlen zu Kapitalstruktur, Finanzkraft und Rentabilität basierend auf dem Jahresabschluss, langfristigen Unternehmensplanungen und Prognosen ermittelt. Das strategische Kapitalstrukturmanagement hat die Optimierung dieser Finanzkennzahlen zum Ziel. Das taktische Kapitalstrukturmanagement dient der Einhaltung dieser Finanzkennzahlen. Die GASAG-Gruppe steuert ihre Kapitalstruktur und nimmt unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Anpassungen vor. Zur Optimierung der Kapitalstruktur kann unter anderem eine Anpassung der Dividendenzahlungen von GASAG an die Aktionäre vorgenommen werden.

Zum 31. Dezember 2023 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren des Kapitalstrukturmanagements vorgenommen.

Nachfolgend ist die Nettofinanzposition der GASAG-Gruppe dargestellt. Diese ergibt sich aus dem Bestand an flüssigen Mitteln vermindert um finanzielle Schulden, Leasingverbindlichkeiten und Saldo aus positiven und negativen Marktwerten von Derivaten.

IN T €	2023	2022
Liquide Mittel	130.037	200.955
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-547.871	-598.476
Sonstige finanzielle Schulden	-82.161	-93.439
Leasingverbindlichkeiten	-91.854	-97.531
Derivate	-119.705	-34.635
<b>Nettofinanzposition</b>	<b>-711.554</b>	<b>-623.126</b>

### (32) EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen zum Bilanzstichtag:

IN T €	31.12.2023	31.12.2022
Rechtsstreitigkeiten und sonstige Risiken	11.617	12.773
Begebung aus Bürgschaften	574	574
<b>Eventualschulden</b>	<b>12.191</b>	<b>13.347</b>
Bezugsverpflichtungen (Bio-) Erdgas	831.127	916.065
Vorgelagerte Netzkosten	96.194	116.570
Bestellobligo	84.902	54.154
Bezugsverpflichtungen Strom	105.934	152.873
Sonstiges	77.461	56.227
<b>Sonstige finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>1.195.618</b>	<b>1.295.889</b>

Es bestehen im Wesentlichen Bezugsverpflichtungen aus Erdgas-, Strom- und Bioerdgaslieferverträgen aus Standardhandelsgeschäften. Unter Berücksichtigung der individuellen Laufzeiten ergeben sich hieraus bis zum Jahr 2032 finanzielle Verpflichtungen in Höhe von nominal 964 Mio.€. Bei der Angabe zu den Bezugsverpflichtungen zum 31. Dezember 2023 in oben stehender Tabelle handelt es sich um den diskontierten Betrag.

Der Betrag von 96.194 Tsd. € (Vj. 116.570 Tsd. €) für vorgelagerte Netzkosten resultiert aus den kurzfristigen Verträgen im Zusammenhang mit der Bestellung der Netzkapazitäten in vorgelagerten Netzen.

Die Aufteilung der Bestellobligos ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

ANTEIL IN %	31.12.2023	31.12.2022
Bestellobligo Sachanlagen	59,0	58,0
Bestellobligo Aufwandsbestellungen	40,1	40,2
Bestellobligo langfristige Dienstleistungsverträge	0,0	0,0
Nachwachsende Rohstoffe	0,9	1,8
	<b>100</b>	<b>100</b>

Des Weiteren enthalten sonstige finanzielle Verpflichtungen im Wesentlichen Betriebskosten aus Miet- und Leasingverträgen, Dienstleistungsverpflichtungen im Bereich technischer Anlagen und im IT Bereich.

Aufgrund von bestehenden Verlängerungsoptionen in Mietverträgen ergeben sich potentielle künftige Mittelabflüsse in Höhe 22.410 Tsd. € (Vj. 21.840 Tsd. €). Die Verlängerungsoptionen betreffen insbesondere Mietverträge für Büroflächen der Unternehmen der GASAG-Gruppe auf dem EUREF-Campus in Berlin. Sie sind nur von Unternehmen der GASAG-Gruppe und nicht vom Leasinggeber ausübbar. Die Verlängerungsoptionen wurden bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten nicht berücksichtigt, da die Ausübung derzeit nicht hinreichend sicher ist. Wenn ein signifikantes Ereignis oder eine signifikante Änderung von Umständen eintritt, erfolgt eine erneute Beurteilung, ob die Ausübung von Verlängerungsoptionen hinreichend sicher ist. Die künftigen Miet- und Leasingverpflichtungen beinhalten Verpflichtungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen in Höhe von 64 Tsd. € (Vj. 162 Tsd. €) und Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte in Höhe von 1.859 Tsd. € (Vj. 1.086 Tsd. €).



Des Weiteren wurde von GSP zusammen mit ENGIE Deutschland GmbH, Köln, eine Patronatserklärung zur finanziellen Ausstattung der Quartierswerk GmbH abgegeben, damit diese alle Verpflichtungen aus dem Quartierswerkvertrag erfüllen kann.

### (33) ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

#### Immaterielle Vermögenswerte

Die GASAG-Gruppe hat bei immateriellen Vermögenswerten Zugänge in Höhe von 3.411 Tsd. € zu verzeichnen (Vj. 3.528 Tsd. €). Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte belaufen sich auf -3.411 Tsd. € (Vj. -3.528 Tsd. €).

#### Sachanlagen

Die GASAG-Gruppe hat Sachanlagen für 114.577 Tsd. € erworben (Vj. 110.655 Tsd. €). Auszahlungen zum Kauf von Sachanlagen wurden in Höhe von -114.291 Tsd. € getätigt (Vj. -109.692 Tsd. €).

#### Finanzanlagen

Die in der Kapitalflussrechnung genannten Finanzanlagen betreffen Anteile an assoziierten Unternehmen sowie langfristige finanzielle Vermögenswerte.

#### Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds besteht zum Stichtag aus liquiden Mitteln in Höhe von 130.037 Tsd. € (Vj. 200.955 Tsd. €).

#### Gezahlte/Erhaltene Zinsen und Dividenden

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sind erhaltene Zinsen in Höhe von 4.164 Tsd. € (Vj. 2.653 Tsd. €), gezahlte Zinsen in Höhe von 15.383 Tsd. € (Vj. 17.075 Tsd. €) sowie erhaltene Dividenden in Höhe von 719 Tsd. € (Vj. 475 Tsd. €) enthalten.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthält gezahlte Dividenden in Höhe von 48.660 Tsd. € (Vj. 53.285 Tsd. €).

#### Finanzierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr haben sich folgende Veränderungen der Schulden aus Finanzierungstätigkeit ergeben:

IN T €	2022	Zahlungs- wirksam	Zahlungs- unwirksam	2023
Schulden gegenüber Kreditinstituten	598.476	-50.605	0	547.871
Sonstige finanzielle Schulden	93.439	-11.278	0	82.161
Derivate	140.983	0	-19.090	121.893
<b>Summe</b>				
<b>finanzielle Schulden</b>	<b>832.898</b>	<b>-61.883</b>	<b>-19.090</b>	<b>751.925</b>

### (34) BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Vom Grundkapital der GASAG hielten zum 31. Dezember 2023 die Vattenfall GmbH, Berlin, (nachfolgend Vattenfall) und die ENGIE Beteiligungs GmbH, Berlin, (nachfolgend ENGIE) jeweils einen Anteil von 31,575 %. Des Weiteren war E.ON Beteiligungen GmbH, Essen, mit 36,85 % an GASAG beteiligt. Die Muttergesellschaft der Vattenfall ist die Vattenfall AB, Stockholm, Schweden, der E.ON Beteiligungen GmbH, die E.ON SE, Essen, der ENGIE, die ENGIE Deutschland AG, Berlin.

Zwischen den Aktionären von GASAG, Vattenfall und ENGIE besteht seit Juni 2015 ein Konsortialvertrag, der im Dezember 2015 sowie erneut im Dezember 2020 von der EU-Kommission freigegeben wurde, und der seit dem 1. Januar 2021 umgesetzt wird. Vattenfall und ENGIE halten damit gemeinsam eine Mehrheitsbeteiligung an GASAG.

Zu den nahe stehenden Unternehmen der GASAG-Gruppe, mit denen die GASAG-Gruppe im Geschäftsjahr 2023 Geschäfte getätigt hat, gehören neben den Anteilseignern von GASAG die verbundenen Unternehmen der Vattenfall AB, Stockholm, Schweden, der ENGIE S.A., Paris, Frankreich, sowie der E.ON SE, Essen.

Über den Anteilsbesitz üben die Anteilseigner auf die GASAG-Gruppe einen maßgeblichen Einfluss aus.

Mit nahe stehenden Unternehmen wurden Geschäfte getätigt, die zu folgenden Abschlussposten führten:

IN T €	Erlöse		Aufwendungen		Vermögenswerte		Schulden	
	2023	2022	2023	2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
<b>Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss</b>	<b>121.924</b>	<b>84.201</b>	<b>297.925</b>	<b>176.905</b>	<b>99.244</b>	<b>89.481</b>	<b>49.328</b>	<b>68.195</b>
E.ON-Gruppe	22.019	14.224	37.168	33.322	43.113	36.952	15.230	7.744
Vattenfall-Gruppe	96.261	68.210	214.040	123.465	53.831	50.112	12.242	52.509
ENGIE-Gruppe	3.644	1.767	46.717	20.118	2.300	2.417	21.856	7.942
<b>at-equity bilanzierte Unternehmen</b>	<b>13.333</b>	<b>11.948</b>	<b>4.619</b>	<b>12.148</b>	<b>4.699</b>	<b>572</b>	<b>1.799</b>	<b>2.341</b>
assoziierte Unternehmen	12.245	10.277	4.176	11.427	3.914	238	1.559	1.784
Gemeinschaftsunternehmen	1.088	1.671	443	721	785	334	240	557

Die Beziehungen zwischen den Unternehmen der GASAG-Gruppe und der Vattenfall-Gruppe bestehen im Wesentlichen im Bereich der Gaslieferungen. Die Erlöse stellen überwiegend die auf der Grundlage von Erdgaslieferverträgen erzielten Erträge dar. Die Aufwendungen beinhalten überwiegend Materialaufwendungen aus den Gasbezugsverträgen und die Dienstleistungen auf dem Gebiet der Hard- und Software.

Die Geschäftsvorfälle mit den Unternehmen der ENGIE-Gruppe betreffen im Wesentlichen die empfangenen Erdgaslieferungen. Die Aufwendungen stellen überwiegend Materialaufwendungen aus den Gasbezugsverträgen dar.

Vermögenswerte und Schulden stellen die offenen Salden in Bezug auf die genannten Geschäftsbeziehungen zwischen der GASAG-Gruppe und nahe stehenden Unternehmen dar. Von den Vermögenswerten entfallen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 99.244 Tsd. € (Vj. 89.481 Tsd. €) gegen Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss und 4.699 Tsd. € (Vj. 572 Tsd. €) gegen at-equity bilanzierte Unternehmen. Von den Schulden entfallen auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 49.328 Tsd. € (Vj. 68.195 Tsd. €) gegenüber den Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss und 1.799 Tsd. € (Vj. 2.341 Tsd. €) gegenüber at-equity bilanzierte Unternehmen.

Die at-equity bilanzierten Unternehmen sind in der Beteiligungsübersicht (siehe Kapitel „**3 Konsolidierungskreis**“) dargestellt. Die Erlöse mit assoziierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus den Gaslieferungen. Die Aufwendungen betreffen überwiegend Dienstleistungen im Rahmen von Markt- und Absatzentwicklungen im Zusammenhang mit dem Produkt Erdgas. Die Forderungen und die Verbindlichkeiten resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Dem **Aufsichtsrat** gehörten im Geschäftsjahr 2023 folgende Personen an:

<b>Eric Stab</b>	(Aufsichtsratsvorsitzender seit 01.03.2024) Country Manager Germany und Vorstandsvorsitzender der ENGIE Deutschland AG, Berlin (seit 01.06.2023) Managing Director Networks Europe der ENGIE S.A., Paris (Frankreich) / CEO ENGIE Romania SA, Bukarest, (Rumänien) (bis 31.05.2023)
<b>Manfred Schmitz</b> (bis 29.02.2024)	(Aufsichtsratsvorsitzender) Unternehmensberater bei der Manfred Schmitz Consult GmbH, Grafschaft (seit 01.01.2024) Vorstandsvorsitzender der ENGIE Deutschland AG, Berlin (bis 31.12.2023)
<b>Thorsten Neumann</b>	(1. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats) Angestellter der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin
<b>Marten Bunnemann</b>	(2. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats) Vorstandsvorsitzender der Avacon AG, Helmstedt
<b>Helge Rugor</b> (seit 08.12.2023)	(3. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats) Vice President Real Estate & Facility Management der Vattenfall GmbH, Berlin
<b>Axel Pinkert</b> (bis 08.12.2023)	(3. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats) VP Finance Business Support der Vattenfall AB, Stockholm, Schweden / Mitglied der Geschäftsführung der Vattenfall GmbH, Berlin
<b>Christian Barthélémy</b>	Vorsitzender der Geschäftsführung der Vattenfall GmbH, Berlin sowie Country Representative Germany
<b>Michael Buggenhagen</b> (seit 08.12.2023)	Leiter Legal Germany der Vattenfall GmbH, Berlin
<b>Anne Marie Gestin</b> (seit 01.03.2024)	Finance Business Partner Networks Europe der ENGIE Romania SA, Bukarest (Rumänien)
<b>Dirk Hahn</b>	Angestellter der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin
<b>Thomas Henn</b>	Kaufmännischer Leiter Energie der ENGIE Deutschland GmbH, Berlin

<b>Annette Kofler</b>	Chief Legal Officer der ENGIE Deutschland AG, Berlin
<b>Annette Krafscheck</b>	Angestellte der GASAG AG, Berlin
<b>Tanja Kunert</b>	Angestellte der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbh & Co. KG, Berlin
<b>Stephan Lachmann</b>	Angestellter der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbh & Co. KG, Berlin
<b>Ursula Luchner</b>	Angestellte der GASAG AG, Berlin
<b>Dr. Sebastian Lührs</b> (seit 24.04.2023)	Vice President Steering Energy Networks Germany der E.ON SE, Essen
<b>Franziska Marini Schöffter</b> (seit 08.12.2023)	Leiterin Personal der Vattenfall Energy Trading GmbH, Hamburg
<b>Stefan Müller</b>	Director Media Relations & Editorial der Vattenfall GmbH, Berlin
<b>Andreas Otte</b>	Angestellter der GASAG AG, Berlin
<b>Jürgen Schütt</b>	Mitglied des Vorstands der E.DIS AG, Fürstenwalde
<b>Laura Schütte</b> (bis 19.10.2023)	Head of Compensation & Benefits Germany der Vattenfall GmbH, Berlin
<b>Marcus Sohns</b>	Ressortleiter Strategische Kooperationen der ENGIE Deutschland AG, Köln
<b>Norbert Speckmann</b>	Geschäftsbereichsleiter Energy & Facility Solutions Mitglied der Geschäftsleitung der ENGIE Deutschland GmbH, Köln
<b>Lutz Wegner</b> (bis 08.12.2023)	Leiter Legal Distribution, Sales & Heat Germany der Vattenfall GmbH, Berlin
<b>Ewald Woste</b> (bis 24.04.2023)	Unternehmensberater Gmund am Tegernsee

**Vorstand**

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2023 folgende Personen an:

**Geschäftsbereich I (Corporate):**

**Georg Friedrichs** (Vorsitzender) Netz; Kommunikation; Personal; Recht; Unternehmensentwicklung; Vorstandsstab; Compliance; Gleichbehandlung; Interne Revision; Datenschutz; Arbeitssicherheit

**Geschäftsbereich II (Operations):**

**Matthias Trunk** Vertrieb Privat- & Gewerbekunden; Green Solutions; Erneuerbare Energien; Energiebeschaffung; Informationsmanagement; Marketing

**Geschäftsbereich III (Finance):**

**Stefan Hadré** Risikomanagement & -controlling; ISMS; Einkauf; Immobilienmanagement; Performance Management & Reporting; Steuern; Finance Business Services; Speicher.

Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder von GASAG wurden vom Aufsichtsrat festgelegt. Das gegenwärtige Vergütungssystem sieht eine in gleichen Monatsraten zahlbare fixe Jahresgrundvergütung sowie eine jährliche, variable Tantieme vor, die der Aufsichtsrat jeweils nach Ablauf des Geschäftsjahres festsetzt. Mit der Tantieme umfasst die Vorstandsvergütung damit auch eine variable, jährlich wiederkehrende Komponente, die an den geschäftlichen und persönlichen Erfolg gebunden ist. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter wie etwa Aktienoptionsprogramme bestehen nicht.

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten insgesamt folgende Leistungen:

INT €	2023	2022
Fixe Vergütung	860	752
Variable Vergütung	406	376
	<b>1.266</b>	<b>1.128</b>

Sowohl fixe als auch variable Vergütung stellen kurzfristig fällige Leistungen dar.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern keine Kredite oder Vorschüsse gewährt noch solche zurückgezahlt. Haftungsverhältnisse zugunsten der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bestehen nicht.

Frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen erhielten im Berichtszeitraum 2023 Leistungen in Höhe von 1.139 Tsd. € (Vj. 1.941 Tsd. €). Für Verpflichtungen gegenüber den früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden zum Bilanzstichtag Rückstellungen in Höhe von 14.337 Tsd. € (Vj. 13.924 Tsd. €) bilanziert. Die Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 6.587 Tsd. € (Vj. 6.713 Tsd. €) wurden mit den Verpflichtungen gegenüber den gegenwärtigen und früheren Mitgliedern des Vorstandes beziehungsweise deren Hinterbliebenen saldiert ausgewiesen.

Die Aufwandsentschädigung für den Aufsichtsrat betrug 168 Tsd. € (Vj. 176 Tsd. €). Den angestellten Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat steht weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu. Dieses orientiert sich an den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes und entspricht einer angemessenen Vergütung für die entsprechende Funktion beziehungsweise Tätigkeit im Unternehmen. Dies gilt entsprechend für den Vertreter der leitenden Angestellten im Aufsichtsrat.

Der GASAG-Konzern hat mit nahe stehenden Personen keine wesentlichen Geschäfte getätigt.

### (35) ANGABEN ZU KONZESSIONEN

Zwischen dem Land Berlin und der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG (NBB) besteht ein Gaskonzessionsvertrag für das Gebiet des Landes Berlin. Mit der Ergänzungsvereinbarung vom 1./3. November 2022 hatten sich das Land Berlin und die NBB auf eine Anpassung der Laufzeitregelung des Gaskonzessionsvertrages verständigt. Danach hat sich der Gaskonzessionsvertrag zunächst bis zum 31. Dezember 2027 verlängert.

### (36) SONSTIGE ANGABEN

#### Honorare des Abschlussprüfers

Die im Aufwand erfassten Honorare des Abschlussprüfers setzen sich wie folgt zusammen:

IN T €	2023	2022
Abschlussprüfung	605	536
Sonstige Bestätigungsleistungen	376	192
Sonstige Leistungen	100	348
<b>Gesamt</b>	<b>1.081</b>	<b>1.076</b>

#### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Abschlussstichtag wurde die Dividende (siehe Textziffer „(12) Ergebnis je Aktie“) vom Vorstand vorgeschlagen. Die Zahlung der Dividende hat keine steuerlichen Konsequenzen für den GASAG-Konzern.

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Aufstellung des GASAG-Konzernabschlusses ergaben sich keine weiteren Ereignisse, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, über die hier zu berichten wäre und die Aussagen im GASAG-Konzernabschluss verändern würden.

### Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält einzelne in die Zukunft gerichtete Aussagen, die den weiteren Geschäftsverlauf betreffen, unter anderem Prognosen zur wirtschaftlichen und politischen Entwicklung sowie zur Geschäftsentwicklung der GASAG-Gruppe. Diese Aussagen beruhen auf vom Vorstand der GASAG sorgfältig getroffenen Annahmen. Jedoch kann der Vorstand wegen verbleibender Risiken und Unsicherheiten keine Gewähr dafür übernehmen, dass diese sich insgesamt beziehungsweise im Einzelnen als richtig erweisen werden.

Berlin, den 4. März 2024

GASAG AG  
Der Vorstand



Georg Friedrichs



Stefan Hadré



Matthias Trunk





# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die GASAG AG, Berlin

### PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der GASAG AG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der GASAG AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

## **SONSTIGE INFORMATIONEN**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichtes.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## **VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

## **VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls

wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 4. März 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stefanie Bartel                      ppa. Jörg Beckert  
Wirtschaftsprüferin                Wirtschaftsprüfer

## IMPRESSUM

GASAG AG | EUREF-Campus 23 – 24, 10829 Berlin  
Rainer Knauber, Leiter Kommunikation GASAG-Gruppe  
Telefon: 030 7872-3050 | Telefax: 030 7872-3044 | E-Mail: rknauber@gasag.de  
Erscheinungsdatum: April 2024  
ISSN 2366-6498 (Online)  
Prepress und Produktion: Albert Bauer Companies, Hamburg, [www.albertbauer.com](http://www.albertbauer.com)

